Asc. Almanach
5498 d
/1812

Immerwährender
Biblischer Almanach
für
Geist, und Herz
eines
jeden Christen.

Nebst
einem Anhange
der
gewöhnlichen Andachtsübungen.

1812.

München,
bei Joseph Zängl bürgerl. Stadtbuchdrucker
am Färbergraben, Nro. 111.

112 ḱ
6484

Bayerische
Staatsbibliothek
München

laß uns nicht müde werden, diesen Glauben nach Anleitung deines Worts und richtiger Erkentnisse, immer mehr und mehr auf immer richtigere Einsicht, Ueberzeugung, und reine Wahrheit zu gründen, damit bei besserer Erkenntniß auch unser Glaube vom Aberglaube reiner, unser Herz im Guten fester, und unser Leben und unsere Gesinnungen dir wohlgefälliger werden mögen.

Beim letzten Evangelium.

Vater im Himmel! wie groß muß deine Seligkeit seyn, da du nicht nur täglich so viel Segen und Freude über deine Geschöpfe verbreitest; sondern auch noch unendlich grö-

ßern und zahlreichern Seligkeiten uns entgegen sehen lassest, welche du den Menschen zugedacht hast, wenn sie die Zeit ihrer Erziehlung werden zurückgelegt haben. — O laß uns von dir, Allgütiger! nicht nur lernen, daß Wohlthun und Freude schaffen Seligkeit ist; sondern laß uns auch, eben durch die Bemühung, dir in deiner Liebe ähnlich zu werden, diejenige Vollkommenheit erlangen, durch welche wir jener, uns von dir zugedachten Freuden jenseits des Grabes empfänglich seyn werden. — Laß uns deine väterlichen Anstalten zu unserer Erziehung, zur Ausbildung unsers Geistes, zur Veredlung unserer Herzen durch Liebe nicht vergeblich seyn! — Hilf uns hiernieden solche Menschen wer-

werden, welche jenseits des Grabes fähig sind, in deiner Gemeinschaft selig zu seyn. Amen!

Gebet nach der Meß.

O wie sicher, mein Gott! wie sicher, wie eben und gebahnt, wie hell und offen ist der Weg, den dein Sohn uns zeigte: — der Weg zur Ruhe und Glückseligkeit, durch treue Befolgung seiner Lehren, und durch Nachahmung seines allerheiligstens Lebenswandels! — O! möchten wir ihn alle wandeln, die wir versammelt waren, um bei diesem Meßopfer sein Gedächtniß zu begehen, den Weg der Liebe, den er uns vorgezeichnet hat! — Möchten wir's endlich

einmal erkennen, daß sein Joch leicht, und seine Bürde süß sey! — Möchten wir es erkennen, daß unsere eigene Seligkeit davon abhange, wenn wir die Gebote deines Sohns befolgen, und ihm vorzüglich darin gleich zu werden suchen, wie er, der Allerheiligste, allen Menschen wohlgethan hat, so lange er in menschlicher Gestalt hiernieden wandelte. Laß uns, gütigster Gott! auch dieses Meßopfer ein Beitrag seyn, um immer besser, und deinem göttlichen Sohne ähnlicher zu werden. Amen!

Beichtgebete.

Gebet bei Erforschung des Gewissens.

Gott des Lichts! du durchschauest Alles, was von Anbeginn war, ist, und seyn wird, mit einem Blicke! — Du kennst nun auch jede Falte und jede Tiefe meines Herzens, und alle meine Unvollkommenheiten stehen vor dir aufgezeichnet.

Erleuchte mich, damit ich sie erkennen, und über meinen bisherigen Lebenswandel strenge Rechenschaft mit mir selbst halten möge. Ich will in mein Innerstes dringen, und meiner

Gebrechen keines übersehen, und jedes derselben mit aller Zerknirschung, derer meine Seele fähig ist, bereuen.

Deine Gnade, o Herr! leite mich bei diesem Selbstgerichte, und dein göttlicher Geist komme über mich, daß es Licht werde in meiner Seele, und ich erkennen möge, wie schwer ich in Gedanken, Worten und Werken gegen dich, gegen meine Mitmenschen, und gegen mich selbst gesündiget habe. Amen!

(Nun stellt man eine genaue Prüfung aller seiner Gedanken, Reden und Handlungen an; durchforschet die geheimsten Winkel seines Herzens, wie beiläufig die schon vorangeschickte tägliche Prüfung des Abends die Anleitung giebt.)

Gebet vor der Beicht.

Vater! ich habe gesündiget, im Himmel und vor dir; ich bin forthin nicht werth, daß ich dein Kind heiße.

Unendlicher! durch dich ist alles da, was im Himmel und auf Erden, im Meere und in allen Tiefen denkt, lebt und sich bewegt; auch ich bin durch dich da! Ich erkenne und bekenne es voll Rührung, daß mein Leib, meine Seele, mein Leben, und Alles, was ich habe, dein Werk sey, und nenne dich mit dankbarer Empfindung — Schöpfer! Vater! — Aber! mit welcher Beschämung entdecke ich, daß ich alle die kostbaren Geschenke deiner Vatergüte nicht immer nach deinen weisen Absichten ange-

ge-

4/ [illegible]

gewendet habe. — Wie weit mehr hätte ich bei einem getreuen Gebrauch derselben, zur Verherrlichung deiner Ehre, zur Beförderung der Wohlfahrt meiner Brüder, und zur Vermehrung meiner eigenen Vollkommenheit beitragen können! — Mein Verstand sollte nun durch heilsame Erkenntnisse schon weit mehr aufgeklärt; die Entschliessungen zur Ausübung der Tugend sollten nun schon weit fester bei mir geworden seyn; die Liebe zu dir sollte mein Herz stets erfüllen, daß mein Wille dem deinen unterworfen, und meine ganze Seele mit ihren Kräften und Gaben dir geheiliget würde. Aber Gott, mein Vater! wie weit bin ich von dieser Vollkommenheit noch entfernt! —

Ach!

Ach! ich schäme und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir! — Ach! wie thut es mir leid, an dir, meinem gütigen Schöpfer, Erhalter und Wohlthäter, gesündiget zu haben! — Wie reuet es mich, daß ich dich nie so von ganzen Herzen geliebt habe, als es meine Pflicht war; und durch meine böse Handlungen mir dein gerechtes Misfallen zugezogen habe. Ach, Gott! gehe nicht in's Gericht mit mir! Laß mich noch ferner um Christi, deines Sohnes, willen, Antheil an deiner Barmherzigkeit nehmen. Reinige du selbst durch deinen Geist mein mit Sünden beflecktes Herz! — Rüste mich mit den nöthigen Kräften aus, daß ich künftig dir, meinem geliebten Vater, als ein ge-

treues Kind stets dienen möge; daß ich deinen Willen allen Wünschen meines eitlen Herzens vorziehe; die mir verliehenen Gaben und Güter gewissenhaft anwende; zum Wohl aller derer, die um mich sind, so viel es nur immer in meinen Kräften stehet, beitrage; daß ich Jedem mit Liebe und Güte zuvorkomme; meine Berufsarbeiten in aller Treue versehe; von der Bahn der Gerechtigkeit mich nie entferne; mich selbst aber mit allen meinen Sinnen und Gliedern dir zum Dienste dergestalt widme und übergebe, daß ich nimmer durch eine muthwillige Sünde von dir abweiche; sondern durch die heiligen Bande des Glaubens und der Liebe mit dir vereiniget, deiner Gnade hier

und

und dort theilhaftig werden möge. Amen!

Gebet nach der Beicht.

Allgütiger Gott! du thust alles an uns Menschen, um uns fromm und gut zu machen, um uns, wenn wir uns vom Wege des Heils verirret haben, wieder darauf zurückzubringen. Du überschüttest uns zu diesem Endzwecke mit Wohlthaten; führest uns in die Schule der Trübsale; ermahnest, warnest, droheft, verheißest, belehrest uns durch die ganze Natur, und lassest uns in täglichen Erfahrungen wahrnehmen, daß die Sünde des Menschen Verderben ist; daß immerdar traurige und schmerzhafte Folgen das Böse begleiten; daß der lasterhafte

Thor sich unausbleiblich elend macht; und du lassest uns schon daraus (wenn wir auch die Zeugnisse deines Wortes nicht vor uns hätten!) mit Zuversicht schließen, daß diese Folgen der Sünde auch jenseits des Grabes fortdauern werden, wenn wir als verdorbene und ungebesserte Menschen aus der Welt gehen. O! wie groß ist deine Liebe, Vater der Menschen! die uns unser Heil so nahe gelegt; die uns so dringend eingeladen hat, die Wege der Glückseligkeit wieder zu betreten; die uns so nachdrücklich vor alle dem zu warnen sucht, wo wir unser ewiges Wohl verscherzen könnten. Wie undankbar, wie abscheulich undankbar müßte ich seyn, wenn ich nicht endlich durch so viele Gnaden-

Vorerinnerung.

Es ist schon in der Ankündigung dieses Werkchens vom 18. September 1811 gesagt worden, daß die in solchem enthaltenen Stellen der heil. Schrift so gewählt sind, daß sie nach der Liturgie auf jedem Tag des Jahrs, und auf die sich hierin anbegebenden Feste passen, und daher für jeden Katholiken (Laie, oder Priester) als ein wahres im eigentlichsten Sinne zweckdienliches Breviarium von nicht geringen Nutzen seyn dürfte.

Dieses Werkchen ist indeß im Wesentlichen beinahe ganz das nämliche, welches schon im Jahre 1771 unter der Anfschrift: „Christliches „Jahrbüchlein, oder auserlesene Stellen der hei„ligen Schrift für alle Tage des Jahrs mit kur„zen Anmerkungen, und Versen begleitet von „Joh. Kasp. Lavater" in Zürich herausgekommen ist; und daß hier die Schrifttexte ganz nach der katholischen Bibel (vulgata) genommen worden sind. Die Verse, Anmerkungen, und Betrachtungen sind größtentheils unverändert geblieben. Wer demnach das Büchelchen, oder auch nur den Verfasser kennet, wird das Unternehmen billigen, diesen wahrhaft immerwährenden Geistes- und Herzens-Almanach auch für Katholiken gemeinnützlich zu machen— und man darf hoffen, daß gegenwärtige neue etwas geänderte Auflage dieser Schrift besonders denen, die Lavaters Freunde, oder Verehrer waren, und noch seyn werden, und deren es auch gewiß noch immer sehr viele im katholischen Deutschlande giebt, nicht unwillkommen seyn werde. Alle übrigen Leser aber werden finden, daß diese Schrift für jeden ächten Christen, der seinen Wandel nach der Vorschrift, nach dem

Geiste unsers göttlichen Religionsstifters stets zu richten beflissen ist, er gehöre demnach zu welch-immer für einer christlichen Religions-Parthey, ein wahres Bedürfniß sey.

Ein Hauptvortheil, den dieses Taschenbüchchen gewähret, möchte auch wohl der seyn, daß dadurch manche — vielleicht auch viele — mit dem Kerninhalt der Bibel — diesem göttlichen Buche — so ganz unvermerkt bekannt werden.

Gleich Anfangs seines Vorberichts sagt der zu früh von hinnen geschiedene Lavater: „Es ist schon oft angemerkt worden, daß es sehr gut wäre, wenn man sich alle Tage eine besondere biblische Stelle auszeichnen, einprägen, und unter seinen Geschäften, und Ergötzlichkeiten zuweilen bei sich wiederhollen würde."

Diesem Bedürfniße wollte man nun durch gegenwärtige etwas geänderte Auflage neuerdings abhelfen: wozu Lavaters Geist von Jenseits gewiß seinen Beifall winken wird.

Weil übrigens diese Schrift einmal doch ein eigentliches Andachtsbuch ist: so erachtete man es für nicht unzweckmässig, am Ende aus Reiters beliebten Gebetbuch die für einen Christen gewöhnlichen Morgen- Abend- Meß- Beicht- und Kommunion-Andachten mit noch einigen Gebeten beizufügen.

Man glaubt nun genug gesagt zu haben, um über den eigentlichen Zweck dieses kleinen Werkchens, das uberhaupt nur für Leute, denen ihre Berufsarbeiten wenig Zeit zum Lesen übrig lassen, sein Daseyn erhalten hat, verstanden zu werden, und dem Vorwurfe einer unrühmlichen Kompilators-Arbeit vorzubeugen.

Hauptgrundsätze
des
Christen
zur täglichen Erwägung und Prüfung
seines Herzens darnach.

Ihr möget nun essen oder trinken, oder was immer thun; so thut alles zur Verherrlichung Gottes. I. Kor. 10, 31.

Alles, was ihr thut, es sey mit Worten oder Werken; dieß alles thut im Namen unsers Herrn Jesu Christi. Kol. 3, 17.

Ihr sollet von eben der Gesinnung beseelet seyn, von welcher Jesus beseelet war. Phil. 2, 5.

Freuet euch des Christenthums allzeit, ich sag' es noch einmal: freuet euch. Phil. 4, 4.

Seyd unermüdet im Gebete. I. Thess. 5, 17.

Danket allzeit für alles Gott und dem Vater im Namen unsers Herrn Jesu Christi. Ephes. 5, 20.

Wie ihr wollet, daß sich Andere gegen euch bezeigen sollen, eben so bezeiget euch gegen sie; denn das ist der Inhalt des Gesetzes und der Propheten. Matth. 7, 12.

Du sollst Gott deinen Herrn lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, und von ganzem Gemüthe, dieß ist das vornehmste Gebot; das andere ist diesem gleich: „Du sollst deinen Nächsten lieben, wie dich selbst.“ Diese zwey Gebote sind der Inbegriff alles dessen, was Moses und die Propheten befohlen haben. Matth. 22, 37 — 40.

I.

Jenner.

Hat 31. Tage.

Kröne mit ewigen Thaten, die Gott vor Engeln wird rühmen,
Deiner Sterblichkeit Tage! — Laß thatenlos keinen entfliehen!
Sende sie alle herauf vom Staube zum Throne der Gottheit!
Jeder begegne dir dann im Thriumph am Tage des Todes!

Ehre sey Gott in den Höhen!
Friede auf Erden!
Gottes Wohlgefallen
An den Menschen!

Jenner.

I.

Wenn Jemand in Christo ist, so ist er ein neues Geschöpf; das Alte ist vergangen, und jetzt ist alles neu geworden. II. Kor. 5, 17.

Ist diese Veränderung wirklich auch mit mir vorgegangen? — Welch' eine wichtige Frage für mich! — Allgütiger Gott! Der du alles schaffen und umschaffen kannst, laß doch diese gesegnete und so beseligende Veränderung in diesem — vielleicht letzten Jahre meines kurzen — schnell dahinfliehenden Lebens auf Erden an mir vorgehen!

Mach den alten Menschen neu,
Rein — von jeder Sünde frey,
Daß ich dir, mein Schöpfer! treu
Bis zum letzten Odem sey!

Du sollst ihm den Namen „Jesus" beylegen; weil er sein Volk von den Sünden befreyen wird. Matth. 1, 21.

Mich müsse jeden Tag, o Herr! dein Name freu'n;
Laß ihn in jeder Noth mir unvergeßlich seyn!

2.

Um des Glaubens willen erlangte Abel den Ruhm eines Rechtschaffenen, den ihm Gott um seines Opfers willen gab; und durch denselben redet er noch nach seinem Tode. Hebr. 11, 4.

Der erste Todte, der erste Martirer des Glaubens war Abel.

Mein Glaube segne noch, wenn ich im Grabe ruh'!
Was glaubend ich verhieß, o Gott, erfülle du!

3.

Des Glaubens wegen wurde Henoch versetzt, daß er den Tod nicht erfuhr. — Denn vor seiner Versetzung hatte er das Zeugniß, daß er Gott gefallen habe. Hebr. 11, 5.

Dir vertrau'n, an dir sich halten,
Welch' ein Glück! Herr! schenk' es mir.
Glaubt' ich nur — gleich jenen alten
Glaubens-Helden, Schöpfer, dir!

4.

Der göttliche Friede, der alle Vorstellung übersteigt, wird eure Herzen und Gedanken in Christo Jesu bewahren. Phil. 4, 7.

Da wir nun durch den Glauben sind begnadigt worden; so haben wir Friede mit Gott — durch unsern Herrn Jesum Christum. Röm. 5, 1.

Ström' aus Gottes Vaterherzen,
Friede Gottes in mein Herz!
Dann ruf' ich im tiefsten Schmerzen,
Welche Seligkeit — der Schmerz!

5.

Simeon war ein rechtschaffener und gottesfürchtiger Mann, der auf den Trost

Israels (den Messias) wartete; und er war vom heiligen Geiste beseelet. Luk. 2, 25.

O Geist der Heiligung und Kraft,
Du Geist, der neue Herzen schafft!
Mach mich vor Gott gerecht und rein;
Laß deinen Trost mein Herz erfreu'n!
Du bist's, der Jesum Christum preis't,
Verklär' ihn auch in meinem Geist!

6.

Wo ist der den Juden geborne König? — Denn wir sind gekommen, ihn anzubeten. — Als sie den Stern sahen, freuten sie sich sehr. Matth. 2, 2, 10.

Kinder-Einfalt, heisse Liebe
Zu der Wahrheit wünsch' ich mir.
Redlich zielen alle Triebe
Meines Herzens, Herr, nach dir!
Nein! mein Heil verfehl' ich nicht,
Folg' ich redlich deinem Licht!

7.

Werdet ihr meiner Lehre treu bleiben, so seyd ihr in Wahrheit meine Jünger; und ihr werdet die Wahrheit erkennen, und die Wahrheit wird euch frey machen. Joh. 8, 31. und 32.

Frey von Irrthum, Tod und Sünde
Macht der Geist, die Wahrheit, mich
Jede Last, und jede Binde
Nimmt er weg, und schenkt mir sich;
Hör' ich ihn mit Redlichkeit,
Thu ich gern, was er gebeut.

8.

Ihr sollt heilig seyn, weil ich heilig bin. I. Petr. 1, 16.

Müßte ich nicht erröthen, müßte man es nicht abgeschmackt finden, wenn mich jemand einen „Heiligen" nennen wollte? — Oder sind meine Worte die Worte eines Heiligen? — Sind meine Gedanken, Gesinnungen und Tha-

ten, auch die Gedanken, Gesinnungen und Thaten eines Heiligen? — Und doch soll ich wie der, der mich berufen hat, heilig seyn.

9.

Alles, was nicht aus dem Glauben geht, (nicht aus Ueberzeugung, daß es recht sey, geschieht,) das ist Sünde. Röm. 14, 23.

Wie glücklich, wie weise wär' ich, wenn ich mich gewöhnte, bey allen meinen Handlungen und Unternehmungen mich gelassen zu fragen: „Habe ich keinen Zweifel, ob ich recht handle?" — „Unterdrücke ich keine tiefe Unruhe?" — „Uebertäube ich keinen geheimen Widerspruch meines Gewissens?" —

Wer dem Gewissen treu gehorcht,
Sey, fehlt er auch, doch ohne Forcht;
Werd' ich ihm immer folgsam seyn,
So darf ich keine That bereu'n,
Darf, Gott! mich deines Beyfalls freu'n.

10.

Der Herr ist mein Leben und mein Heil, wen soll ich fürchten? Der Herr schützt mein Leben, vor wem soll ich zittern? Psalm. 26, 1.

Unerschrocken in Gefahr,
Stärker noch, als Samson war,
Mächtiger, als jeder Feind,
Bin ich, ist der Herr mein Freund.

11.

Sey getreu und ausharrend bis in den Tod, so will ich dir die Krone des Lebens geben. Offenb. 2, 10.

Himmelwärts des Glaubens Blicke!
Schau, o Seele! nie zurücke —
Kämpfe, streite, siege! — Sey
Christo bis zum Tode treu!

12.

Eure Reden sollen stets anmuthig und mit Salz gewürzet seyn. Kol. 4, 6.

Fern von Bitterkeit und Hitze,
Freundlich, gütig sey mein Wort!
Von des Spötters frechem Witze
Fliehen Gnad' und Segen fort. —

13.

Vergebet, so wird man euch auch vergeben. — Gebet, so wird euch auch gegeben werden Luk. 6, 37 u. 38.

Wenn ich dieß Wort Jesu recht glaubte, und in meinem ganzen Thun und Lassen mir so recht eigen machte; wie gern und wie oft würde ich „geben" und — „vergeben!"

Ja! zum Wohlthun und Vergeben
Oeffne stets sich meine Brust!
Meines Gottes Freud ist — geben,
Und vergeben — seine Lust!

14.

Selig ist der Mensch, dem der Herr die Sünde nicht zurechnet, und in dessen Geist kein Betrug ist. Psalm. 31, 2.

Ja! dreymal selig ist ein Herz voll Redlichkeit,
Das seine Sünden zählt, und sie mit Ernst bereut,
Zu Gott zurücke kehrt, und seiner Huld sich freut,
Und tief in sich erfährt: „Gott liebt mich und — verzeiht!"

15

Freuet euch im Herrn — ihr Gerechten, und frohlocket — ihr alle, welche ein aufrichtiges Herz haben. Psalm. 31, 11.

Alle Worte, alles Denken
Uebersteigt des Frommen Glück!
Aengstlich darf er nie sich kränken,
Nicht sein Aug zur Erde senken,
Freud- und lichtvoll ist sein Blick;

Denn Gott will ihm alles schenken;
Unaussprechlich ist sein Glück. —

16.

Wo ich bin, da soll auch mein Diener seyn. Joh. 12, 26.

Wer dir nachwandelt, Jesus Christ!
Dir nachträgt deine Leiden,
Nur der wird seyn, wo du nun bist,
Nur dessen ist, was Gottes ist —
Dein Licht, und deine Freude!

17.

Gieb dem, der dich bittet, und dem, der von dir borgen will, schlag es nicht ab. Matth. 5, 42.

So redet die himmlische Weisheit. Eine andere, die irrdisch, menschlich — satanisch heißt, redet ganz anders; sie sagt: „Gieb dem nicht, der von dir borgen oder irgend etwas entlehnen will." — Welcher Weisheit will ich

nun folgen? Der, die in den Augen der Menschen einige Tage lang, oder der, die in den Augen Gottes ewig „Thorheit" ist?!

Jesus! Wohlthun war dein Leben.
Großer Geber! lehr' mich geben!

18.

Ich will von meinem Geist über alles Fleisch ausgießen, und eure Söhne und eure Töchter werden weissagen. Joel. 2, 28.

Du Leben und du Licht, das Jesus uns verheißt,
Ergieß in Strömen dich auf uns, o guter Geist!
Erleuchte den Verstand; erwärme unser Herz;
Schenk' Demuth uns im Glück; und Heldenmuth im Schmerz!

19.

Jeder, der Arges thut, scheuet das Licht, und tritt an selbes nicht hervor, damit seine Handlungsweise nicht gerügt werde. Joh. 3, 20.

Wer schwarze Sünden liebt, sucht Dunkelheit
und Nacht;
Hüllt sich in Nebel ein, und denkt: „Gott
giebt nicht acht;“
Vergißt des großen Tags, der alles heiter
macht;
Der Thor! Das blinde Herz! — Umsonst ver-
gißt es ihn!
Es rennet auf ihn zu, und kann ihm — nicht
entflieh'n!

20.

Sey gutes Muths! Dein Glaube hat dir geholfen (Deine Sünden sind dir vergeben.) Matth. 9, 22.

Mit Demuth und mit Zuversicht
Laß mich Vergebung fleh'n!
Ach! geh mit mir nicht in's Gericht!
Wer kann vor dir besteh'n?
O ruf' doch in mein Herz herab:
„Ich bin dein Gott, der dir vergab."

21.

O Herr! ich warte auf dein Heil. I. Mos. 49, 18.

Handelt männlich, und stärket euer Herz, ihr alle, die ihr auf den Herrn vertrauet. Psalm. 30, 25.

Gott! deine Vatertreu und Huld
Umfaß ich voll Vertrau'n!
Ich harre deiner mit Geduld!
Mein Glaube wird zum Schau'n!
Und wenn du Tag' und Jahre schwiegst;
So weiß ich doch, daß du nicht lügst:

Du bist's, der helfen will und kann,
Drum fleh' ich dich voll Glauben an!

22.

Ein zerstossenes Rohr wird er nicht zerbrechen, und einen rauchenden Dacht wird er nicht auslöschen. Js. 42, 3.

O duldender Erbarmer!
Ach! ich zerstoßner Armer!
Ich freue deiner mich.
Ich liege tief im Staube!
Zwar schwach ist noch mein Glaube;
Doch glaub' ich, Herr an dich.
Mein Fleh'n wirst du bemerken;
Du eilst und hilfest mir.
Du kannst die Schwächsten stärken;
Ich halte mich an dir!

23.

Fliehe die Gelüste der Jugend. II. Tim. 2, 22.

Laß, o Herr! der Erde Freuden
Nie ein Wunsch des Herzens seyn!
Ihre Freuden werden Leiden;
Wer sie suchet, findet Pein.
Gott! du Schatz von allen Schätzen!
Ewig kannst nur du ergötzen.
Ewig, unausdenklich reich
Bist du, Herr! Wer ist dir gleich?!

24.

Ihr möget nun essen oder trinken, oder sonst etwas thun, so thut dieß alles zur Verherrlichung Gottes. I. Kor. 10, 31.

Meine ganze Lebensweise
Dient sie, Herr! zu deiner Ehr'? —
Trink' ich, nehm' ich meine Speise
Dankbar, Geber! dir zum Preise? —
Such' ich meinen Ruhm nicht mehr?
Ist mein Herz auch leer von mir?
Dir ergeben? — Voll von dir? —

25.

Saul, Saul! warum verfolgst du mich? — Herr! was willst du, daß ich thun soll? Ap. Gesch. 9, 4 u. 5.

Wenn mich Gott zur Buß erweckt,
Seine Heiligkeit mich schreckt,
Soll ich seinen Ruf nicht hören?
Wider ihn mich frech empören? —
Soll ich nicht gleich stille steh'n?
Zittern? Um Vergebung fleh'n?
Tief beschämt zur Erde seh'n!
„Was du, Herr! willst, soll gescheh'n!

26.

Wer mit mir, so wie ich mit ihm, vereiniget bleibet, der bringt viele Früchte. Joh. 15, 5.

Unerschöpfliche Quelle aller Fruchtbarkeit! Kraft aller Kräfte! Leben aller Leben! Geist aller Geister! — Wirke innigst in mir und durch mich, und gieb, daß ich immer in einem Gei=

sie mit dir stehe, damit ich so unerschöpflich und so fruchtbar an guten Thaten und ewigem Segen sey, als ich es nur immer seyn kann!

O Jesus Christus! bleib in mir!
Sey meines Lebens Leben! —
Mein ganzes Herz sey ewig dir,
Nur dir allein ergeben!
Sey stets an jeder Tugend reich;
Leid' alles deinetwegen! —
Mein Herz sey deinem Herzen gleich,
Ein Quell von Licht und Segen! —

27.

Laßt kein unnützes, nachtheiliges Wort aus eurem Munde gehen; sondern redet, was nützlich und dem Zuhörer angenehm ist. Eph. 4, 29.

Wie? wenn ich bey allen meinen Reden mir allzeit vorstellte: „Sie würden mir von je-

manden nachgeschrieben, dem Apostel Paulus übergeben, daß er sie nach dieser Regel beurtheile?" — — —

Vor Gott soll jedes meiner Worte
Zu jeder Zeit, an jedem Orte,
Unschuldig, wahrhaft, weise, rein,
Dem Hörer Licht und Segen seyn;
Des schwächern Bruders Herz erfreuen,
Und Gnad und Wahrheit um sich streuen.

28.

Ich vermag alles durch Christum, der mich stärket. Phil. 4, 13.

Unmächtig zwar in mir — will ich doch nicht verzagen!
Wenn Christus in mir wohnt; so darf ich alles wagen;
Kann denken, was er denkt, und was er sagte, sagen;
Kann thun, so viel er that; was er ertrug, ertragen;

Was er ist, bin ich nur — ein Strahl nur seines Lichts;
Bin alles nur in ihm, und in mir selber nichts! —

29.

Ihr sollt von eben der Gesinnung beseelet seyn, von welcher Jesus Christus beseelet war. Phil. 2, 5.

Einfachste und erhabenste, kürzeste und alles umfassende, faßlichste und unerschöpflichste leichteste und schwerste Sittenlehre — Inbegriff aller Pflichten und aller Kräfte, aller Weisheit und aller Seligkeit! — Möchtest du in mir lebendig, in mir ein Licht der Menschen, in mir der göttliche Beweis von der Göttlichkeit der Person und der Lehre und Thaten Jesu seyn!

Weit mehr, als aller Welt Gewinn
Besitz' ich, giebst du deinen Sinn,
Der Wahrheit nur und Segen ist,
Giebst du mir den, o Jesus Christ!

30.

Dem steht ein unbarmherziges Gericht bevor, der nicht Barmherzigkeit bewiesen hat; der Barmherzige bestehet mit Ruhm vor dem Richter. Jak. 2, 13.

Erbarmt mein Herz des Bruders sich
Erbarmt sich Gott auch über mich. —
Erbarm' ich mich des Bruders nicht;
Dann, Herr! Dann — zeig' mir dein Gericht.

31.

Wachet und bethet, damit ihr nicht in Versuchung gerathet; der Geist ist zwar bereitwillig, aber das Fleisch ist schwach. Matth. 26, 41.

Mein Fleisch sey noch so schwach und träge,
Und noch so stark die Leidenschaft;
Wie wenig immer ich vermöge;
So hab' ich doch zum Wachen Kraft:

Jenner.

Weil der mich Fleh'n und Wachen heißt
Der meines Fleisches Schwäche weißt

* *

*

Um 31 Tage bin ich also meinem Lebensende, dem Richterstuhle Gottes — der Entscheidung meines ewigen Schicksales näher! — Bin ich nun weiser, besser, heiliger und — in der Vollbringung des göttlichen Willens, der nichts als Wahrheit und Seligkeit ist, geübter und fertiger geworden? — Bin ich meiner großen Bestimmung, Jesu an Tugend und Seligkeit ähnlich zu werden, um so viel näher gekommen? — Hab' ich die Angelegenheiten Gottes als ein erleuchteter und treuer Jünger Jesu Christi nach Kräften zu befördern gesucht? — Und wenn ich gerade jetzt in das Licht des Angesichts Gottes hingerückt würde, wie würde mir zu Muthe seyn? — —

Ich mag mir diese Fragen beantworten oder nicht; sie werden dennoch immer die wichtigsten Fragen bleiben, die ich meinem Gewissen vorlegen kann — vorlegen muß. — Ich will also weise seyn, und mich nicht scheuen, mir dieselben vor Gott zu beantworten, und die Antwort gerade auf nachstehendes Blatt mit wenigen nachdrücklichen Worten niederzuschreiben.

II.

Hornung.

Hat 28 oder 29 Tage.

Liebe die Wahrheit, wie Gott, und laß dein
Herz nie zu klein seyn,
Sie mit der Zunge zu lehren, und ihr mit dem
Leben zu folgen,
Bis sie selbst dich geheiligt zu ihrem unsterbli-
chen Quell führt.

Den Himmel und die Ewigkeit
Laß mich im Geist' umfassen,
Und, was mich nicht im Tode freut,
O Gott! von Herzen hassen.

Hornung.

1.

Eure Lenden seyen umgürtet, und haltet brennende Lampen in euren Händen; gleich den Bedienten, die auf ihren Herrn warten. Luk. 12, 35 u. 36.

So reisfertig, wie die Israeliten zum Auszug aus Egypten waren, so bereit zum Austrit aus dieser Welt sollen wir uns halten; alles sollte bey uns schon in der Ordnung, alles schon berichtigt und im Reinen seyn.

Zum Aufbruch in die Ewigkeit
Sey meine Seele stets bereit!
Kein Schattenspiel der Welt und Zeit
Verdunkle morgen oder heut
Mir die so nahe Ewigkeit!

2.

Ihr seyd das Licht der Welt. Matth. 5, 14.

Christ! mit deinen ungeheuchelten Tugenden leuchte sanft und — weit umher; und, deines Glanzes unbewußt, leuchte wie ein helles, sanftbrennendes Licht, dem stets Nahrung zufließt, auf einem erhabenen Leuchter.

Ich leuchte sanft und weit, wenn du, Herr
Jesus Christ!
Mein Licht in dem Verstand, und Glut im
Herzen bist!

3.

Enthaltet euch alles desjenigen, was auch nur den Schein des Bösen hat. I. Thess. 5, 22.

Aller unschuldigen Vergnügungen will ich mich entschlagen, wenn sie böse scheinen müssen; Gott gebe mir Redlichkeit, Stärke, Liebe genug, diesem Vorsatze treu zu seyn. — Daß ich Gutes, wirklich Gutes, und dem Evangelium Christi entsprechende Handlungen und Schritte unterlassen sollte, bloß darum, weil böse, oder schwache Leute es übel ausdeuten,

das kann Paulus unmöglich gemeint haben. Er, der allen alles war, wich dennoch den falschen Brüdern nicht eine Stunde: (Gal. 2, 5.) Christus hat sein menschenliebendes Betragen nicht geändert, nachdem man ihn einen Fresser und Weinsäufer nannte.

Gieb mir Weisheit, Liebe, Stärke,
Mach mich deines Lichtes voll,
Daß ich redlich stets aufmerke
Was ich thun und lassen soll!

4.

Laß alle Furcht fahren; habe nur Zutrauen. Mark. 5, 36.

Muthig, Seele, nicht verzagt!
Wahrheit ist's, was Jesus sagt:
„Bittet, und ihr sollt empfangen."
Seele! sage dein Verlangen
Dem, der helfen will und kann.
Glaube! du wirst Hilf' empfinden.
Suche redlich! du wirst finden.
Klopfe! dir wird aufgethan.

5.

Hasset das böse; haltet fest am Guten! Röm. 12, 9.

Die Sünde, die meinen Sinn verkehrt, und mich lau gegen meinen guten Gott, und gleichgiltig gegen die ewigen Freuden des Himmels macht, diese — sollte ich nicht hassen?! — Wie übel steht es um mich, daß man mir noch sagen muß: Hasse das Böse; liebe das Gute!" — Hilf mir, guter Gott! gut zu seyn. Du bist allein gut, und kannst allein gut machen. Heile mich von der schrecklichen Verblendung, in welcher ich so ungescheut das Gute hassen, und so schnöde das Böse lieben kann! — Ich will weiser werden; ich will allem Guten, allem, was zu dir führt, steif anhangen; ich will es umfassen und fest halten, und mich weder weglocken, noch wegdrohen, noch wegreissen lassen!

Jehova! du bist gut allein,
O lehre mich, dir ähnlich seyn!

6.

Gott sey Dank für seine unaussprechliche Gabe. II. Korn. 9, 15.

Unaussprechlich, ohne Schranken,
Gott! ist deine Vaterhuld!
Ach! wie kann mein Herz dir danken?
Wer, wer trägt, wie du, Geduld?
Verschont, vergiebt, wie du, die Schuld?
Alles, was dein Wort verheißt,
Giebst du, giebst den Sohn und Geist!
Ewiger! dein eignes Leben
Willst du uns — Verlornen geben!
Willst uns — uns, des Todes Raub,
Aus dem allertiefsten Staub
Bis zu deinem Thron erheben!
Bester! unaussprechlicher!
Wer, wer dankt dir würdig? Wer? —

7.

Freuet euch im Herrn allezeit, und abermal sag' ich: freuet euch! Phil. 4, 4.

So geht es bey aller Busse und Selbstverläugnung endlich doch nur auf „Freude“ — lauter Freude, hohe, himmlische, ewige, unaussprechliche Freude hinaus — Freude in dem, der die Quelle aller Freuden ist, die Himmel und Erden erfüllen!

Was heißt, ein Heiliger, ein Jünger Christi seyn?
Es heißt: In seinem Gott; es heißt: Sich ewig freu'n.

8.

Die Königin von Saba wird gegen die Leute dieser Art auftreten, und das Urtheil über sie sprechen, denn diese kam aus entfernten Gegenden, um Salomon's Weisheit zu hören, und wirklich ist hier ungleich mehr, als Salomo. Luk. 11, 31.

Wie wird es uns an jenem Tage — dem Triumphtage der Wahrheit ergehen? — Uns, die wir keinen Schritt thun dürfen, um die Weisheit zu hören, welche Salomons Weis-

heit so weit übertrift, wie die Sonne den Mond.

O Tag des heiligsten Gerichts,
Du Tag der Wahrheit und des Lichts,
Erwecke mich, die hohen Lehren
Der höchsten Weisheit anzuhören!
Ich bin, gehorch' ich Gottes Sohn,
Noch weiser, als selbst Salomon.

9.

Wer den Tempel Gottes verderbt, den wird Gott hart strafen. I. Kor. 3, 17.

Mit welcher strengen Aufsicht und genauer Sorgfalt hab' ich also zu wachen — über die Heiligkeit — Reinigkeit meines Körpers, der ein Gott geheiligter Tempel ist! — ! —

10.

Diese Art Krankheit kann nicht anders, als durch Gebeth und Fasten vertrieben werden. Matth. 17, 20.

Hornung.

Uebe ich mich wohl auch vor Gott mit Einfalt im Fasten — in der Enthaltung von Speisen, wodurch mein Körper gezähmt, und dem Geiste unterwürfiger gemacht werden könnte? —

Herr! lehre mich des Körpers Meister seyn,
Und Fleisches-Sättigung. als wie die Hölle scheu'n!

II.

Ewige Freud' und Wonne ist zu deiner Rechten! Psalm. 15, 11.

Ihr Herrlichkeiten dieses Lebens,
Die ihr nicht sättigt — nur beschwert,
Nein! nicht des mindesten Bestrebens,
Nicht eines Wunsches seyd ihr werth!
Für den, der sich dem Himmel weiht,
Für Erben der Unsterblichkeit —
Was seyd ihr? — Nebel nur und Schaum!
Was sichtbar ist — ist Morgen-Traum!
Dort, dort, wo Gott — ist Tag und Sonne,
Ist unser Schatz und uns're Wonne!

12.

Errette die, welche man zum Tode führt; und unterlasse nicht, diejenigen, welche zu dem Untergange hingerissen werden, zu befreien. Sprüchw. 24, 11.

Die Unschuld beschützen, ist menschlich und schön;
O laß sie vergeblich um Hilfe nicht fleh'n!
Bemerkst du Verläumdung; so schweige doch nicht
Gott weiß, was du weissest! Es ist ein Gericht!

13.

Vergeltet nicht Böses mit Bösem. Röm. 12, 17.

Ohne dein Verschulden
Ruhig Leiden dulden,
Das ist deine Pflicht!
Unter allen Plagen
Laut verhöhnt, zerschlagen,
Jesus — schweigt er nicht?

Denen, die ihn schelten,
Will er nicht vergelten,
Und wer ist er? — Wer?
Richter aller Welten!
Feinde — segnet er!

14.

Die Liebe ist nicht launisch (ungebärdig) I. Kor. 13, 5.

Mürrisches, launisches, schalkhaftes Wesen, Zanksucht — ist das Gift und der Tod der Liebe, ohne welche ich doch weder heilig noch selig; weder ein Christ noch ein Mensch seyn kann. O Gott! bewahre mich doch vor dieser mir tödtlichen, und denen, die mit mir umgehen, unerträglichen Gemüthsverfassung!

Wie sehr haßt der sich selbst, der nur sich selber iiebet;
Der, wenn er Trübsal trägt, des Nächsten Herz betrübet!
Wie sehr liebt der sich selbst, der andre fröhlich liebet,

Auch wenn ihn Elend drückt, und Dunkelheit umgiebet.
Ihn segnet Freund und Feind;
Und jeder weint mit dem, der gern mit jedem weint;
Und jeder freuet sich mit dem, der gern erfreut,
Bei Haus und ausser Haus den Strahl der Menschlichkeit
Auf seinen Augen trägt, und fröhlich um sich streut!

15.

Warum stehet ihr den ganzen Tag müßig? Matth. 20, 6.

Kann ich wohl darauf antworten: „Darum, weil mich niemand gedungen hat?“

16.

Gott hat uns nicht zu Christen aufgenommen, daß wir unrein, sondern daß wir heilig leben. Thess. 4, 7.

Wer heilig ist, muß selig seyn;
Drum sey vor Gott mein Herz stets rein!
Der Gott, der Heiligkeit gebeut,
Was will er? — meine Seligkeit.

17.

Du Thor! diese Nacht wird man deine Seele von dir fodern. Luk. 12, 20.

O Abgrund, Abgrund! wo ich stehe!
Zieh' — Gnade Gottes! mich zurück. —
Wo bin ich? wo? — In welcher Nähe
Des Todes! — Gott! ein Augenblick,
Vielleicht der nächste stellt mich schon,
Mich, wie ich bin, vor deinen Thron!

Erhör', o erhör' dann, und gehe
Nicht in's Gericht mit mir Armen! Wer aller Lebenden könnte,
Wolltest du richten, vor dir bestehen! Erschaffe mir Ruhe,
Gott! im sterbenden Herzen, und mache die Seele des Müden
Deines Heiles gewiß! — — —

Klopfstock.

18.

Begehre, was du willst, daß ich dir geben soll. III. Kön. 3, 5.

O Stimme meines Gottes! du
Erbarmung rufst mir Sünder zu:
„Mein Herz ist jeder Gnade voll;
Sag', Kind! was ich dir geben soll!“
Zieh' mich mit Geist und Glauben an,
So hab' ich, was ich wünschen kann.

19.

Wo euer Schatz ist, da wird auch euer Herz seyn. Matth. 6, 21.

Woran denk' ich am öftesten? am liebsten?
Wo ist mein Herz? Wo meine Schätze!

Sey du, o Gott! mein Schatz allein,
So wird mein Herz bei dir nur seyn,
So werd' ich ewig nichts verlangen,
Als dich mit Liebe zu umfangen!

Was du hast, ist mein Eigenthum;
Du bist mein Schatz, du bist mein Ruhm!

20.

Um Christi willen ist euch das Glück ertheilt worden, nicht nur an ihn zu glauben, sondern auch um seinetwillen zu leiden. Phil. 1, 29.

Wer nicht liebt, wird nicht begreifen, daß es eine Gnade, eine Freude — eine Ehre sey, um eines Geliebten willen zu leiden. Aber wer Jesum lieb hat, dem ist's Gnade und ehrenvoller Triumph, wenn auch nicht gesagt wäre: „So wir mitleiden, so werden wir auch mitverherrlichet werden."

Unaussprechlich sind die Freuden
Treuer Liebe — selbst in Pein!
Liebe, Liebe! Lehr' mich leiden,
Und im Leiden selig seyn!

21.

Das ernstliche Gebet des Gerechten vermag viel. Jak. 5, 16.

Ehre standhaft deinen Gott!
Ruf' ihn gläubig an;
Glaub', daß er aus jeder Noth
Helfen will und kann!
Keine Mächte widerstehen
Wahrer Christen heissem Flehen.

22.

Simon, du Sohn des Jona, liebst du mich? Joh. 21, 16.

Kann ich wohl antworten: „Herr! du weißt alle Dinge — du weißt, daß ich dich liebe?"

23.

Wer bist du, der du einen fremden Knecht richtest? Röm. 14, 4.

Mensch! wie bist du so vermessen!
Kannst du zürnen — kannst vergessen,
Wie du fehlest? — Wer du bist?
Du? du darfst den Bruder richten?
Seine Tugenden zernichten?
Du? ein Sünder! Du? ein Christ!

24.

Herr! du aller Herzen Kündiger! Ap. Geschicht. 1, 24.

Wo ich liege, stehe, gehe,
Bist du, Schöpfer! in der Nähe.
Heller, als das Sonnenlicht,
Strahlt auf mich — dein Angesicht!

25.

Die Liebe blähet sich nicht auf. Kor. 13, 4.

Die Krone meiner Liebe
Sey Demuth und Bescheidenheit!

O weh mir! wenn ich den mit stolzer Stirn'
betrübe,
Dem ich ein Schärflein gab, und den mein
Schärflein freut!

26.

Segnet, und wünschet nicht Böses.
Röm. 12, 14.

Auch unter dem Vorwande einer gerechten und nöthigen Züchtigung, will ich meinem ärgsten Feinde nichts Böses wünschen. Und wo ich Brüder — Freunde sehe, soll mein Herz von stillen Segnungen überfließen, und mein Mund keinen Wunsch und keinen Gruß aussprechen, den mein Herz nicht vorsprach — oder mitspricht.

Der Gott, der nichts als segnen kann,
Sieht als sein Kind mich an,
Wenn Mund und Aug und Herz vom Segen
überfließt,
Den sein Wort, und sein Geist in Christenherzen gießt.

27.

Alles, was ihr thut, das thut gern, als dem Herrn, und nicht den Menscheu. Kol. 3, 23.

Wie erhebt der große Gedanke meine Seele: „Auch die geringsten Geschäfte dieses Lebens sind Angelegenheiten des Königs aller Könige, des Herrn der Herrschenden, der da wohnet in einem Lichte, zu welchem niemand kommen kann, den kein Mensch gesehen hat, noch sehen kann!" — O Absicht des Herzens, du bist würdig, von Gott als ein Dienst angesehen, gerühmt, belohnt und auf alle Weise verewiget zu werden. — Ihr seyd es nicht, ihr sterblichen Menschen, denen ich diene, helfe, rathe, mich unterwerfe, mich aufopfere. — Nein! du allein bist es, o mein Herr! Du mein Beurtheiler! Du mein Vergelter! Ich neige mich vor dir, und bethe an.

28.

Herr! du hast meinen Tagen ein Maaß gesetzt, und mein Leben ist wie nichts — vor dir. Psalm. 38, 6.

Fühlen laß mich's, wenn ich sage:
„Kurz und schnell sind meine Tage!"
„Vielleicht sterb' ich heute noch!"
Ach! empfänd' ich's tiefer doch!
Sterben — sterben kann ich heute!
Wohl mir, wenn ich mich bereite;
Immer gerne denken mag:
„Heut vielleicht mein Sterbetag!"

Wieder ein Monath dahin! — O Gott! öffne mir die Augen, deine Wohlthaten, und — meine Abweichungen zu sehen! — Für alles Gute, das du an mir, und durch mich gethan hast, beth' ich deine Barmherzigkeit an. Jeder Sünde und Undankbarkeit sollt' ich mich von ganzer Seele schämen. . . . . O Gott! gieb mir Einfalt, und Redlichkeit und

Weisheit — hierher zu schreiben, was für meine Seele am heilsamsten ist! — Amen.

III.

März.

Hat 31. Tage.

Ach! vergiß nicht, mein Herz! der ernsten Gelübde! Vergiß nicht
Deiner Thränen Gebete! Nicht deiner unzähligen Sünden;
Aber am mind'sten vergiß der hohen Erbarmungen Gottes!

D

In aller Welt sey mir nichts lieber,
Als Gott, und meines Gottes Reich!
Kein Tag des Lebens geh' vorüber,
Als deinen Tagen, Jesus! gleich. —

März.

I.

Sorget nichts; sondern zu aller Zeit traget Gott euer Verlangen in Gebeth und Flehen mit Danksagen vor. Phil. 4, 6.

Mit Ruh' und Vertrauen auf Gott in allen zeitlichen und ewigen Angelegenheiten die ordentlichen Mittel überlegt und gebraucht, und, wo unser Vermögen und unsere Klugheit zu kurz sind, ohne Bekümmerniß und so gebethet, als ob wir das, um was wir bitten, schon hätten, und für jede vorhergehende göttliche Hilfe herzlich gedankt; das ist dann der rechte — christliche Leichtsinn.

Alles Gute darf ich hoffen;
Ruhig bin ich — auch im Schmerz;
Denn mir ist der Himmel offen;
Offen Gottes Vaterherz;
Ueber Bitten und Verlangen
Werd' ich, Gott! von dir erlangen.
Was die Seele selig macht,
Alles ist mir zugedacht.

2.

Laßt uns nicht nach eitler Ehre streben. Gal. 5, 26.

Du, mein Herz! bist du ganz ausgeleert von Stolz, von Eigenliebe, von Eitelkeit? Hast du dein Lob bei deinen Handlungen nie heimlich zur Absicht? — Bist du, wie ein unschuldiges Kind, in deinem Verhalten — in deinem Thun und Lassen? — Fühlest du dich nur selig in der Ehre deines Herrn? —

3.

Seyd ruhig, und erkennet, daß ich Gott bin. Psalm. 45, 11.

Denk' ich in jeder Noth, daß Gott das Beste will;
So trag' ich jede Noth, und jeden Jammer still.

4.

Ich bin der allmächtige Gott, wandle vor mir, und sey rechtschaffen. I. Mos. 17, 1.

Jesus Christus siehet mich.
Wie? werd' ich ihm jetzt gefallen?
Freut er jetzt wohl meiner sich?
Ist jetzt Freude unter allen
Engeln Gottes über mich? —

5.

Glückselig sind die Barmherzigen; ihnen soll auch Barmherzigkeit widerfahren. Matth. 5, 7.

Wenn ich nur denen Barmherzigkeit erweise, die nicht selbst an ihrem Unglücke schuldig sind — wie werde ich mir Barmherzigkeit von Gott und Menschen versprechen dürfen? — Wer barmherzig ist, gegen den werden Gott und Menschen barmherzig seyn, auf eben die

Weise und in eben dem Grade barmherzig, wie er barmherzig war — und ist.

6.

Seyd geduldig in der Trübsal. Röm. 12, 12.

Ein reines, gottergebnes Herz
Scheut keinen Unfall, keinen Schmerz.
Es ist vergnügt,
Wie Gott es fügt.
Es spricht: „Wenn Gott mich tödten will,
Er liebt mich doch! Ich halte still!

7.

Wenn deinen Feind hungert, so speise ihn; wenn ihn dürstet, so tränke ihn. Röm. 12, 20.

Speise ihn! Tränke ihn! Sage nicht: „Ich will ihm nichts böses thun, nichts böses wünschen; das Böse, das ich ihm wünsche, soll

auf mich kommen. Ich will ihm gleichwohl gutes zukommen lassen; allein — vor meinen Augen mag ich ihn nicht sehen — nicht dulden."

O Wohllust für ein Menschenherz,
Dem Feinde sich aufschliessen,
Und Balsam ihm auf seinen Schmerz,
Oel auf die Wunden giessen!

8.

Kämpfe den guten Kampf des Glaubens. I. Tim. 6, 12.

Glaube! Festhaltung des Ewigen! Anschauen des Unsichtbaren! Vergegenwärtigung der Zukunft! Umfassung der ewigen Macht, Weisheit, Güte! O Glaube! wie mächtig bist du, jede Blendung der Leidenschaft wegzuschrecken! — O möchtest du in mir so stark, wie in dem seyn, der sagen konnte: „Was ich lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes." (Gal. 2, 20.)

Ich glaub' an deine Macht und Güte;
O glaubt' ich nur noch fester dir!

Wie heiter wäre mein Gemüthe!
Wie leicht wär' jede Tugend mir!
Wie leicht auch selbst das schwerste Leiden!
Wie nichts der Erde beste Freuden!
Drum bitt' ich, liebster Jesus! dich:
Erfülle ganz mit Glauben mich!

9.

Ich bin nicht gekommen, die Welt zu verdammen; sondern sie selig zu machen. Joh. 12, 47.

Uns zum Himmel zu erheben,
Stiegst, o Jesus! du, zum Staub herab!
Du bist's, der den Todten Leben,
Seligkeit Verbrechern huldreich gab!
Soll sich nun mein Herz nicht deiner,
O du Liebe — Liebe! freu'n?
Kann ein Mensch, ein Engel — Einer
Aehnlich dir an Liebe seyn?

10.

Ohne mich könnt ihr nichts thun. Joh. 15, 5.

Mit tiefer Demuth fleh' ich dich:
„O Jesus Christus! stärke mich!“
Unmächtig, todt, und nichts bin ich,
O Jesus Christus! ohne dich!
Drum bitt' ich dich herzinniglich:
„O Jesus Christus! stärke mich!“

11.

Der Herr ist nahe. Phil. 4, 5.

Wenn der Versuchung sanfte Stimme
Mich schmeichelnd in's Verderben lockt;
Wenn, Gott! vor deiner Liebe Stimme
Mein Herz voll Leichtsinn sich verstockt;
So treffe, wie ein Blitz von dir,
Mich der Gedanke: „Gott ist hier!“

12.

Glückselig sind diejenigen, die begierig nach Rechtschaffenheit streben, denn sie sollen satt werden. Math. 5, 6.

Gerechtigkeit, Rechtschaffenheit, Liebe Gottes und der Menschen, ist die Nahrung, die Gesundheit, die Seligkeit der Seele. Habe ich diese nicht; so ist meine Seele verloren. Empfinde ich den Mangel dieser Geünnungen nicht; so ist mir nicht zu helfen. Empfinde ich ihn, wie leiblichen Mangel; so bin ich selig in meinem Schmachten. — Denn dies Schmachten treibt mich zu dem, der mich überschwenglich sättigen kann und will. — Ich darf nur an den Sohn Gottes glauben und — hinzugehen, um mich mit jeder Tugend und jeder Seligkeit sättigen zu lassen.

13.

Wenn euch der Sohn frei macht, so werdet ihr wahrhaftig frei seyn. Joh. 8, 36.

Jesus! mächtiget Befreier
Mach mich durch die Wahrheit frei.
Schenk' dein Licht mir, und dein Feuer,
Daß ich täglich, Herr! dir treuer,
Weise stets, und heilig sey!

14.

Vater! ich habe mich an Gott und an dir versündiget. Luk. 15, 18.

Vater, Vater! welche Ehre,
Daß ich dich so nennen darf,
Dessen Huld und Rath und Lehre
Ich so oft, so oft verwarf!
Dennoch darf ich vor dich treten;
Dennoch herzlich zu dir bethen;
Kindlich klagen meinen Schmerz,
Vater! in dein Vaterherz!

15.

Ihr seyd meine Freunde, wenn ihr thut, was ich euch befehle. Joh. 15, 14.

Jesus soll mein Herz erfüllen;
Alles er in allem seyn!
Deiner Liebe, deinem Willen,
Herr! ergeb' ich mich allein!
Alle Freunde können fehlen,
Nur mein Jesus fehlet nicht;

Nur der Freund der Menschenseelen
Hält noch mehr, als er verspricht!

16.

Wer zweifelt, der gedenke nur nicht, daß er etwas von dem Herrn erlangen werde. Jak. 1, 6. und 7.

Nein! wer zweifelt, kann nicht hoffen,
Daß der Herr sein Fleh'n erhört;
Nein! sein Ohr steht dem nur offen,
Der mit Zuversicht ihn ehrt!
Muth, o Seele! Muth gefasset!
Zweifel, Lastern gleich, gehasset!
Zweifle nicht, das Jesus Christ
Liebe nur und Wahrheit ist! —

17.

Wahre Verehrer Christi haben die Sinnlichkeit samt den Affekten und Begierden gekreuziget. Gal. 5, 24.

Schweiget, sterbet eitle Lüste!
Tödte, tödte, Herr! mein Fleisch!
Mach, o reinster Jesu Christe!
Herz und Sinnen rein und keusch!
Laß bei jeder Wollust Reitze
Mich, mein Heiland! dich am Kreutze
Blutend, schmachtend, sterbend seh'n.
Dann wird Reitz und Lust vergeh'n!

18.

Christus — alles in allem. Kol. 3, 11.

Jesus Christus! auch in mir
  Sollst du „Alles" seyn!
Möchten alle Seelen dir
  Bald sich ewig weih'n!
Möchtest du in Lust, im Leide
Aller Trost, und aller Freude,
Du nur allen „Alles" seyn!

19.

Gott hat uns von Ewigkeit durch Christum ausersehen, daß wir heilig und un-

sträflich vor ihm (in der Liebe!) seyn sollen. Eph. 1, 4.

Heilig und unsträflich wandeln,
Immer als ein Bruder handeln,
Möcht' ich, Gott! dir ähnlich seyn!
Gerne geben, fröhlich leihen;
Helfen, rathen und verzeihen;
Mit den Fröhlichen mich freu'n;
Keinen kränken und betrüben;
Freunden gleich — die Feinde lieben;
„Nichts" mir — allen „Alles" seyn!

20.

In Christo haben wir die Erlösung durch sein Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. Eph. 1, 7.

Du mußt der Sünden Last, des Todes Schrecken fühlen!
Dann erst wird sich dein Herz der Rettung Gottes freu'n;

Dein heisses Schmachten wird das Blut des Sohnes kühlen!
Was du mit Füssen tratst, das wird dein Leben seyn. —

21.

In Christo wohnet die Fülle der Gottheit in der That und Wahrheit. Kol. 2, 9.

In dir wohnt alle Gottes-Fülle!
Dich, Jesus Christus! beth' ich an!
Ein Strom aus deines Geistes-Fülle
Erlab' in dieser Todeshülle
Den Geist, den sonst nichts laben kann!
Was das matte Herz auch kränkt;
Was mein Geist sich immer denkt;
Helfer, Geber kannst du seyn;
Soll ich dann nicht stets mich freu'n?

22.

Ergreife das ewige Leben. I. Tim. 6, 12.

Hindurch mit deines Glaubens Macht
Durch dieses Schattenlebens Nacht!
Dein Vorbild nur sey Jesus Christ;
Ergreife, was unsichtbar ist!
Sein Heil nur und sein Leben
Sey, Seele! dein Bestreben!

23.

O ich elender Mensch! Wer wird mich von diesem dem Tode unterworfenen Leibe befreien? Röm. 7, 24.

So tief verdorben, als ich bin,
Werf ich mich dir zu Füssen hin.
Du, Jesus! kannst und willst mich retten.
O wich' ich von der Stelle nicht,
Bis deine Macht der Trägheit Ketten
— Des eignen Willens Joch — zerbricht!
Und müßt' ich Jahre zu dir schrei'n,
Es muß — es muß zerbrochen seyn!

24.

Bekehre mich, so werd ich bekehret. Jerem. 31, 18.

Laß mich folgen deinen Winken,
Bester Vater! Deinem Wort.
Laß der Sünde Fesseln sinken;
Welt und Satan weiche fort!
Reiß mich, Gott! durch deine Macht
Aus der Leidenschaften Nacht!
Reiß mich fort bis in dein Licht;
Reiß mich fort — sonst lauf' ich nicht!

25.

Hat Jemand von euch ein Kümmerniß; so bethe er. Jak. 5, 13.

Sey stark, Gott kennt der Seinen Schmerzen,
Er wiegt der Leiden schweres Joch;
Er stärkt die tief zermalmten Herzen;
Ist, wenn er fern scheint, nahe doch.
Wenn du rufst: „o Jesu heile!"
Wird er nicht dein Heiland seyn? —
Glaub', o Seele! glaub' nur! Eile
Du nur in sein Herz hinein.

26.

Ihr Brüder! bethet für einander. Jak. 5, 16.

Schenk', o Vater! Dein Erbarmen
Allen Reichen, allen Armen!
Von den Starken und Gesunden
Werde deine Huld empfunden!
Auch die Schwachen, auch die Kranken
Müssen dich erhöh'n — und danken,
Daß du Gott — in Jesu Christ —
Aller Menschen Vater bist!

27.

Wenn Gott für uns ist, wer mag wider uns seyn? Röm. 8, 31.

Alles, mehr, als ich verlange,
Hab' ich, wenn an Gott ich hange;
Still, wenn meine Feinde seh'n
Gott auf meiner Seite steh'n,
Müssen sie vorübergehen.
Andre mögen Freunde suchen;

Mein Vertrauen bleibet er.
Segnet er, wer will mir fluchen?
Hab' ich ihn, was will ich mehr? —

28.

Gott ist getreu, der euch nicht wird über Vermögen versucht werden lassen. I. Kor. 10, 13.

Gott! du hast mich oft gestärket,
Sünden fest zu widersteh'n.
Oft hab' ich voll Dank gemerket,
Gott, mein Gott, erhört mein Fleh'n!
Oft konnt' ich der Reitzung lachen;
Sagte laut: Gott stärkt die Schwachen.
Ja! Gott hilft — Gott lebet noch!
Schweigt er gleich; er hilft mir doch!

29.

Laßt uns aufsehen auf Jesum. Hebr. 12, 2.

Jesus! was hast du empfunden,
Da du nackt — und fest gebunden
Littest Schläge wilder Wuth;
Da von Stirne, Wang und Wunden
Tröpfelte dein heisses Blut;
Da dein Fuß und deine Hand
An dem Kreuz war ausgespannt?
In den bangen Marterstunden,
Jesus! was hast du empfunden!
Und beym Anblick deiner Pein
Sollt' ich ungeduldig seyn? —

30.

Wer den Sohn annimmt, der hat das Leben. I. Joh. 5, 12.

Ich möchte, Jesus Christus! Dein
Allein und ganz und ewig seyn!
Nichts — nichts bin ich, und Alles du;
Ach! ausser dir ist keine Ruh'!
Mein Wunsch — wie kann er höher streben;
O Jesus Christus! als nach dir?!
Du bist die Wahrheit, du das Leben!
Du Alles! — Mehr nichts wünsch' ich mir!

31.

Der Herr ist nahe. Phil. 4, 5.

O wie nah, und ach! wie ferne
Bin ich, mein Erbarmer! dir!
Ferner bist du, als die Sterne,
Näher, als ich selber mir!
Laß mich deine Kraft empfinden;
Mich vor deiner Nähe scheu'n;
Immer rein, und fern von Sünden,
Voll von jeder Tugend seyn!

Auch der dritte Monath — schon der vierte Theil dieses Jahres ist dahin!.... Wie war mein Herz am Ende des ersten — wie am Ende des zweyten Monaths dieses Jahrs beschaffen? — Welche Antworten schrieb ich auf die mir vorgelegten Fragen vor Gott nieder? — Kann ich jetzt bessere, erfreulichere hinschreiben? — Liebe Gottes, Liebe der Menschen — bist du herrschender? Liebe der

Welt — und dann — du Eigenliebe! bist du schwächer, unmächtiger in meiner Seele geworden? — ! —

IV.

April.

Hat 30. Tage.

Fort — zum glänzenden Ziele der Tugend und
Seligkeit Christi
Fliege mächtig, mein Geist! Gott trägt dich:
Muthig! — Ermüde
Keiner Versuchung! — Erliege nicht! — Kämpfe!
Sieg' und — sey selig!

Im Stillen laß mich vor dir leben,
Und stündlich, Vater! zu dir fleh'n;
Ja stets mein Herz zu dir erheben,
Und stets auf dein Gebot nur seh'n;
Und stets den Traum der Welt verach-
ten;
Nach dir nur und dem Himmel schmach-
ten;
Und ganz mit Leib und Seele dein,
Gleich dir gerecht und selig seyn!

April.

1.

Ich will früh aufwachen. Psalm. 87. 14.

O sanfte, süsse Andachtsstille,
Wie sehr erhebest du den Geist!
Er trinkt aus Gottes Gnaden-Fülle:
Empfindet den, der Liebe heißt!
Drum wache früh! — Erhebe dich
Zu Gott, und freu' dich seiner!
Nah dich zu ihm, so naht er sich
Zu dir, und freut sich deiner!

2.

Du erhörest das Gebeth, darum kommt alles Fleisch zu dir. Psalm. 64. 3.

O Gott! laß es mich täglich erfahren und — erfahren wollen, daß du ein lebendiger Gott bist; dessen Seligkeit es ist, andere zu beseligen! Amen.

3.

Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingebohrnen Sohn dahin gab, damit ein jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren werde; sondern das ewige Leben habe. Joh. 3, 16.

An das Kreuz dahin gegeben
War dein Heiland — blaß und todt!
Lieber als sein eignes Leben,
Seele! warst du deinem Gott!
Wie? und ihm willst du nicht glauben?
Schau ihn doch am Kreuz nur an!
Wer wird dir die Liebe rauben,
Die für dich verbluten kann? —

4.

Befleiße dich der Rechtschaffenheit und Gottseligkeit, des Glaubens, der Liebe, der Geduld und Sanftmuth. I. Tim. 6. 11.

Ein Herz, wo fromme Tugend thronet,
Wo Glaube, Liebe, Sanftmuth wohnet;
Ein reines Herz, das Gott gefällt,
Das sey mein Ziel in dieser Welt.

5.

Reine und untadelhafte Verehrung vor Gott und dem Vater — ist nur dies, wenn man sich der Wittwen und Waisen in ihrer Trübsal annimmt; und sich von der Welt unbefleckt erhält. Jak. 1, 27.

Ein Vater armer Waisen seyn;
Der Wittwen Herz mit Trost erfreu'n;
Vor Gott und — Welt im Herzen rein;
Auf Erden sich dem Himmel weih'n;
Das, Christ! war deines Meisters Sinn,
Ist Pflicht und — ewiger Gewinn!

6.

Die Liebe erträgt alles. I. Kor. 13. 7.

Ohne Murren, ohne Klagen
Liebe! kannst du Unrecht tragen;
Dich verschmäh'n, verspotten lassen;
Sünder nicht — nur Sünde hassen;
Kannst für die, die dich verschmäh'n,
Still und sanft um Segen fleh'n!

7.

Es ist dem Menschen gesetzt zu sterben, darnach das Gericht. Hebr. 9. 27.

Wie! auch ich muß sterben? — Gewiß! und vielleicht heute noch, und dann — vor den allgegenwärtigen Zeugen meiner geheimsten Thaten und Gesinnungen gestellt, von ihm nach meinem Betragen und meiner geheimsten Gemüthsfassung behandelt werden. — Dieß weiß ich, dies glaub' ich und — doch handle ich täglich so, wie wenn ich mich jeden Tag von meinem Tode entfernte; wie wenn kein Gericht auf den Tod folgte. — Ach! Herr! lehre mich bedenken, daß ich sterben müsse, damit ich klug werde!

8.

Keiner von uns lebt sich selbst. Röm. 14. 7.

Jeder Hauch zu meinem Leben
Wird von Gott mir dargegeben.
Sollt' ich denn nicht ihm allein
Jeden Tag und Odem weih'n?

9.

Ich will dich gewiß nicht verlassen. Hebr. 13. 5.

Treuer Vater! dieß dein Wort
Trägt mich Tag' und Nächte fort.
Ruhig, muthvoll sey mein Herz
Auch in Dunkelheit und Schmerz!
Der mich schuf, kann mich nicht hassen;
Der den Sohn gab, mich nicht lassen!
Stets freut sich mein Herz in mir,
Gott! denn stets bist du bei mir!

10.

So wahr ich lebe, spricht der Herr, ich will den Tod des Gottlosen nicht; sondern daß er sich von seinem Wege bekehre, und lebe. Ezech. 33. 11.

O! sey mir unvergeßlich, Eidschwur dessen, der die Quelle aller Wahrheit und — Barmherzigkeit ist!

11.

Gott ist geoffenbaret worden im Fleische. I. Tim. 3. 16.

Gott — der Unerforschliche, über alle Gedanken ewig und unendlich Erhabene wird offenbar im „Fleische" — in der Gestalt des sündlichen Fleisches! . . .

Gott wird ein Mensch — das Himmels Reich
Verläßt er, wird uns Menschen gleich!
Zwar faß ich das Geheimniß nicht;

Doch glaub' ich es mit Zuversicht.
Geheimniß der Gottseligkeit,
Doch dir, dir sey mein Herz geweih't,
Und meine Zunge sey bereit,
Dich täglich zu verkünden!

12.

Ich weiß deinen Aufenthalt, deinen Ein- und Ausgang. IV. Kön. 19. 27.

Dich seh' ich nicht, doch siehst du mich;
Gott! lebt' ich stets, als säh' ich dich!

13.

Weil dein Herz erweicht ist, so hab' ich es auch erhört — spricht der Herr. IV. Kön. 22. 19.

O Herr! erweiche mich, daß sich mein Herz bekehre,
Und deine Gnade dann mein schmachtend Fleh'n erhöre!

14.

O Gott! dir ist meine Thorheit bekannt, und meine Sünden sind dir nicht verborgen. Psalm. 68. 6.

Wie kann ich bei den besten Thaten auch nur einen Augenblick stolz seyn, wenn ich es nicht vergesse, daß dir, o Gott! alle Thorheiten meiner vorigen Tage — alle meine Vergehungen bewußt sind!

15.

Befördere das Werk unsrer Hände. Psalm. 89. 17.

Segen, Weisheit, Rath und Stärke,
Und Gelingen kommt von dir!
Segne meine Wort' und Werke!
Sey, wo ich nur bin, mit mir!
Zögst du deiner Gnade Blicke,
Gott! von meinem Werk zurücke;
Kraftlos müßt' ich stille steh'n,
Meinen Rath zertrümmert seh'n!

16.

Daniel kniete dreimal des Tages auf seine Knie, betete, und pries seinen Gott. Dan. 6. 10.

Wenn das Land wider mich sündigen, und sich übel vergreifen würde; und ich meine Hand über sie ausstrecken, und ihnen den Stab des Breds brechen, und einen Hunger über sie senden würde; wenn dann gleich diese drei Männer, Noah, Daniel und Job unter ihnen wären: so würden sie doch nicht mehr, als ihre Seelen in ihrer Frömmigkeit erretten mögen — spricht der Herr!

O gnädiger Gebeth Erhörer!
Sey uns nicht Richter, nicht Zerstörer!
Nein! unser Vater und Bekehrer!
Schaff' aus uns kindliche Verehrer. —

17.

Gebet dem Herrn eurem Gott die Ehre, ehe es finster wird. Jerem. 13. 16.

O Warnung meines Gottes,
Vergäß ich dich doch nicht!
Den Stolz des frechen Spottes
Zermalmt sein Strafgericht!

18.

Herr! du weißt alle Dinge. Joh. 21. 17.

Leuchte in meine Seele, große Wahrheit, wenn ich unrecht thue, und unrecht leide; wenn ich verläumde, oder verläumdet werde; wenn ich Gutes, und wenn ich Böses rede; wenn ich bete, und wenn ich — nicht bete.

19.

Wenn du dich zu mir kehrest, so will ich mich zu dir kehren: 15, 19.

Welche Gnade, welch' Erbarmen
Schenkst du, bester Vater! mir.
Eilt' ich doch mit offnen Armen
Heute, Vater! noch zu dir!

20.

Keiner sehe nur auf das, was ihm, sondern auf das, was andern nützlich ist. Phil. 2, 4.

Der Christ lebt nicht für sich allein,
Den Bruder will er gern erfreu'n,
Was mein ist, spricht er, ist auch dein.
Soll dieser Tag mich ewig freu'n;
So muß ich mich dem Nächsten weih'n,
Muß lernen, „Allen Alles" seyn.

21.

Suchet, was droben ist, wo Christus ist. Kol. 3, 1.

Unsterblich, himmlisch ist mein Geist,
Unsichtbar, ewig jenes Erbe,
Das Gott in Christo mir verheißt,
Das mein ist, wenn ich leb' und sterbe;
Nur du, du Erbtheil jenes Lichts,
Sey mein Verlangen, und sonst nichts!

22.

Ich lebe, und ihr sollt auch leben. Joh. 14, 19.

O du — der Wahrheit Stimme! dring
Durch Mark mir und Gebeine!
Wie hoch sich meine Seele schwingt! —
Ach! Worte find' ich keine!
Empfindung hat mein Herz nun nicht,
Die Gnade zu erheben,

Die zu mir todten Sünder spricht;
„Ich lebe": — „Du sollst leben"

23.

Wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarmt sich der Herr über die, welche ihn fürchten. Psalm. 102, 13.

Auch die wärmsten Vatertriebe
Gleichen deiner Liebe nicht!
Schöpfer, Vater! du bist Liebe,
Segen, Hilfe, Zuversicht!
Möcht' ich deine Huld umfassen,
Dir von Herzen folgsam seyn,
Dir mich ruhig überlassen,
Stets mich deiner Liebe freu'n!

24.

Der Herr wird nicht immer zürnen, noch ewig drohen. Psalm. 102, 9.

So redet der Geist der Wahrheit schon zu den Zeiten des alten Bundes — Was dürfen wir uns erst von deiner Erbarmung versprechen, Vater Jesu Christi! nachdem wir durch den Tod deines Sohnes mit dir versöhnet sind?!

25.

Aus Gnaden seyd ihr selig worden — durch den Glauben: und das nicht aus euch selbst, es ist ein Geschenk Gottes; nicht um der Werke willen, damit niemand stolz darauf sey. Ephes. 2, 8.

Hast du, o Mensch! Glauben genug, so hat Gott auch Erbarmen genug, dich selig zu machen.

Kein Tod, kein Satan kann mir deine Gnade rauben;
Wirkst du in mir, mein Gott! nur Buß und wahren Glauben!

26.

Christus ist mein Leben. Phil. 1, 21.

Wie! Christus ist er meine Freude,
Ist seine ganze Tugend mein?
Mein seine Ruhe, wenn ich leide;
Darf ich mich immer seiner freu'n?
Lieb' ich nur, was er liebt, und haß ich, was er haßt
Ist sein Joch mir bequem, und leicht mir seine Last?

27.

Die Liebe Christi dringet uns. II. Kor. 5, 14.

O Geist des Herrn erfülle mich
Mit Liebe! kalt und todt bin ich!
Wie viel noch lieb' ich mehr — als dich,
Dich meines Lebens Leben,
O Jesus Christus dich — der sich
Für mich dahingegeben!
Erweiche mich! Schenk' Liebe mir,

Und richte ganz und stets zu dir,
O Liebe! mein Bestreben!

28.

Kommet zu mir alle, die ihr müde und beladen seyd, ich will euch erquicken. Math. 11, 28.

Geht ihr Müden! glaubt's ihr Schwachen!
Jesus kann euch selig machen.

29.

Ich bin ein guter Hirt, und lasse mein Leben für die Schafe. Joh. 10, 11.

Gott! was hast du uns gethan!
Liebe, die nicht auszusprechen!
Feinde, Seelen voll Verbrechen
Nimmst du, Herr! zu Schafen an!
Stirbest, um dein göttlich Leben
Den Verlornen hinzugeben!
Nähm' ich doch dies Leben an!

30.

Der Herr ist wahrhaft auferstanden. Luk. 24, 34.

O du! der im Triumph empor, im Triumph — im Triumphe
Stieg in die Himmel der Himmel empor, und herrschet, wo Gott herrscht;
Mein Fürbitter! Laß mich, laß zahllose Schaaren Erlöster,
Meine Brüder — den Tod der Gerechten sterben! so mögen
Leiden uns noch — die letzten der Prüfungen oder des Himmels
Verempfindungen uns umgeben; laß, o Versöhner!
Laß Geopferter! nur den Tod der Gerechten uns sterben! —

Klopstock.

Unvergeßlich in den Stunden
Jeder Trübsal sey es mir!
Ueberwunden, überwunden
Hast du Jesus! Preis sey dir!
Todt warst du! — Du lebest wieder!
Seele leb' und freue dich!

April.

Jesus sieht auf mich hernieder!
Jesus lebt und — lebt für mich!

Unaufhaltsame Zeit! Immer näher — ach schon mit diesem Augenblicke wieder näher die Ewigkeit! — Wann will ich weise werden! Wann will ich ganz und allein mich dem ergeben, dem, ohne welchen ich doch ewig keine Ruhe in meiner Seele finden kann?

O leuchte mir vor, du Geist der Wahrheit, daß ich eigentlich sehe, was mich von meinem Schöpfer und Erbarmer trennt! Bist du es Eigenliebe? Du — Stolz? oder du Trägheit? Weichlichkeit? Wohllust? Weltsucht? Geiz? — oder bist du es Lieblosigkeit? Verläumdungssucht? Neid? Zorn? Spottgeist? Menschengefälligkeit? Menschenfurcht? — Oder was ist es denn eigentlich?

Ich muß es einmal wissen! Ich muß es mir selbst sagen, laut sagen — — —

Ach! Weisheit und Einfalt Christi leite mich, daß ich die Wahrheit erkenne, und der Wahrheit folge!

V.

May.

Hat 31. Tage.

Wenn vom Himmel herab der Tage Herrlichkeit steiget;
Jede Schönheit erwacht; und jede Blume mir zuruft:
„Gott ist Weisheit und Lieb', o freue Seele! dich Gottes!"
Dann empfinde mein Geist von Ferne des ewigen Frühlings
Unaussprechliche Wonne, und jauchze der Zukunft entgegen.

Herr! erneue deinen Segen
Ueber mir! Dein Reich allein,
Nichts sonst sey mir angelegen,
Nichts sonst soll mein Herz erfreu'n!

1.

Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Joh. 14, 9.

Du Sohn! des Vaters Ebenbild,
Den ewig Gottes Geist erfüllt!
Du warst, eh' wir und Engel waren,
Der Abglanz seiner Herrlichkeit!
Das warst du, und du bist noch heut
Das Ebenbild des Unsichtbaren,
Des ewig sich Jehovah freut!

2.

Erdulde, als ein rechtschaffener Streiter Jesu Christi, Ungemach. II. Tim. 2, 3.

Dein bin ich, Jesus! welche Freude!
Dein jetzt und ewig! — Deine Treu
Will, daß ich wenig Stunden leide,
Und ewig bei dir selig sey.

3.

Danket dem Vater, der uns zur Theilnehmung an dem Erbe der erleuchteten Heiligen geschickt gemacht hat. Kol. 1, 12.

Licht ist Wahrheit, Wonne, Herrlichkeit und Aehnlichkeit mit Gott, der mit dem Licht — als mit einem Kleide bekleidet ist; aber dies Licht ist — nur Heiligen erträglich. Heiligkeit Gottes macht uns ähnlich mit Gott, zu Kindern und Erben seines Lichts; unreinen Seelen aber ist es unerträglicher, als das Licht der Sonne einem, der blöde und kranke Augen hat. — Vater meiner Seele! mache mich geschickt zum Genusse der Licht-Freuden aller reinen und guten Seelen im Himmel!

4.

Was habe ich, o Herr! in dem Himmel, und was auf der Erde außer dir begehret? Psalm. 72, 26.

Wen hab' ich sonst — als dich allein,
Der mir in jeder Angst und Pein
Mit Rath und Trost weiß beizuspringen?
Wer nimmt sich meiner Seele an,
Wenn nun mein Leben nichts mehr kann,
Und ich muß mit dem Tode ringen?
Wenn aller Sinnen Kraft gebricht,
Thust du es, Gott, mein Heiland! nicht?

Ramler.

5.

Ich habe zu dir in der Zeit der Trübsal gerufen; denn du hast mich erhöret. Psalm. 85, 7.

Beschlossen ist's bei mir:
In jeder Noth such' ich mein Heil bei dir!
Nicht morgen — heut noch unverweilt
Bei dir, der jeden Schaden heilt.

6.

Siehe! dies ist Gottes Lamm, welches der Welt Sünde trägt. Joh. 1, 29.

Umringt von Dunkel um und um,
Erblick' ich Gottes Heiligthum!
Wenn Gott ein Opfer will, und Jesus Christ,
Sein Sohn, das Lamm zum Opfer ist!
Doch oft wird mir die Nacht erhellt:
„Gott will das Heil der Sünder-
welt!"

7.

Die Erde ist von der Barmherzigkeit des Herrn voll. Psalm. 32, 5.

Gewiß! gerade an dem heutigen Tage ist eine unabsehbare Menge Menschen in dem Falle, daß sie denken oder sagen: „Jetzt ist mir endlich geholfen!" O! wenn sie nur alle auch so vernünftig und redlich wären, der Vorsehung Gottes die Ehre dafür zu geben, und derselben ihr ganzes und ewiges Zutrauen zu schenken.

Steh' nie mein Herz! bei Menschenhilfe still;
Steig' auf zu Gott, der ewig helfen will,
Und helfen kann;
Und bet' ihn an!

8.

Sey ein Vorbild der Gläubigen im Wort und Wandel, in der Liebe, im Geiste, im Glauben, in der Keuschheit. I. Tim. 4, 12.

Möchten alle meine Untergebenen, Hausgenossen, Freunde, Nachbarn u. s. w. auf mich weisen, und mit Recht sagen können: So behutsam, so rein, so unsträflich muß man im Reden, im Wandel seyn, wie der! — Siehe! so sanft, so uneigennützig, so hurtig, so unermüdet im Gutesthun; so gesetzt, so standhaft, so inbrünstig, so voll freundlicher Ernsthaftigkeit, Klugheit, Weisheit und Kraft; so vertrauensvoll, so himmlisch gesinnt, wie der! — Auf ihn — auf ihn sehet!

Ach! laß mich nie kein Aergerniß
Dem schwachen Bruder geben!
Ein Licht sey in der Finsterniß,
Ein helles Licht — mein Leben!

9.

Seyd in allen Stücken dankbar. I. Th. 5, 18.

Auch wenn ich leide, will ich danken;
Eh' weichen Hügel, Berge wanken,
Eh' deine Güte wanken kann!
Du, der den Sohn dahingegeben,
Führst durch die Nacht zum Licht, und durch den Tod zum Leben.
Du bist die Liebe, Gott! dich bet' ich dankbar an;
Auch wenn mein Auge nichts, als Nächte sehen kann.

10.

Seyd unermüdet im Gebeth. I. Thes. 5, 17.

Unermüdet beten — ist eine beständige Richtung und Erhebung des Herzens zu Gott; eine lebendige herrschende Empfindung unserer Ab-

hängigkeit von ihm und seiner Allwirksamkeit; ist ein zufriedenes, muthigesr Fortwandeln im Glauben an den, der alles in allem ist. Es ist also unter den geringsten und beschwerlichsten Geschäften des Lebens möglich zu bethen. Der schnellste Blick und Gedanke auf Gott, wenn es gläubig, vertrauungsvoll und kindlich ergeben geschieht, ist Gebeth.

11.

Die Erde ist voll der Güte des Herrn. Psalm. 32, 5.

Ich sehe, höre, rieche, schmecke,
Ich fühle deine Güte, Gott!
Sie liegt auf mir, wie eine sanfte Decke;
Ich athme sie. — Erweck', erwecke
Zur Dankbarkeit mich, o mein Gott!

12.

Die Liebe Christi übersteiget allen Verstand. Ephes. 3, 19.

Alle Empfindungen des Wahren, Schönen, Guten, Großen sind im Herzen Pauli lebendig. Er ist voll göttlichen Geistes; er umfaßt mit seinem Geiste mehr, als kein anderer Mensch; und er sagt uns: „Allen Verstand übertrift die Liebe Jesu.“ — Welch' ein Greuel wär' ich Gott, den Engeln und — mir selber, wenn ich mich nicht aufmahnete, nicht allen meinen Kräften aufböte, die Unbegreiflichkeit und Ueberschwenglichkeit der Liebe Christi zu empfinden!

Mein Herz, o Jesus! ist noch kalt,
Umstricket noch mit Sünden!
O Liebe Christi gieb dich bald
Noch heut mir zu empfinden.

13.

Du stellest unsere Ungerechtigkeit vor deine Augen, und die Zeit unsers Lebens vor das Licht deines Angesichts. Psalm. 89, 8.

So wie der Richter alle Umstände des Verbrechens und dessen, der es begangen hat, in der Stunde, da er den Urtheilsspruch der Strafe von sich geben soll, vor sich liegend hat; eben so weißt auch du, Allwissender! von unsern Sünden, und von uns alles pünktlich. — So wollen wir denn lernen, unsere Sünden in ihrer vielfältigsten Sträflichkeit ansehen.

Weh' uns, daß wir also gesündigt!
Ach! Gott! was hast du uns verkündigt,
Uns frechen Sündern?
Uns — uns des Todes Kindern?
Was aber auch den reuevollen Sündern?
Was deinen Kindern,
Des Lasters Ueberwindern? —

14.

Jesus ist's, der mit dem heiligen Geiste und mit Feuer tauft. Math. 3, 11.

Jesus giebt seinen Jüngern eine weise und heilsame „Heftigkeit" in ihrer Lehre und in ihrem Leben. Das Ende deren, die sich ihnen aus Bosheit widersetzen, wird Verbrennung (man denke an Jerusalem!) und gewisse Marter seyn in Zeit und Ewigkeit.

Erst soll mein Sinn, die Wort' und Werke rein,
Wie klares Quellenwasser seyn;
Dann sey auch, was der Liebe Eifer thut,
So streng, wie eine Schmelzerglut.

15.

Wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit. II. Kor. 3, 17.

Freiheit von der Sünde, der Unwissenheit; von der Aengstlichkeit, von der Furcht; Freiheit vom Tode — von der Verdammniß; Freiheit zu denken, zu empfinden, zu reden, zu bethen, zu handeln; Freiheit aus Gottes Schätzen zu nehmen und zu brauchen; — Freiheit

Gottes und Jesu Christi. — O selige, ewige Freiheit! —

O Geist aus Christo, schenke mir
Die Freiheit Christi! Preis sey dir,
Daß du, der Kraft und Wahrheit Geist,
Von jedem Uebel uns befreist,
Und jezt und ewig uns erfreust!

16.

Wer den Geist Christi nicht hat, der ist nicht sein. Röm. 8, 9.

Nicht dein bin ich, o Jesus Christ!
Wenn deine Kraft nicht in mir ist;
Wenn mir der Geist, der dich beselt,
Mir deine Lieb' und Weisheit fehlt!

17.

Gottes Geist giebt Zeugniß unserm Geist, daß wir Kinder Gottes sind. Röm. 8, 16.

O Geist, der Gottes Liebe preist,
Ruf laut und stets in meinem Geist:
Dein Vater ist Gott, den du liebst;
Und er vergiebt, wenn du vergiebst!
Sein Sinn und seine Kraft ist dein;
In ihm sollst du dich ewig freu'n!

18.

Die Wirkung des Geistes ist Liebe. Gal. 5, 22.

Wie leicht kann ich also wissen, ob Gottes Geist in mir wohnet! — Ich darf nur den ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther aufschlagen, und am 13. Kapitel meine Liebe nach dieser evangelischen Vorschrift prüfen.

19.

Wer an mich glaubt, aus dessen Herz werden Ströme des lebendigen Wassers ·ßen. Joh. 7, 38.

Bis nicht eine belebende Kraft von mir ausgeht, mächtig die dürstenden Seelen zu erquicken, und alle Herzen um mich her zu jeder Tugend fruchtbar zu machen; bis ich nicht wie Christus Jesus, ein immer fließender Quell von Segen, Weisheit, Kraft und Heil bin; so bin ich noch nicht des Geistes voll, den Christus jedem verheißt, der an ihn glaubt. — Ich glaube also noch nicht ganz und mit kindlicher Einfalt an Jesum, sonst würde ich die Kraft seiner Verheisung überschwenglich an mir erfahren.

20.

Alle, die dem Christenthum gemäß leben wollen, werden verfolgt werden. II. Tim. 3, 12.

Gewissenhaft will ich mich hüten, aus verlachenswürdigem Stolze, oder aus mißverstandenem und übertriebenem Eifer (aus Zelotis'm und Fanatis'm!) mich irgend einer Verfolgung auszusetzen; aber eben so sehr will ich

mich hüten, Verfolgungen, Spott, Verachtung, Feindschaften für Kennzeichen zu halten, daß ich meine Frömmigkeit übertreibe.

21.

Das Licht des Herrn unsers Gottes sey über uns. Psalm. 89, 17.

Herr! wo du bist Tag und Licht,
„Schaden uns die Nächte nicht!“

22.

Was der Mensch säet, das wird er auch erndten. Gal. 6, 7.

Jede Tugend hat eigene besondere Seligkeiten zu erwarten; jedes Laster eigene besondere Uebel. — Der Bauersmann, der genug Feld und Saamen hat, säet heute Korn; zu einer andern Zeit Gerste und andere Erdgewächse; er säet so viel er kann, und nach dem Maaß

seiner Einsicht. Wie vielfach trägt ihm alsdann eben dieselbe Erde. — Würde aber ein Thor, oder ein Bösewicht Unkraut säen; so müßte Unkraut wachsen — zum Feuer. — —

Nichts anders werd' ich erndten, als was ich ausgestreut;
Nichts hängt so sehr zusammen, als Zeit und Ewigkeit.

23.

Jesus wußte genau, wie jeder gesinnet sey. Joh. 2, 25.

Wie mancher möchte mir auch heute besser oder schlimmer vorkommen, als er ist. — O Vater! gieb mir auch von der Weisheit Jesu Christi, und von seiner Menschenkenntniß und — Menschenliebe! — Die Göttlichkeit in Jesu kennt alles!

Und mich auch siehst du Jesus Christ!
Und kennst, was an und in mir ist!

Vor Menschen kann man „scheinen;"
Du aber kennst die Deinen!

24.

Ich der Herr bin dein Gott. Js. 43, 3.

Deine Vollkommenheiten alle, o Gott! und deine ganze Seligkeit sind auch für meine eigene Person, für mein jetziges Daseyn, und meine ewige Dauer und Glückseligkeit wirksam.

O sey, mein Herz! sey ewig sein!
Des Gottes, der dich liebt!
Mir zuruft: „Ich bin ewig dein;"
Den Sohn mir — alles giebt;
Ja ewig, ewig ist er mein!
Sein will ich ewig — ewig seyn!

25.

Die Liebe nimmt Beleidigung nicht hoch auf. I. Kor. 13, 5.

Wer liebevoll und redlich ist,
Sucht bei dem Bruder nicht gleich List. —

26.

Selig sind die Todten, die im Herrn sterben. Offenb. 14, 13.

Lebe, wie du, wenn du stirbst,
Wünschen wirst, gelebt zu haben.

27.

Seyd nüchtern. I. Petr. 5, 8.

Du prassest und verschwelgst die Zeit:
Erzittre — vor der Ewigkeit!

28.

Achte aus Bescheidenheit einer den andern höher, als sich selbst. Phil. 2, 3.

Wer aller Diener wird, und andern schenkt sein Leben;
Den wird der Herrscher Herr auf seinen Thron erheben!

29.

Die Liebe freuet sich über die Wahrheit. I. Kor. 13, 6.

Wer Wahrheit sucht und liebt, muß ewig selig seyn:
Soll über Wahrheit dann sich nicht die Liebe freu'n?

30.

Die Erde, und alles, was darauf ist, ist des Herrn. Pslam. 23, 1.

Ja! meines Gottes ist die Erde!
Sein alles, es sey groß und klein;

Doch mein auch ist die ganze Erde,
Ja! was auf Erden ist, ist mein!
Weil du, der Welten Herr, du Schöpfer, Je-
sus Christ!
Mit allem, was du hast, uns ewig eigen bist!

31.

Welcher zu Gott kommen will, der muß glauben, daß er sey, und daß er denen, die ihn suchen, ein Belohner sey. Hebr. 11, 6.

Glaube freudig, daß Gott ist,
So gewiß du selber bist!
Such' ihn! — Keiner sucht vergebens,
Ihn — den Urquell alles Lebens!
Such' ihn! — Bald wirst du ihn finden;
Ihn genießen, ihn empfinden;
Aber suchst du redlich ihn;
Must du redlich alle Sünden,
Alles, was er hasset, flieh'n.

May.

Holde Frühlingstage! wie hab' ich euch zugebracht? — Mit was für Thaten euch bezeichnet? — Was werdet ihr mir in der Ewigkeit für gesegnete und herrliche Früchte bringen? Demuth, Sanftmuth, Langmuth, Liebe, Enthaltung, Andacht, Fleiß — seyd ihr die Tugenden, die mich in der Ewigkeit erfreuen werden?

Ich will auf das nachstehende Blatt die Namen der Tugenden hinschreiben, die ich diesen Monat vorzüglich ausgeübt habe. — Welche kann ich hinschreiben? —

VI.

Brachmonat.

Hat 30. Tage.

Früh will ich erwachen! Die Morgenröthe soll oft mich
Fröhlich sehen in Gott; soll oft die Thränen beleuchten,
Die der Dankbarkeit Freud' aus meinem Herzen emportreibt;
Heilig sollt ihr mir seyn, ihr Sommermorgen! Mein Herz soll
Euer des Abends sich stets — sich noch in der Ewigkeit freuen.

Hinweg sind viele tausend Stunden!
Kein Engel bringt sie mir zurück!
O hätt' ich ihren Werth empfunden,
Den Werth von jedem Augenblick!
Hätt' ich im Guten mich geübet,
Gott und die Tugend nur geliebet;
Wie groß wär' meiner Seele Glück!

1.

Wahrlich, wahrlich! ich sage euch, wer an mich glaubt, der wird die Werke auch thun, die ich thue, und wird größere als diese thun. Joh. 14, 12.

Wer an mich glaubt, aus dessen Leibe sollen Ströme lebendigen Wassers fließen. Damit aber zielte er (Jesus) auf die Geistesgaben, welche seine Glaubigen empfangen sollten. Joh. 7. 38 u. 39.

Wer an mich glaubet, wird auch nach seinem Tode leben. Joh. 11, 25.

Wer meiner Lehre gehorcht, und dem glaubet, der mich gesandt hat, der hat das ewige Leben, und wird nicht gerichtet werden; sondern durch den Tod zum Leben gelangen. Joh. 5, 24.

Glaub' an den Herrn Jesum; so wirst du und dein Haus glückselig. Ap. Gesch. 16, 31.

Dem Gläubigen sind alle Dinge möglich. Mark. 9, 22.

Dies erfahren, dies empfinden,
Ueberwinden — überwinden
Will ich, Gott! dich. — Jesus! heute
Weich ich nicht von deiner Seite!
Morgen, übermorgen wieder,
Alle Tage fall' ich nieder,
Wein' und flehe laut zu dir:
„Mehre meinen Glauben mir!"

2.

Meine Schafe hören meine Stimme; und ich kenne sie, und sie folgen mir. Joh. 10, 27.

Horch' ich mit Einfalt und mit Freude
Auf deine Stimme, treuer Hirt?!
Und blieb ich stets auf deiner Weide;
Folg' ich, wo deine Hand mich führt?
Und steh' ich, wo du stehest, still?
Und will ich auch, was Jesus will?

3.

Gebet Gott, was Gottes ist. Math. 22, 21.

Was hast du, o Mensch! das du nicht empfangen hast? Hast du es aber empfangen, was rühmst du dich, als ob du es nicht empfangen hättest. I. Kor. 4, 7.

Ohne dich, was wär' mein Leben?
Ohne dich, was kann ich seyn?
Was kann dein Geschöpf dir geben?
Schöpfer! was ich bin, ist dein!

4.

Wir sind guten Muthes, ob wir gleich wünschen, lieber ausser dem Leibe zu wallen, und beständig bei dem Herrn zu seyn. II. Kor. 5, 8.

Wann sollt' ich je verzagen?
Wann je geduldlos klagen?
Nach wenig dunkeln Tagen,
Seh' ich, befreit vom Staube,
Was ich anbetend glaube:
Hallelujah! —

5.

Es ist besser, man gehe in das Trauerhaus, als in das Trinkhaus; denn in jenem sieht man das Ende aller Menschen. Ekkl. 7, 3,

Nicht eher, aber weiser und ruhiger würde ich sterben, wenn ich weniger den Ergötzlich-

keiten, und mehr dem Gelegenheiten nachgehen würde, wo ich das Ende aller Menschen und — mein eigenes immer nahes, immer unausweichliches Ende überdenken kann.

6.

Friede sey mit euch. Joh. 26, 10.

Sprich über mich und unser Haus,
O Jesus! deinen Frieden aus!
Ich weich', Erbarmer! nicht von hier,
Bis du sagst: „Friede sey mit dir!"

7.

Der Herr speiset die Hungrigen. Ps. 145, 7.

Der Gott, der schon so viele tausend Jahre viele Millionen lebende Geschöpfe ernähret hat, hat noch wohl Vorrath genug für deine wenigen Jahre auf Erden; und Vorrath genug für jeden, der die nöthige Nahrung durch Arbeit und Gebet sucht.

8.

Seyd einfältig, wie die Tauben. Matth. 10, 16.

Weißt du, was Tauben-Einfalt ist? —
Ein Herz vom Stolze fern, und rein von Zorn
und List.

9.

Christus hat keine Sünde gethan, und kein Betrug ist in seinem Munde erfunden worden. I. Petr. 2, 22.

Warum ist dies aufgezeichnet? — Darum, weil Christus uns ein Vorbild gelassen, daß wir seinen Fußstapfen nachfolgen sollen. —

10.

Stehet ab vom Lügen, redet die Wahrheit — jeder mit seinem Nächsten,

weil wir uns gegeneinander wie Glieder verhalten. Eph. 4, 25.

Der Geist aus Christo kann nicht lügen;
Die Wahrheit nur ist sein Vergnügen;
Der Feind der Wahrheit ist sein Feind,
Sein Liebling jeder Wahrheit Freund.

II.

Alle Zungen sollen bekennen, daß Jesus Christus in der Herrlichkeit Gottes des Vaters sey. Phil. 2, 11.

Welch' ein Unterschied! — Christus am Kreuze, unter der spöttischen Aufschrift: „Ein König der Juden," — und: „Jesus zur Rechten Gottes," unter dem ewigen Zujauchzen aller Geschöpfe im Himmel und auf Erden: „Dem Lamm sey Lob und Ehre und Herrlichkeit und Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit!" Offenb. 5, 13.

12.

Glückselig sind, welche Gottes-Wort hören und bewahren. Luk. 11, 28.

Selig sind, die deine Lehren,
Jesus Christus! freudig hören;
Seliger, die sie bewahren,
Täglich ihre Kraft erfahren!

13.

Wer Ohren hat zu hören, der höre. Matth. 15, 43.

Wenn das Wort, das durch die Engel geredet worden, fest gewesen, und jede Uebertretung ihre gerechte Strafe empfangen hat; wie werden alsdann wir entfliehen, oder einer strengen Züchtigung answeichen, wenn wir eines so großen Heils nicht achten, welches durch den „Herrn" gepredigt worden ist?!

14.

Weil ihr auf mein Rufen nicht geachtet hattet; so streckte ich meine Hand aus, und keiner merkte darauf. Spr. 1, 24.

Gott Vater, deiner Langmuth Stimme,
Ach! warum hören wir sie nicht?
Und rufen, Rächer! deinem Grimme?
Und trotzen deinem Strafgericht?
Und du — Beherrscher der Natur!
Was willst du? — Unser Leben nur!

15.

Ihre Jahre sind wie nichts. Psalm. 89, 5.

Flieh' redlich jede That, die dich gereuen kann,
Thu', was du wünschen wirst: „Ach! hätt' ich es gethan!"
Sieh' jeden Tag — als deinen letzten an!
Ach! schieb nichts Gutes auf; nur dieses „Heut" ist dein!

Und was du heut versäumst, wird ewig dich gereu'n. —

16.

Sammelt euch nicht Schätze auf Erden. Matth. 6. 19.

Schätze sich sammeln, lohnet sich der Mühe nicht; sie machen sich selbst Flügel und — fliehen davon. —

Daß ich dir, Jesus! ähnlich werde,
Entreiß mein Herz dem Gold der Erde!
Voll reiner froher Himmelslust
Sey meine Brust!
Sey friedenvoll und himmlisch satt,
Wenn sie des Goldes Schöpfer hat!

17.

In der Welt werdet ihr Trübsal haben. Joh. 16, 33.

Ist mir auch schon um Gottes — um Christiwillen bange gewesen? — Hab' ich aus Liebe zu Jesu diese und jene Trübsal und Widerwärtigkeit gerne und willig — ohne Murren ertragen?

18.

Wenn der Herr ein Wohlgefallen an dem Wandel eines Menschen hat; so wird er sogar seine Feinde mit ihm versöhnen. Sprichw. 16, 7.

Wenn ich deswegen einen Feind habe, weil ich, o Gott! dein Freund bin; so mache ihn erst zu deinen Freund, so wird er dann auch mein ewiger Freund werden.

19.

Seyd klug — vorsichtig wie die Schlangen. Matth. 10, 16.

Siehe alle Augenblicke um dich, und über dich, und — in dich selber; und erst alsdann rede und — handle, was zur Ehre deines Herrn dient.

20.

Ich will meinen Mund mit einem Zaun verhüten. Psalm. 38, 2.

Wer niemals lobet, tadelt, dräut,
Bis es die Liebe ihm gebeut;
Wer seine Zung im Zaume hält,
Ist glücklich und ist weis — vor Gott und vor der Welt.

21.

Du leitest nach deinem Willen, und nimmst mich mit Ehren auf. Psalm. 72, 24.

Du hilfst mir, daß ich frömmer werde;
O sel'ges Ziel der Heiligung!
Du willst, daß mir der Himmel werde;
Das ist Beruhigung! —

22.

Seyd wachsam; denn ihr wisset weder den Tag noch die Stunde, in welcher der Herr kommen wird. Matth. 24, 42.

Ich weiß des Todes Stunde nicht;
Doch weiß ich, daß sie kömmt;
Und weiß, daß, Richter! dein Gericht
Kein Mensch — kein Engel hemmt!
Und ich — ich schlummre? — Schlummre fort,
Bis du kommst — bis dein Donnerwort:
„Erwacht! zu spat mein Herz durchbort!

23.

Widerstehet dem Widersacher, und er wird von euch fliehen. Jak. 4, 7.

Faste, bete, wache, streite!
Jesus stehet dir zur Seite;
Laß dem Satan nicht die Beute,
Die ihm Jesus schon entriß!
Laß dir nichts die Tugend rauben;
Laß in Menschen Satan schnauben!
Widersteh' ihm fest im Glauben;
Fliehen wird er! — Sey gewiß!

24.

Unter dem Menschenkindern ist nie ein größerer erweckt worden, als Johannes der Täufer; jedoch ist der geringste im Himmelreich größer als er. Matth. 11, 11.

Wie erhaben muß die Seligkeit der Christen im Reiche Gottes seyn, wenn die Seligkeit der Allergeringsten die Würde und die innere Seligkeit dessen weit übersteigt, der schon von Mutterleib an mit dem heiligen Geiste erfüllt, der Größte unter allen Propheten und Menschen war; der den ewigen Vater reden

hörte; der den heiligen Geist sah; den Sohn Gottes taufte — und so viele Israeliten zu Gott bekehrte!

Ja! meine ganze Seele freut
Sich jener hohen Seligkeit,
Die Jesus jedem, der ihn liebt,
Durch alle Ewigkeiten giebt!

25.

Gott hat uns nicht zur Strafe; sondern zur Seligkeit bestimmt — durch unsern Herrn Jesum Christum. I. Thes. 5, 9.

Aus Liebe schuf uns Gott zum Heil, und nicht zur Pein;
Um ewig Eins mit uns in seinem Sohn zu seyn!

26.

Ich bin mit Christo gekreuziget: denn mein jetziges Leben ist nicht mehr mein; sondern Christus lebt in mir. Gal. 2, 20.

Vergebens träum' ich mir: ich sey ein wahrer Christ;
Bis leer von mir mein Herz, und voll von Christus ist. —

27.

Den Verläumder wird er demüthigen. Psalm 71, 4.

Wenn ich verläumde, so wird weder mein Glück, noch meine Ehre auf Erden bestehen. Denn gerade nach der Weise, wie ich von andern urtheile, werde ich auch von andern beurtheilt werden.

28.

Ihr alle seyd Kinder Gottes durch den Glauben an Christus. Gal. 3, 26.

Wie so viel, aller Ueberlegung würdige, erhabene Gedanken — in wenig Worten „Kinder Gottes!" — Kinder, Söhne, Töchter des Allmächtigen, Allgütigen, Unendlichen, Ewigen, der alles hat; alles kann; Alles ist! Kinder — Erben Gottes sind alle Kinder Adams — durch den Glauben, daß Jesus sey der Gesalbte Gottes, und sie sind es in ihm, in der innigsten Vereinigung mit ihm!

29.

Wie der Leib ohne den Geist todt ist, so ist auch der Glaube ohne die Werke todt. Jak. 2, 26.

Glaub' ich, vom Zweifel frei, daß Gott in Jesu Christ
Mein Vater und mein Gott und mein Erlöser ist,
So ist mein ganzes Herz von Lieb' und Freude voll.
Nein! ewig weiß ich nicht, wie ich ihm danken soll!
Unendlich fern von Stolz, von jeder Eitelkeit,
Kann ich nichts anders thun, als das was Jesum freut!

30.

Dem ewigen Könige, dem unvergänglichen, unsichtbaren, allein weisen Gott, sey in alle Ewigkeit Ehre und Ruhm. Amen. I. Tim. 1, 17.

Brachmonat.

Anbethung, Preis und Ehre
Dem Herrscher aller Welten-Heere,
Dem Quelle der Unsterblichkeit,
In aller Welt, zu aller Zeit,
Von Ewigkeit zu Ewigkeit!

Die Hälfte dieses Jahrs — 181 Tage von einem Leben, das höchstens 80 Jahre währet, von einem Leben, dessen Hälfte ich vielleicht schon zurückgelegt und das ich vielleicht morgen schon beschlossen haben werde; 181 Tage von diesem Leben sind also wieder dahin — 181 große Schritte zur Ewigkeit sind zurückgelegt. — —

Nun ist es Zeit, mit meinen Ueberlegungen wieder still zu stehen, die vori-

gen Monate dieses Jahrs durchzugehen, meine Rechnung für einmal zu schließen, und — die Summe auszusetzen.

VII.

Heumonat.

Hat 31. Tage.

Ewigkeiten bei dem, der ewig ist, ewig die
„Liebe!“
Meiner Hoffnungen Ziel, und meiner Bestrebungen höchste!
Nie verdunkle der Nebel der Schattengüter der
Erde
Deiner Herrlichkeit Glanz! Ach! nie vergesse
mein Herz dich!

Weg sein Herz vom Laster lenken;
Keine Menschen-Seele kränken;
Immer an sein Ende denken;
Das ist Weisheit, das ist Ruh!
Wer? wer schenkt sie mir, als du?
Jesus! wer, als deine Kraft,
Die aus Sündern Engel schafft?!

Heumonat.

I.

Lasset uns Gott lieben, denn er hat uns zuerst geliebt. I. Joh. 4, 19.

Ach! ewig hast du uns geliebet,
Du Schöpfer! Vater! Liebe hast
Mehr, als kein Thronen-Engel faßt,
Erbarmen an uns ausgeübet!
Und wir, Verlorne, sollten dein,
Der du uns suchst, uns, Herr! nicht freu'n?
Dir — dir nicht ganz ergeben seyn?!

2.

Bei Gott ist kein Ding unmöglich. Luk. 1, 37.

Siehe! die Magd des Herrn! — Mir geschehe nach deinem Wort!

Nimm an, was Gott verheißt! Schweig, wenn er redet, still!

Er will nichts, als dein Heil, und wirket, was er will. —

3.

Kornelius war ein frommer Mann, und in seinem ganzen Hause ein Verehrer Gottes, der reichlich Almosen unter dem Volke austheilte, und fleißig zu Gott betete. Ap. Gesch. 10, 2.

„Wer die empfangenen Gaben recht gebraucht, dem wird noch mehr gegeben werden.“ (Matth. 13, 12.) Wie glücklich hat Kornelius die Wahrheit dieser Worte Jesu erfahren! — Möchte ich beim Gutesthun unermüdet bethen — stets meinen ganzen Sinn zu Gott richten; so würde ich auch fortschreiten von Kraft zu Kraft, von Tugend zu Tugend; denn bei Gott ist kein Unterschied der Person.

4.

Dein ist der Tag, dein die Nacht; du hast die Morgenröthe und die Sonne erschaffen. Psalm 73, 16.

Nicht dein, o Mensch! ist deine Zeit;
Sie ist des Herrn der Ewigkeit!
Kein Augenblick bei Tag und Nacht
Ist, Erdenwurm! in deiner Macht;
Wenn dich sein Auge nicht bewacht;
Du stürbest, sänkest schnell dahin
Vor dem, der ewig sagt: „Ich bin!“
Sein ist die Sonne! Sein die Welt,
Die, wenn sie nicht sein Wink erhält,
Den Augenblick in Staub zerfällt.

5.

Wer wider mich sündiget, der thut sich selbst Schaden. Sprüchw. 8, 36.

Wenn ich dies dir, mein Gott! nicht glauben wollte, so sollte ich es endlich doch einmal meiner eigenen Erfahrung glauben.

Ja Sündenlust zeigt Angst und Pein!
Und doch will ich ein Sünder seyn?!!

6.

Wehe mir, daß ich geschwiegen habe! denn ich bin ein Mann von unreinen Lippen. — Ich habe den König, den Herrn der Heerschaaren mit meinen Augen gesehen. Jſ. 6, 5.

Wenn es dem Isaias bei einem Gesichte so vorkam, wie wird mir zu Muthe seyn, wenn ich den König, den Herrn der Heerschaaren — den gekreuzigten H e r r n der Herrlichkeit einst mit meinen Augen auf den Wolken des Himmels sehen werde?!

7.

Ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen; wer zu Gott kommen will, muß glauben, daß er sey, und ein Vergelter derer, die ihn suchen, seyn werde. Hebr. 11, 6.

Ich suche meinen Gott: er wird sich finden lassen!
Wenn mich mein Herz verdammt, und mich die Welt verflucht;
Will ich die Wahrheit fest, wie einen Fels umfassen.
Belohner ist der Herr dem Sünder, der ihn sucht!

8.

Herr! was ist doch der Mensch, daß du dich seiner annimmst, oder des Menschen Sohn, daß du ihn so achtest. Psalm 8, 5.

Gottes Kind, und — von seiner Art ist er.

Wie rein, wie göttlich wär' mein Sinn,
Vergäß ich nur nie, wer ich bin!

9.

Wenn die Lust empfangen hat, gebiert sie die Sünde; die Sünde aber, wenn sie vollbracht ist, gebiert den Tod. Jak. 1, 15.

Schnell von dem ersten Reitz der Sünde
Die Augen weg, und weg das Herz!
Weg! sie verschlingt in tiefe Schlünde!
Sie spiegelt Lust, und giebt nur Schmerz!

10.

Demüthiget euch vor dem Herrn, und er wird euch erhöhen. Jak. 4, 10.

Lasset uns aufsehen — auf Jesum!

Aus dem tiefsten Jammerstaube
Schwang zum Throne Christus sich!
Schwing' zum Himmel auch mein Glaube
Durch die tiefste Demuth dich!

11.

Wer der Welt Freund seyn will, der macht sich zum Feinde Gottes. Jak. 4, 4.

Ein Feind Gottes! — Was für ein Ungeheuer von einem Wesen muß das seyn, das ein Feind seines Schöpfers — des liebenswürdigsten Erbarmers seyn kann! — Und dies Ungeheuer bin ich, wenn ich es mit der Welt halte; mich nicht als ihren Feind auszeichne!

12.

Du wirst den ganzen Jahreslauf durch deine Güte segnen, und die Felder wer-

den mit Fruchtbarkeit erfüllet werden. Psalm 64, 12.

Wer streut über jedes Haus
So viel Freud' und Seegen aus? —
Fühlt ihr Reichen, schmeckt ihr Armen
Täglich euers Herrn Erbarmen!
Wer speist jede Kreatur?
Wer, als Gott, ihr Schöpfer, nur!

13.

Freuet euch, daß eure Namen im Himmel angeschrieben sind. Luk. 10, 20.

Leb' ich auch noch so unbekannt und vergessen unter den Einwohnern der Erde, daran liegt mir wenig; indem ich weiß, daß die Einwohner des Himmels — viele Millionen, mehr als der Erdkreis in sich fassen kann, — Wesen, gegen welche die erhabensten Einwohner der Erde nur unmündige Kinder sind, meinen unsterblichen Nameu wissen, meinen Namen, der nicht ein eitler — leerer Schall —

nein! sondern ein von Gott selbst mir beigelegter Ausdruck dessen ist, was ich in seinen Augen bin, und ewig seyn werde. — Sollte ich mich dieser Ehre nicht freuen, und derselben nicht jeden Tag gewisser zu werden suchen? —!

14.

An ihren Früchten werdet ihr sie erkennen. Matth. 7, 20.

Welche Worte, welche Thaten
Keimen aus dem Herzen mir?
Kann, wer mich nur sieht, errathen?
„Hier ist Gottes Tempel — hier!"
Müssen alle Lästrer schweigen,
Weil für mich die Früchte zeugen??

15.

Das Himmelreich ist einem Kaufmanne gleich, der gute Perlen sucht; welcher,

wenn er eine kostbare Perle (zu kaufen) antrifft, eilfertig alle seine Güter verkauft, um sie an sich zu handeln. Matth. 13, 45 u. 46.

Wenn ich, um Christi willen, auch das Liebste aufopfere; so opfere ich doch nichts auf; denn wenn ich ihn gefunden habe; wenn er mit seinem göttlichen Sinn und seiner überschwenglichen Seligkeit in meinem Herzen lebt: so habe ich alles, und unendlich mehr, als ich mir wünschen kann. —

Dich nur suchen, dich nur finden
Möcht' ich, Gott in Jesu Christ;
Der Erlösung mir von Sünden,
Licht und Kraft und Freiheit ist;
Welche Perle, welches Reich
Ist dir, Schatz der Schätze! gleich?!

16.

Ihr seyd das Salz der Erde. Matth. 5, 13.

Darf ich mich — nach der Wahrheit — als einen Menscheu ansehen, durch dessen Worte, Thaten und Beispiel andere Menschen, wenigstens solche, die um mich sind, und mit denen ich Freundschaft oder sonst Umgang pflege, vor dem Verderben verwahrt und — zu allem Guten fruchtbar gemacht werden?

17.

Wer Böses säet, der schneidet Jammer. Sprüchw. 22, 8.

Wer Disteln säet, wird Disteln schneiden!
Wer Laster säet, der erndet Leiden!

18.

Die mit Thränen säen, werden mit Freuden ernden. Psalm 125, 5.

Welche hier mit Thränen säen,
Ernden dort mit Freuden ein!

Nach des kurzen Lebens Pein
Werd' ich mein Geschick verstehen;
Danken, daß mich Gottes Rath
Diesen Weg geleitet hat.

Klopstock.

19.

Vergieb uns unsre Schulden, wie auch wir unsern Schuldnern (Beleidigern) vergeben. Matth. 6, 12.

Wenn dir deine Seligkeit lieb ist, christlicher Leser! so lies und überlege das Gleichniß von dem unbarmherzigen Knecht, (Math. 18.) und fasse mit in deine Betrachtung die Worte Jesu wohl: „Himmel und Erde werden vergehen; aber meine Worte werden nicht vergehen."

20.

Es wird kein Kömpfer gekrönet, er habe denn recht gekämpfet. II. Tim. 2, 5.

Werth des einzigen Bestrebens
Bist du Krone jenes Lebens! —
Nein! im Kampfe nicht erliegen
Darf ich, will ich sie ersiegen.

21.

Aller Augen, o Herr! warten auf dich; und du giebst ihnen ihre Speise. Psalm 144, 15.

Wer — wer zählt die Millionen
Wesen, die auf Erden wohnen?
Dennoch jedem theilest du,
Vater! täglich Speise zu!

22.

Gehe hin zu meinen Brüdern, und sag' ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem Gott und zu eurem Gott. Joh. 20, 17.

Tödten, Todesüberwinder!
Giebst du Leben; nennest Sünder
Deine Brüder — Gottes Kinder! . . .
Ueber Bitten und Verstehen
Liebst du, was verloren ist!
Deiner Liebe Tief' und Höhen,
Wer durchschaut sie, Jesus Christ!

23.

Der Reiche wird wie eine Grasblume verwelken. Jak. 1, 10.

Bin ich reich, so soll diese Wahrheit mich demüthig und wohlthätig machen; bin ich arm, so soll sie mich gegen alle Beneidung des Reichen verwahren.

24.

Dienet dem Herrn mit Freuden. Psalm 99, 2.

Wer Gott liebt, freut sich; Furcht hat Pein!
Der wahre Gottesdienst soll nichts als Freude
seyn!

25.

Du sollst nicht mehr Jakob, sondern Israel heißen; denn du bist wider Gott stark gewesen, wie vielmehr wirst du den Menschen überlegen seyn. I. B. Mos 32, 28.

„Ueberwinder Gottes!" welch' einen erhabenen, bedeutungsvollen Namen empfängt ein Mensch, der mit der Gottheit kämpfte, und — sie überwand! — Das ist: der alles Anscheins vom Gegentheil ungeachtet, fest glaubte: Gott sey ganz Bereitwilligkeit zu segnen, wohlzuthun, und zu helfen.

Ich auch werde dies erfahren!
Laß ich nicht im Kampfe nah!
Mir wird Gott sich offenbaren;
Wird nur nicht mein Glaube schwach!

26.

Anna — entfernte sich nie vom Tempel, und diente Gott mit Fasten und Beten Tag und Nacht; sie pries den Herrn, und redete von ihm zu allen in Jerusalem, die auf Israels Erlösung warteten. Luk. 2, 37 u. 38.

Wie ist meine öffentliche Gottesverehrung beschaffen? —
Wie steht es mit meiner Enthaltsamkeit — als dem eigentlichsten Fasten?
Wie steht es mit meinem Gebets-Eifer?
Endlich — wie steht es mit meiner Bekenntniß des Namens Christi? —

27.

Eins ist nöthig. Luk. 10, 42.

O säume länger nicht, reiß von dir selbst dich los;
O laß doch alles schnell, und auch das liebste liegen!

Und eile heute noch in deines Vaters Schooß!
Nur hier find'st du die Ruh! hier ewiges Vergnügen!

28.

Wer es nicht mit mir hält, der ist mein Feind. Matth. 12, 30.

Wenn ich mich bei der allgemeinen Verachtung des gekreuzigten Nazareners nicht öffentlich für ihn und seine Gottes-Angelegenheiten erkläre; so kann er mich für nichts anders, als für seine Gegenparthei — seinen Feind ansehen.

29.

Leihet, wenn ihr auch nichts zu hoffen habet. Luk. 6, 35.

Thorheit — Unsinn nennt's die Welt,
Ohne Wucher leih'n!
Aber, der Gericht einst hält,
Heißt's Weisheit — will Vergelter seyn.

30.

Die Erde bringet ihre Frucht. Gott, unser Gott! segne uns. Psalm 66, 7.

Thier und Kräuter und Getreide
In den Gründen, auf der Höh',
In den Büschen, in der See
Sind mir Nahrung, sind mir Freude!
Klopstock.

31.

Seyd fest und unbeweglich, gehet im Christenthum immer weiter, weil ihr wisset, daß eure Mühe nicht fruchtlos seyn werde, die ihr in dem Dienste des Herrn anwendet. I. Kor. 15, 58.

Heumonat.

Ihr Mitgenossen! auf zum Streit,
Damit uns Gott belohne!
Es gilt das Reich der Herrlichkeit,
Der Ueberwinder Krone!
Der Weichende wird nicht gekrönt.
Wie hat der Herr gestritten! —
Die Sieger nur hat er versöhnt,
Als er den Tod gelitten
Am Oelberg und am Kreuze.

Klopstock.

Bin ich an den langen Tagen dieses Sommermonats oft frühe aufgestanden, um mich mit Gott zu unterhalten; sein Wort zn betrachten; und ihn mit dem frohen Dankgefühl eines gesegneten Geschöpfes, und eines dnrch Christum erlösten Sünders anzubeten?

Hab' ich auch mit so vielen Tausenden meiner Brüder, die jetzt geerndet haben, vor Gott mich gefreuet, und ihn für mich und sie geprieseu? —

Heumonat.

Und ist es mir Ernst, die Gaben unsers gemeinsamen Vaters mit Dankbarkeit, Mässigkeit, Freude und wohlthätigen Gesinnungen und Handlungen zu gebrauchen und zu verwenden? — ?

VIII.

Augustmonat.

Hat 31. Tage.

Geh', o Sonne! nie auf, und geh' nicht unter, wo Gott nicht
Meinen Lobgesang höre; wo meiner Seele Verlangen
Höher nicht strebe! — nicht tiefer in ihn — den Unendlichen dringe!

Hilf, daß keiner meiner Tage,
Geber der Unsterblichkeit!
Jenem Richtenden einst sage:
Er sey ganz von mir entweih't!

Klopstock.

1.

Wer meinen Namen anrufen wird, dem will ich antworten. Zach. 13, 9.

Dadurch zeichnet sich der Gott der Wahrheit von Ewigkeiten her vor allen erdichteten Gottheiten aus, daß er denen, die ihn anrufen, antwortet, und zwar antwortet mit Hilfe, mit Erhörung — oder mit der ausdrucklichen Versicherung: „Laß dir genügen an meiner Gnade!"

2.

Laß dir genügen an meiner Gnade; denn in der Schwachheit zeigt sich meine Kraft vollkommen. II. Kor. 12, 9.

Er stärkt, der mächtig stärken kann,
Wenn wir um Hilfe flehen.
Er reicht den Harnisch, zieht ihn an,

So könnt ihr muthig stehen,
Und — freudig überwinden!

Klopstock.

3.

Wer sich selbst erhöhet, der wird erniedriget werden; und wer sich selbst erniedriget, der wird erhöhet werden. Luk. 18, 14.

Vergiß dich selber nur! Gott wird nicht dein vergessen;
Und deine Seligkeit nach deiner Demuth messen!

4.

Dienet einander mit der Gabe, die jeder empfangen hat; brauchet sie recht — als rechtschaffene Haushalter über die mannigfaltigen göttlichen Gaben. I. Ptr. 4, 10.

Was für Kräfte, Talente, Güter hat mir Gott anvertraut?

Seh' ich diese nicht als mein Eigenthum; sondern als Gottes Kräfte und Güter an?

Brauch' ich sie als mein treuer Verwalter zu zu dem Zwecke — und dem Zwecke allein, zu welchem sie mir mehr geliehen — als geschenkt sind?

5.

Wer dem Armen aus Erbarmung Gutes thut, der leihet dem Herrn auf Wucher; denn alles, was er ausgiebt, wird ihm wieder vergolten werden. Sprüchw. 19, 17.

Herr mehre mir den Glauben!

Ist gleich die Zahlung aufgeschoben;
Im Himmel wird sie aufgehoben.

6.

Wer sich rühmt, der rühme sich im Herrn. II. Kor. 16, 17.

Todt in mir selber, nichts bin ich!
Ich bin, Herr! was ich bin — durch dich!
Kein Odem ist mein Eigenthum!
Du bist mein Leben — du mein Ruhm!

7.

Erwartet die Barmherzigkeit unsers Herrn Jesu Christi zum ewigen Leben. Judas. — 21.

Ja, Herr! ich warte auf dein Heil, und werde, wenn ich dir als meinem Herrn diene, als meinem Gott vertraue, nicht zu schanden werden — mitten im lichtvollen Gedränge der erlösten Sieger werde ich triumphirend mit ausrufen; „Sehet, das ist unser Gott,

auf den wir vertraut! Das ist der Herr, auf den wir gewartet haben! Lasset uns frohlocken in seinem Heil!"

8.

Wir müssen alle vor dem Richterstuhle Christi offenbar werden, damit ein jeder empfange nach dem, was er in seinem leiblichen Leben gehandelt hat, sey es Gutes oder Böses. II. Kor. 5, 10.

Auch mich — auch mich seh'n alle Welten,
Mich Engel, Menschen, Teufel einst!
Auch mir — auch mir wirst du vergelten,
Wann du, als Richter, Gott erscheinst!

9.

Wird der Rechtschaffene kaum errettet, wo wird der Gottlose und Sün-

der sich sehen lassen dürfen? I. Petr. 4, 18.

Wo will der Verbrecher bleiben?
Rettet kaum der Fromme sich!
Tief in meine Seele schreiben
Möcht' ich, Ausspruch Gottes, dich!

10.

Für die Gottlosen ist kein Friede, spricht der Herr. Js. 48, 22.

O ihr alle, die ihr irgend Etwas mehr als — Gott liebt, leget eure Hand auf's Herz und — fragt euch: ob eure Seele Ruhe und Friede gefunden habe? —

11.

Der Herr ist des Armen Zuflucht und Helfer zur rechten Zeit in Trübseligkeiten geworden. Psalm 9, 10.

Nicht im Schlamm wirst du versinken!
Ruf zum Herrn in deiner Noth!
Zage nicht! er darf nur winken;
Selig bist du! Gott dein Gott!
Höher kann er dich erhöhen,
Als dein Herz nur wünschen kann!
Ueber Bitten und Verstehen
Hilft er — glaub' ihm! Bet' ihn an.

12.

Die Spötter verspottet der Herr. Sprüchw. 3, 34.

Welcher Unsinn, wenn ein Wurm des ewigen Herrn des Himmels und der Erde spottet! Wenn der Ohnmächtige spottet — des Allmächtigen! Welche Last von Jammer und Spott wird auf ihn zurückfallen, und ewig auf ihm bleiben! — Bist du auch kein eigentlicher Spötter, so bedenke: daß „Herr, Herr!“ sagen, und dabei „Gottes Willen“ nicht thun, auch „seines Gottes spotten“ — heißt.

13.

Thue mir meine Augen auf, und ich will die Wunder deines Gesetzes betrachten. Psalm 118, 18.

Ach! deiner Weisheit Tiefen sind
Dem Sünder allzu tief!
Nacht deckt ihn! ach! sein Aug ist blind!
Sein Aug, das Jahre schlief! —
Erleuchte mich, sonst seh ich nichts,
O Gott! vom Strale deines Lichts!

14.

Rede Herr! denn dein Knecht höret dich. I. Kön. 3, 10.

Gehorch' ich wie ein gutes Kind,
Wenn Gott ruft, freudig und geschwind?

15.

Die Glückseligkeit der Thoren ist ihr Verderben. Sprüchw. 1, 32.

Wahrlich! du hast sie, o Herr, schlüpferig gestellt!

16.

Wenn eure Sünden so roth wie Scharlach wären; so werden sie doch weiß wie Schnee werden. Js. 1, 18.

O tief beklemmter Sünder! höre
Das Gnaden-Evangelium! —
Gott will verzeihen! Sünder kehre
Zu dem, der ganz verzeihet, um!

17.

Böse Geschwätze verderben gute Sitten. I. Kor. 15, 33.

Ein sündliches Geschwätz verderbt die besten
Herzen;
Du liebest schlauen Witz, und jagst nach argen
Scherzen —
Streust Lachen um dich her, und in die Seele
Schmerzen! —

18.

Die Menge der Glaubigen war ein Herz und eine Seele. Ap. Gesch. 4, 32.

Jetzt lebt jeder — ach! auch sogar beinahe jeder bessere Christ nur — für sich! — Geist der umfassenden, theilnehmenden, mitleidenden, mitfröhlichen Liebe — wo bist du? — ! —

Erbarm' dich deiner Kirche, Gott!
Sie heißt lebendig und — ist todt!
Der Geist, der deinen Sohn beseelt,
Der Geist der Liebe Christi fehlt!
Erweck' uns, ach! getrennt sind wir!
Mach' uns zu Einem Geist in dir!

19.

Wer will uns von der Liebe Christi scheiden? Röm. 8, 35.

Keiner Trübsal Tiefen scheiden,
Weder Tod noch Leben scheiden,
Nichts, was jetzt und künftig ist,
Scheidet mich von Jesus Christ.

Klopstock.

20.

Der Gerechte fürchtet sich nicht vor bösen Gerüchten. Psalm 111, 7.

Ja wohl fürchtet sich der Gerechte vor Verläumdungen, übeln Nachreden, und was immer für bösen Gerüchten nicht; denn der Zeuge seiner Gesinnungen und Handlungen ist — im Himmel; und der in der Höhe wohnt, kennet ihn. — — —

21.

Durchdringe mein Fleisch mit deiner Furcht; denn ich habe mich vor deinem Gericht gefürchtet. Psalm 118, 120.

Verstockt bin ich, erschreckt mich nicht,
Mich Sünder, Richter! dein Gericht!

22.

Das Herz des Frommen ist gestärkt; es vertraut auf den Herrn. Psalm 111, 8.

Felsen steh'n, wenn wilde Wellen
Hochaufdonnernd an sie prällen!
Fester noch als Felsen steh'n
Fromme, die auf Gott nur seh'n. —

23.

Herr! den halben Theil meiner Güter gebe ich den Armen; und wenn ich je=

manden betrogen habe, so erstatte ich es vierfach. Luk. 19, 8.

So redlich und aufrichtig mußt du Busse thun, solche Beweise deiner Busse zu geben mußt du im Stande seyn, wenn du mit rechten — wahrhaft kindlichem Herzen an Jesum glauben willst! — —

Denke aber hiernächst auch an die Vergütung, die du dem von dir Verläumdeten, Betrogenen, Hinterlisteten schuldig bist! —! —

24.

Siehe! ein ächter Israelite, in welchem keine Falschheit ist. Joh. 1, 47.

Bis ich mir nicht ein solches Zeugniß aus dem dem Mund der Wahrheit von mir versprechen kann, habe ich keine Ruhe in meiner Seele.

25.

Leuchtet als Lichter mitten unter dem ungeschlachten und verkehrten Geschlecht der Menschen. Phil. 2, 15.

Ausgezeichnet, heilig, rein
Muß der Christ vor andern seyn;
Nicht das Laster nur allein
Flieht er, selbst des Lasters Schein.

26.

Wer aus Gott gebohren ist, thut keine Sünde. — Alles, was aus Gott gebohren ist, überwindet die Welt. I. Joh. 3, 9. — 5, 4.

Ergreif' du, reiß mich mächtig fort,
Du Ausspruch Gottes! Donnerwort!
„Der, den von neuem Gott gebahr,
Der sündigt nicht!" O heil'ge Schaar!
Die, bis zum Sieg im Streite stand,
Gekrönt ward, weil sie überwand;

Umringt von meiner Fehler Schmach —
Und weinend noch schau ich dir nach.

Klopstock.

27.

Was ein Vortheil für mich war, das hielt ich um Christi willen für Schaden. Phil. 3, 7.

Habe ich wohl jemals in meinem Leben etwas,
das mir wirklich theuer und vortheilhaft war,
Jesu zu lieb verachtet, aufgeopfert und —
als etwas schädliches von mir geworfen? —!

28.

Lehre mich nach deinen Willen thun, denn du bist mein Gott. Dein guter Geist wird auch mich auf die rechte Bahn führen. Psalm 142, 10.

O hilf mir! — Denn nur Seligkeit
Ist alles, was dein Wort gebeut!

Hilf, Gott! mir deinen Willen thun;
Und still in deinem Schoose ruh'n!

29.

Seyd barmherzig, wie euer Vater im Himmel barmherzig ist. Luk. 6, 36.

Wenn du zu irgend einer Zeit auch nur einen einzigen Menschen von deiner Barmherzigkeit ausschliessest, oder ihm einen dir möglichen Beweis derselben versagest; so bist du nicht barmherzig, wie dein himmlischer Vater.

30.

Niemand kann zween Herrn dienen. Matth. 6, 24.

Thorheit! weh' mir, wenn ich je
Dir Religion und Sünde
Dienen wollt', und euch verbünde!
Ihr vertragt euch ewig nie! —

Einer nur kann ich mich freuen:
Diese lieben, jene scheuen.

31.

Wir haben hier keine bleibende Stätte; sondern suchen die zukünftige. Hebr. 13, 14.

Immer an des Grabes Schwelle
Stehest du, des Todes Raub!
Doch, ist dir die Zukunft helle,
Uebersteigst du froh den Staub!
Bürger einer Ruhestatt,
Die Gott selbst gegründet hat.

Augustmonat.

Dießmal will ich mir nur folgende Fragen beantworten:

Hab' ich die mir vorgezeichneten Tagessprüche als Worte meines Heilandes erwogen?

Hab' ich mich derselben oft mit lebendigen Glauben erinnert?

Haben sie mich von mancher Sünde und Vergehung zurückgehalten?

Haben sie mich zu frommen Empfindungen und Entschlüssen veranlaßt?

Haben sie endlich viele Thaten befördert, deren ich mich noch in der Ewigkeit freuen werde?

IX.

Herbstmonat.

Hat 30. Tage.

Dreißig Tage des Lebens! noch seyd ihr vor mir, noch kann ich
Dem euch weyhen, der euch zu mir vom Himmel wird senden!
Doch! was sag' ich, ich Thor! Ihr seyd noch vor mir — und heut schon
Ist der letzte vielleicht, den Gott vom Himmel mir sendet? —

Was ist diese Lebenszeit,
Diese schwüle Mittagsstunde,
Gegen die Unsterblichkeit!
Aber an der kurzen Stunde
Hängt, du unerforschter Gott!
Gleichwohl Leben oder Tod!

Klopstock.

Herbstmonat.

1.

Jesus Christus ist gestern und heute und in Ewigkeit eben derselbe. Hebr. 13, 8.

Unveränderlich und im Grunde immer eben dieselbe ist — die Tugend und Kraft, die Wahrheit und Religion Jesu Christi!

Nichts ist, Jesus! deines Gleichen,
Hügel wanken, Berge weichen;
Nur was deine Treu' verheißt,
Das bleibt ewig, wie dein Geist!

2.

Wer immer unter euch größer werden will, der soll nur euer Diener seyn. Matth, 20, 26.

Ueber andere erhaben, und doch anderer Diener seyn, das ist Arbeit für Seelen, in

denen der Geist dessen lebt, der nicht in die Welt gekommen war, daß ihm gedienet würde; sondern daß er diene.

3.

Der Herr ist voll Barmherzigkeit und Menschenliebe. Jak. 5, 11.

Aller Menschen Erbarmen in einem einzigen Menschen zusammen gefaßt und zusammen geschmolzen, reicht noch nicht an die Barmherzigkeit dessen, der als ein Opfer für das Menschengeschlecht ausrief: „Vater, verzeihe!"

4.

Sieh'! die Hand des Herrn ist nicht verkürzet, daß er nicht helfen könnte; auch ist sein Gehör nicht so hart, daß er nicht hören könnte. Js. 59, 1.

Ja! immer helfen kann und will
Der Herr den Seinen! — Sey nur still,
Und wirf mit glaubensvollem Fleh'n
Die ganze Last der Noth auf den,
Deß Worte fest — wie Felsen steh'n!

5.

Das Sichtbare ist zeitlich; das Unsichtbare aber ewig. II. Kor. 4, 18.

Der Glaube des wahren Christen dringet durch die äußere Gestalt und Hülle der Welt hindurch; setzt seinen Fuß in die Ewigkeit. — Der Himmel hat den Geist, die Erde nur den Leib.

6.

Wehe dem Gottlosen! Dem wird es übel gehen; denn ihm wird nach seinen Werken vergolten werden. Js. 3, 11.

O Herr! laß mich dieß Wort erwägen,
Mir's tief in meine Seele prägen:
Vergolten wird dem Sünder einst,
Wenn auf den Wolken du erscheinst!

7.

Wenn der Gerechte weichen wird, so wird meine Seele kein Gefallen an ihm haben. Hebr. 10, 38.

Weichen sollt' ich? Nein! erringen
Will ich jenes Leben dort;
Will durch alle Feinde dringen!
Hilf mir, Jesus! mächtig fort!

8.

Kommet, lasset uns niederfallen und anbeten den Herrn, der uns gemacht hat. Psalm 94, 6.

Von ganzer meiner Seele neige
Ich mich vor deiner Majestät,
Herr unser Gott! und sing' und zeuge
Mit jedem, der zur Kirche geht:
„Der Herr hat uns gemacht,
Zusammen uns gebracht,
Hat über uns gewacht,
Gleich groß an Rath und Macht."

9.

Also spricht der Hohe und Erhabene, der die Ewigkeit bewohnt, dessen heiliger Name in der Höhe, in dem Heiligthume und bei dem wohnt, der eines zerknirschten und demüthigen Geistes ist, damit er den Geist der demüthigen, und das Herz der Zerknirschten belebe. Js. 57, 15.

Unerschöpflicher Gedanke!
Unter dem ich beb' und wanke;

Weih' ich mich durch Demuth ein!
„Ich soll Gottes Tempel seyn!"

IO.

Wie stimmet Christus mit Belial. II. Kor. 6, 15.

Es ist schrecklich, wenn ein Unterthan seiner Obrigkeit feierlich huldigt, und hierauf ihren Feinden zu ihrem Schaden dient! — Aber noch ungleich schrecklicher ist es, auf den Namen Christi getauft, und dann ein Sklave seines unversöhnlichsten Feindes seyn. —

II.

Wer einen Armen beleidiget, der schmähet seinen Schöpfer. Sprüchw. 14, 31.

Ja! Arme mit Verachtung sehen,
Das heißt: der Armen Schöpfer schmähen.

12.

Jaget nach der Heiligung, ohne welche Niemand den Herrn sehen wird. Hebr. 12, 14.

Gott! deinen Willen thun, und nicht bloß,
„Herr, Herr!“ sagen,
Heißt: „Nach der Heiligung und nach
dem Himmel jagen.“

13.

Die auf den Herrn vertrauen, werden neue Stärke bekommen, und Flügel wie die Adler an sich nehmen; sie werden laufen, und nicht ermüden, hin und her gehen, und nicht matt werden. Jſ. 40, 31.

Hör' es, müde Seele, Flügel
Giebt dir deines Vaters Hand!

Ueber Graben, Berg und Hügel
Führt er dich an seiner Hand!
Er, dein Gott, ist Kraft und Licht;
Harre seiner; zweifle nicht!

14.

Ein wenig Sauerteig versäuert die ganze Masse. Gal. 5, 9.

Darum, o Herr! reinige mich, wie du rein bist, damit nichts in mir übrig sey, das mein Herz oder Anderer Herzen versäure und verderbe.

15.

Alle, die mich hassen, lieben den Tod. Sprüchw. 8, 36.

Du rasest wider dich, liebst du Liebe nicht!
Gift ist's, was sie verbeut, und Leben deine
Pflicht!

16.

Werfet euer Vertrauen nicht hinweg da es eine so herrliche Vergeltung hat. Hebr. 10, 35.

Kinder-Hoffnung vor dem Thron —
Welche Gnade! welcher Lohn!

17.

Suchet den Herrn, weil er zu finden ist; rufet ihn an, weil er nahe ist. Jes. 55, 6.

Erbitten, Sünder! laß dich heut,
Zu Gott zurückzukehren;
Zu Gott, der Gnade noch anbeut;
Und dich noch will erhören! —
Verachte nicht der Liebe Ruf,
Geschöpf! verehr' den, der dich schuf! —
O wehe dem, der sich verstockt,

Wenn ihn sein Gott zur Busse lockt! —
O Sünder! Gott ruft: „Komm zu mir!"
Noch wartet er, noch ist er hier!
O stoß ihn nicht — nicht Gott von dir!

18.

Laßt uns nie ermüden, Gutes zu thun; denn nur alsdann, wenn wir nicht ermüden, werden wir dereinst ernden. Gal. 6, 9.

Mit-Erben haltet an — und seht
Empor zum großen Lohne!
Durch unverdroßnen Eifer geht
Der Weg zu jener Krone!

Nach Klopstock.

19.

Der ist noch nicht lobenswerth, der sich selbst lobt; sondern derjenige, den der Herr lobt. II. Kor. 10, 18.

Was hilft der Beifall aller Welt,
Wenn Richter! mir dein Beifall fehlt?!

20.

Christus hat sich selbst zum Lösegeld für viele dahingegeben. Mark. 10, 45.

Und ich sollte mich weigern, dem Dienste meiner Nebenmenschen mich aufzuopfern?!

Mein ganzes Leben — alles sey
An mir vom eignen Willen frei!
Mir selber, Herr! laß nichts mich seyn,
Und ganz mich meinem Nächsten weih'n!

21.

Folge mir nach. — Uud er verließ alles, machte sich auf, und folgte ihm nach. Luk. 5, 27 u. 28.

Gott! deinen Ruf mit Freuden hören,
Ihm willig folgen, heißt — dich ehren!

22.

Bekleidet euch mit Demuth. I. Petr. 5, 5.

Was man in Absicht auf Gott ist; seine Niedrigkeit, Unwürdigkeit, Unvollkommenheit tief und lebendig empfinden — und diese Empfindung weder zu zeigen, noch zu verbergen suchen — heißt: sich mit Christlich-kluger Demuth bekleiden.

23.

Wenn ihr einen Unterschied unter den Personen macht, so versündigt ihr euch. Jak. 2, 9.

Bin ich dem frommen Reichen nicht mehr gewogen, als dem eben so — oder noch mehr frommen — rechtschaffenen Armen? —

Bin ich in der Ausübung der Barmherzigkeit nicht partheiisch? —

24.

Die Traurigkeit, die nach Gott sich sehnet, wirket Sinnesveränderung, die zur ewig dauernden Seligkeit führt. II. Kor. 7, 10.

Seine Thorheit tief beweinen:
Weise Traurigkeit!
Süßer Schmerz, der ewig keinen,
Der ihn fühlt, gereut!

25.

Gott ist nicht ein Gott der Todten; sondern der Lebendigen. Mark. 12, 27.

Gott, nicht der Todten Gott, er lebt und
wirkt nur Leben.

Im Tode soll dies Wort mein mattes Herz erheben!

26.

Liebet eure Feinde, wünschet denen, die euch Unglück wünschen, nicht wieder Böses; thut denen, die euch hassen, Gutes; bittet für die, welche euch Unrecht thun und verfolgen. Matth. 5, 44.

Lieben; Guteswünschen; Gutesthun; Bitten — das fordert der von mir, der alles für seine Feinde im höchsten Grade selbst that! — —

Wann will ich einsehen lernen, daß ich nicht sein Jünger seyn kann, wenn ich meine Feinde hasse; ihnen alles Schlimme wünsche; Leid anthue; und für sie nicht bitte. —

27.

Erinnere dich, daß Jesus Christus von den Todten auferstanden sey. II. Tim. 2, 8.

Fühl' alle Dankbarkeit für ihn,
Als ob er heute dir erschien',
Als spräch' er: „Friede sey mit dir!"
So freue dich, mein Geist! in mir!

Gellert.

28.

Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht; sondern des Muths, der Liebe, der Mässigung. II. Tim. 1, 7.

Was will ich mehr, als Weisheit, Kraft, Liebe? — Dies bietet mir das Evangelium an; dies giebt mir der Urheber des Evangeliums.

29.

Michael, der Erzengel, durfte nicht ein lästerliches Urtheil fällen — wider den Satan. Jud. 9. v.

Wie übel will es mir anstehen, mir Mensch — einen Menschen, mir Sünder — einen Sünder zu beurtheilen — zu verdammen? — —

30.

Unsere gegenwärtige leichte Trübsal bewirkt uns eine ausnehmend wichtige ewige Herrlichkeit. II. Kor. 4, 17.

Was sind meine kurzen Leiden
Gegen die, die Christus litt?
Und was gegen jene Freuden,
Die mir Christi Tod erstritt? —! —

Klopstock.

Drei Viertheile dieses Jahrs — gut oder böse — sind nun zurückgelegt und — verschwunden. Ja! aber anders nicht verschwunden, als wie der Same, der in die Erde gestreuet wird, nicht — daß er verborgen bleibe; sondern ans Licht komme. —

Erwachen an jenem großen Tage der Erndte werdet ihr mit mir — erwachen, um mit mir unsterblich zu seyn, werdet ihr hienieden ausgestreuten Thaten, Worte, Begierden — ihr unsterblichen Freunde oder — Feinde von mir! — ! — O! was hab'

ich mir hierüber zu sagen? — was hier auf das folgende Blatt hinzuschreiben? — ? —

X.

Weinmonat.

Hat 31. Tage.

Herbstliche Tage! mit welchen Tugenden will ich
euch krönen?
Welchen Empfindungen feiern? — O lehrt mich
Weisheit, und seyd mir
Bilder des sterbenden Lebens, das ich im Pil-
gerstaub athme!

Jetzt blüh'st du Mensch! Bald sink'st du, Staub!

Wie vor dem Herbstwind — gelbes Laub!

1.

Der Herr ist gegen alle gütig, und seine Erbarmungen erstrecken sich über alle seine Werke. Psalm 144, 9.

Auch ich bin Gottes Werk! er hat mit mir Geduld;
Er trägt, was er erschuf, auch mich mit Vaterhuld!

2.

Israel freue sich in dem, der es gemacht hat. Psalm 149, 2.

In deinem Gott, der dich erschuf,
Freu' ewig dich, mein Geist!
Und folge redlich seinem Ruf,
Der dich zum Heile weis't.

3.

Der Wandel sey ohne Geitz, seyd zufrieden mit dem, was ihr habt. Hebr. 13, 5.

Zufriedenheit bei dem Genuß
Ist Reichthum, Vorrath, Ueberfluß.

4.

Eure Missethaten haben zwischen euch und eurem Gott eine Scheidewand gesetzt. Jes. 59, 2.

Nein! Gottes Freund kann ich nicht seyn;
Gebeth und Opfer sind vergebens;
Mein Herz muß voll seyn des Bestrebens,
Gott und der Tugend mich zu weih'n.

5.

Es fließen Wasserbäche aus meinen

Augen, darum, daß man dein Gesetz nicht hält. Psalm 118, 136.

Habe ich in meinem Leben oft, oder auch nur eimnal über die Sünden Anderer geweinnet, oder mich darüber bekümmert?

6.

Lügenhafte Lippen sind dem Herrn ein Greuel. Sprüchw. 12, 22.

Daß ich dem Herrn kein Greuel sey,
Sey meine Seele rein und frei
Von Falschheit und von Heuchelei.

7.

Der Leib wird verächtlich und unansehnlich gesäet; aber glänz end wird er auferstehen. I. Kor. 15, 43.

Trag' ich hier auf Erden
Krankheit und Beschwerden,
O so klimmt mein Glaub' empor,
Stellt sich jene Klarheit vor,
Die aus Gottes-Ebenbild,
Die aus Christus auf mich quillt,
Mich mit Gottes-Licht erfüllt!
Gleich ihm herrlich, himmlisch schön
Wird sein Jünger aufersteh'n.

8.

Wer sich dünken läßt, er stehe, der sehe zu, daß er nicht falle. I. Kor. 10, 12.

Nein! ich will mir's nicht verhehlen:
Ohne deines Geistes Kraft
Seh' ich mich schon wieder fehlen,
Siegen schon die Leidenschaft!

9.

Der Herr beschützet die Waisen und Wittwen. Psalm 145, 9.

Wie viel tausend Wittwen und Waisen haben sich schon dieser göttlichen Versicherung erfreuet! Freue dich desselben auch — du Wittwe und Waise! die ihr dieß leset.

Wie viele tausend sind durch dieß Wort erweckt worden, es zur Ehre Gottes wahrhaft zu machen und — haben Wittwen und Waisen Gutes gethan. — Hör' es — Vermögender! Richter! Weiser und — vermehre die Zahl derer, durch die Gott Wittwen und Waisen erhält! — —

10.

Christus ist darum für alle gestorben, damit die Lebenden nicht sich selbst leben; sondern dem, der für sie gestorben und auferstanden ist. II. Kor. 5, 15.

Dein zu seyn, und dir zu leben,
Leben oder stürben wir,
Sey das heisseste Bestreben
Unsers Herzens, Herr! vor dir!

11.

Wer dem Herrn anhanget, der ist eines Sinnes mit ihm. I. Kor. 6, 17.

O Jesus Christus leb' in mir!
Mein Sinn sey nur ein Sinn mit dir!

12.

Befleißet euch einander und Jedermann Gutes zu erweisen. I. Thess. 5, 15.

Meine Hausgenossen, Nachbarn, Freunde, Mitbürger und jeder, der Mensch heißt, sollten es zu ihrem Seegen erfahren, daß ich

mich des Guten befleiße, und jede Gelegenheit, wohl zu thun, und nützlich zu seyn, als den besten Gewinn aufhasche. — —

13.

Verläugnen wir ihn, so wird er uns auch verläugnen. II. Tim. 2, 12.

Nein! dich verläugnen will ich nicht!
Vor aller Welten Angesicht
Riefst du mir sonst, o Richter: „Flieh'!
Dich, falscher Jünger! kannt' ich nie!"

14.

Dein Wille werde auf Erden eben so, wie im Himmel vollbracht. Matth. 6, 11.

Auf Erden so wenig als im Himmel müsse kein Geschöpf seyn, o Gott! das sich deinen all-

eisen Anstalten zur allgemeinen Ordnung und Seligkeit widersetzte — Ohne Anstand, freudig und ganz müssen Alle von deinem Willen — von deinem Geiste beseelet seyn.

15.

Sollte Gott seine Auserwählten, die Tag und Nacht zu ihm rufen, nicht erretten? Luk. 18, 7.

Die Thoren und — vermeintlichen Weisen dieser Welt mögen immerhin sagen: „Es sey Gottes unwürdig, mit eindringendem Ernst an sein Vaterherz zu setzen.“ . . . . Mit Kinder-Einfalt faß ich das Wort Jesu auf. — Er kennt den Vater, wie ihn Niemand kennt; er kennt auch den Menschen, wie ihn Niemand kennt. Gottes Rathschluß ist unveränderlich; aber sein unveränderlicher Rathschluß ist, seinen Lieblingen Rettung zu schaffen, wenn sie durch anhaltendes Gebet sich der Rettung würdig und fähig machen.

Tag und Nächte will ich schrei'n:
Gott! du wirst mein Retter seyn!

16.

Der Fluch des Herrn geht über das Haus des Gottlosen. Ekkles. 41, 8.

Erzittre vor der Sünd', und fürchte, was dein Gott
Mit Vater-Langmuth dir, verwegner Sünder! droht. —

17.

Des Menschen Lust soll seyn, stetsfort Gutes zu thun. Kol. 1, 10.

Will ich mich nicht der Tugend weih'n;
So hör' ich auf — ein Mensch zu seyn.

18.

Wenn Jemand das ganze Gesetz beobachtete, fehlte aber in Einem; so verschuldet er sich am ganzen Gesetz. Jak. 2, 10.

Was hilft es mir also, wenn ich mich von neun und neunzig Sünden lossprechen kann, und die hundertste beibehalten will?

19.

Darum fand ich Barmherzigkeit, damit Jesus Christus an mir, vornemlich denen zum Beispiel, die zur ewigen Seligkeit an ihn glauben werden, alle Langmuth beweisen möchte. I. Tim. 1, 16.

Auch für mich soll die dem Paulus geschehene Barmherzigkeit Ermunterung, auch für mich

ein fester Grund der uneingeschränkten Zuversicht zu der uneingeschränkten Macht und Barmherzigkeit Christi seyn.

20.

Gott sieht nicht auf die Person. Ap. Gesch. 10, 34.

Vor dem Richter aller Welten
Können keine Namen gelten;
Glaubt' ich heut, wie Abraham,
Heute wär' ich — Abraham!

21.

Moses Vertrauen auf den Unsichtbaren war so stark, als wenn er ihn vor Augen hätte. Hebr. 11, 11, 27.

Glauben, wie wenn ich dich sähe,
Flösse mir, mein Heiland! ein.

Im Gefühl von deiner Nähe
Laß mein Herz sich täglich freu'n!

22.

Aus der Trübseligkeit rief ich zu dem Herrn, und der Herr hat mich erhöret und errettet. Psalm 117, 5.

Der Heiden Götzen hörten nicht,
Wie laut und oft man schrie!
Jehovah nur hört; er nur spricht
Zum Beter: „Ich bin hie!"

23.

Selig sind alle, die auf den Herrn vertrauen. Psalm 2, 13.

Erhöre uns, ewiger Herr der Herrschenden, Allmächtiger! — dem allein und ewig Ehre gebührt! — Du kannst und hast, und bist

alles! — Du verdienst allein und ewig das ganze Zutrauen aller vernünftigen Geschöpfe.

24.

So weit es möglich und an euch liegt, lebet mit Jedermann in Frieden. Röm. 12, 18.

Sich beim Zank im Schweigen üben;
Frieden über alles lieben;
Nachsicht zeigen, wo man kann,
Dies steht Friedens-Kindern an.

25.

Bezeiget euch den Menschen dieser Zeit nicht gleichförmig. Röm. 12, 2.

Alles Sonderbare, Unterscheidende in Gebärden, Ausdrücken und Handlungen, das nicht das

Gepräge der liebenswürdigen Einfalt Christi hat, will ich zu vermeiden suchen; aber desto mehr will ich mich durch wahre evangelische Tugend und thätige Himmlischgesinntheit von den Thoren, die nur auf das merken, was sichtbar ist, auszeichnen: mag mich dann die ganze Welt immerhin einen Sonderling nennen!

26.

Der seines eigenen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn um unsertwillen dahingegeben hat: wie sollte uns der mit ihm nicht alles schenken? Röm. 8, 32.

Ich will euch in Felsen graben,
Worte meiner Zuversicht! —
Meine Seele sollt ihr laben,
Wenn mein Herz im Tode bricht!

Klopstock.

27.

Wie gut und angenehm ist es, wenn Brüder einträchtig beisammen wohnen. Psalm 132, 1.

Hab' ich leibliche Brüder, so will ich alle Mittel anwenden, sie von meinem steten Wohlmeinen zu überzeugen. Gott hat mir ja dadurch, daß er sie zu meinen Geschwistern gemacht hat, klar gezeigt, daß ich mit ihnen die erste und ungeheucheltste Freundschaft unterhalten sollte.

Hab' ich keine leibliche Geschwisterte, so wird der Freund und die Freundinn — mein Bruder — meine Schwester.

Widersinnig, unglückselig ist's, wenn man zuerst außer seinem Hause Gesellschaft und Vertraulichkeit sucht!

Brüder eines Blutes! seyd
Eins in Treu und Freundlichkeit.

Brüder bleibet unzertrennt,
Dient einander, wo ihr könnt!
Liebt euch so, wie Jesus Christ,
Der auch unser Bruder ist.

28.

Du bist mein Erbtheil, o Herr. Psalm 15, 5.

Nie will ich dich, mein Gott! von deinen Gaben trennen;
Du läßt dich ja sogar mein eigen Erbtheil nennen!

29.

Die dein Gesetz lieben, haben großen Frieden. Psalm 118, 165.

So werde dann von Gottes Wort und Frieden
Niemals mein Herz geschieden!

30.

Der rechtschaffene Mann ist barmherzig, und leihet. Psalm 36, 21.

Wahre Begriffe von Gott und der ächten Tugend haben, und doch das Erbarmen und Leihen gegen Dürftige von sich entfernen; das widerspricht sich offenbar.

Wo ihr Elend vor euch seht,
Das zu euch um Hilfe fleht,
Denkt an euern Gott und Herrn.
Er hilft und errettet gern.
O helfet, rathet, leihet, traut
Vor dem, der euer Herz durchschaut!

31.

Unser Gott ist im Himmel, er schaffet alles, was er will. Psalm 113, 3.

Die Wohnungen der allererhabensten Geister, und die Oerter, wo die allererhabensten Werke Gottes in der reinsten Vollkommenheit beisammen sind, heißen — der Himmel. Und von diesem Himmel heißt es: Gott sey auf eine eigene Weise daselbst.

Indessen ist in einem andern eben so richtigen Sinne Gott allenthalben; und seine Werke hängen überall und allezeit auf das schönste und beste zusammen, und unser Werk verliert sich gleichsam in dem Werke des

„Allmächtigen,"
„Allwirkenden."

Weinmonat.

Gottes Werke sind vollkommen.
Preis't sie ewig ihr — ihr Frommen!
Euer Lob wird angenommen!

Ein Monat wieder hin, und diesen Theil
des Lebens,
Wie hab' ich ihn verbracht? Verstrich er
mir vergebens?
Hab' ich mit allem Ernst dem Guten
nachgestrebt?
Hab' ich vielleicht nur mir, nicht meiner
Pflicht gelebt?
Und wenn in dieser Nacht Gott über
mich gebeut,

Weinmonat.

Bin ich, vor ihm zu steh'n, auch willig
und bereit?

Gellert.

XI.

Windmonat.

Hat 30. Tage.

Ach! schon neigt sich zum Abend das Jahr des
flüchtigen Lebens!
Wer? wer bringt sie zurück die schnell mir ent-
flohenen Tage?
Ach! die Fehler von zehn — zehn Monaten?
wie sie ersetzen?
Stille Tage des Winters! o seyd mir Tage der
Andacht,
Und der ernsten Betrachtung! — Entflieht nicht
zur Ewigkeit fruchtlos!

Herr, Herr! daß ich Erde bin,
Lehre du mich stets bedenken!
Lehre du mich's jeden Tag,
Daß ich weiser werden mag.

Gellert.

1.

Laß sie alle Eins seyn, wie wir Eins sind — Ich in ihnen, und du in mir! Joh. 17, 22 u. 23.

Nein! o Seele! nein ersteigen
Kannst du diese Höhe nicht!
Mit verhülltem Angesicht
Hören, was die Wahrheit spricht,
Still anbeten und erliegen
Kannst du; aber seine Höhen
Ohn' Erfahrung nicht verstehen,
Nicht, bis du, wie Jesus Christ,
Eins mit seinem Vater bist.

2.

Gott will, daß alle Menschen selig werden, und zur Erkenntniß der Wahrheit gelangen. I. Tim. 2, 4.

Mein Herz, o sey nicht allzu enge!
Der Menschen unzählbare Menge

Sind deine Brüder! — Freue dich
Ihr aller! — Alle ruft zu sich
Die ewige Barmherzigkeit
Des Herrn mit dir zur Seligkeit.

3.

Was nützte es den Menschen, wenn er die ganze Welt gewönne; litte aber Schaden an seiner Seele. Oder was würde ein Mensch zum Lösegeld für seine Seele geben. Mark. 8, 36 u. 37.

Und mit allen meinen Bestrebungen erobere ich nicht den millionsten Theil der Erde — und dafür gebe ich den neuen Himmel und die neue Erde, die Unsterblichkeit, das Erbe und die Seligkeit Christi hin! — Aller Unsinn der Thoren dieser Welt ist Weisheit gegen — diesen Unsinn! — —

4.

Dein Reich komme. Matth. 6, 10.

Möchte dir, du Herr und Einziger! von allen Einwohnern der Erde, als ihrem Schöpfer und ewigen Seligmacher gehuldiget werden! Möchten alle dich einzig wahren Gott, und deinen gesandten Jesus — den Messias, erkennen! —

5.

Ein neues Gebot geb' ich euch, daß ihr einander liebet, und so einander liebet, wie ich euch geliebt habe. Joh. 13, 34.

Wer ist, der liebt, wie Jesus Christ?
Nur der, in dem er selber ist. —

6.

Ich will sie nicht vertilgen um der zehn Gerechten willen. I. Mos. 18, 32.

O! möchte ich auch Einer dieser Zehen seyn, denen mein Vaterland — Gottes Verschonen zu danken hat! — —

7.

Die ihr den Herrn liebet, hasset das Böse. Psalm 96, 10.

Auch Kinder-Einfalt kann es fassen:
„Gott lieben, heißt: die Sünde hassen.“

8.

Wer mich findet, der findet das Leben. Sprüchw. 8, 35.

O Weisheit der Religion,
Du suchst uns auf — durch Gottes Sohn!
Du bringst allein das Leben.
O selig, wer dich findet,
Sein Wohl auf dich nur gründet;
Und alles sein Bestreben
Auf Werke wahrer Tugend lenkt;
Nach deinem Winke redt und denkt!
Welch' Heil wirst du ihm geben! —

9.

Der Rechtschaffene wird aus der Noth erlöset. Sprüchw. 11, 8.

Nah' ist meines Helfers Rechte,
Sieht sie gleich mein Auge nicht;
Weiter hin im Thal der Nächte
Ist mein Retter und sein Licht!
Ja! dort wird mir Gott begegnen!
Dort wird mich sein Antlitz seegnen!
Jetzt, jetzt ist die Prüfungszeit!
Jetzt sey, Seele! stark im Streit!

Klopstock.

10.

Wer wird euch Schaden zufügen können, wenn ihr Gutes zu thun eifrig seyd? I. Petr. 3, 13.

Das Unglück wird mir Glück; Verfolgung wird
mir Freude;

P

Wenn ich nur Tugend üb', und für die Tugend leide.

11.

Wenn ihr heute seine Stimme höret, so verhärtet eure Herzen nicht. Psalm 94, 8.

Sollt' ich da mein Herz verstocken,
Wo mich Gottes Gnaden locken? — ! —

12.

Wie sich ein Bräutigam seiner Braut freuet, eben so wird sich dein Gott über dich erfreuen. Js. 62, 5.

O! daß uns doch auch einmal die Augen aufgiengen, die unerforschliche Höhe der Liebe Gottes auch nur von ferne zu sehen! — Ist es Stolz oder Demuth, oder Unempfindlichkeit und Hartherzigkeit, daß wir die erhabensten und richtigsten Bilder des Geistes Got-

tes so überhüpfen, so gering achten, so wenig in dieselben eindringen? —! — O Herr! erbarme dich unser — und laß uns unsre Seele zur Anbetungswürdigkeit deiner herablassenden Liebe erheben!

13.

Laß uns nicht in Versuchung kommen; sondern befreie uns vom Bösen. Matth. 6; 13.

Lenke, o Herr! die allzureizende Gelegenheit der Sünde von uns — oder unser Herz von derselben weg! — Erträglich sey unser Leiden! — Von allem, was Sünde und Elend heißt, befreie uns ewig!

14.

Selig ist, der den Gott Jakobs zum Helfer hat, der auf den Herrn seinen Gott hofft. Psalm 145, 5.

Menschen helfen nicht;
Gott sey meine Zuversicht!
Jakobs treuer Gott bleibt treu;
Stets wird seine Hilfe neu.
Rühm' es, meine Zunge! frei,
Daß auf Gott trau'n selig sey! —

15.

Der Tag des Todes ist besser, als der Tag der Geburt. Pred. 7, 2.

Entreiß der Sünde mich und jeglicher Gefahr,
O Tag des Todes — sey mir besser,
Als jeder Tag des Lebens war. —
Der Engel Freude sey, wenn ich einst sterbe, größer,
Als meines Vaters Freude war,
Da meine Mutter mich gebar. —

16.

Ich weiß wohl, mein Gott, daß du die Herzen prüfest, und die Einfalt liebest. I. Chron. 29, 17.

Mit offenen Augen den Himmel und den Herrn des Himmels ansehen, und mit Demuthvoller Einfalt und kindlicher Zuversicht ihm sagen dürfen: „In meinem Herzen ist nichts, das ich dir verbergen will!" Welche Seelen-Ruhe!

17.

Richtet nicht, damit nicht auch ihr gerichtet werdet. Matth. 7, 1.

Dies will ich mir heute so oft sagen, so oft ich Gelegenheit habe, über einen Menschen und sein Betragen und sein Herz zu urtheilen. —

18.

Sollte der, welcher das Ohr gemacht hat, nicht hören? Oder sollte der, welcher das Auge gestaltet hat, nicht sehen? Psalm 93, 9.

Wahrheit! du bist hell und schön;
Kinder-Einfalt muß dich seh'n!

19.

Beide waren vor Gott gerecht, und wandelten nach allen Geboten und Satzungen des Herrn unsträflich. Luk. 1, 6.

Dies Lob mir zu erstreben,
Ist edle Ruhmbegier!
O Gott! gefiel mein Leben,
Mein ganzes Herz nur dir!

20.

Unser Brod, das für unser künftiges Leben zureicht, gieb uns täglich. Math. 6, 11.

Was wir immer zur Erhaltung unsers Lebens in jedem Verstande bedürfen, schenke du uns, o Herr! der du alle Dinge lebendig machst! Erdenbrod zum irrdischen, Himmelbrod zum himmlischen Leben. (Joh. 6.)

21.

Der Herr hasset stolze Augen. Psalm 17, 28.

Herr des Himmels und der Erden,
Mach mein Herz vom Stolze rein!
Ach! von dir gehasset werden, *)
Welche Hölle muß das seyn!

22.

Der Zweck der Religion ist Liebe aus reinem Herzen, aus gutem Gewissen und ungeheuchelten Glauben. I. Tim. 1, 5.

Liebe ich alle Menschen herzlich? — Und gründet sich diese Liebe hauptsächlich auf meine lebendige Ueberzeugung von der Wahrheit und Göttlichkeit des Evangeliums Jesu Christi? — O große Frage! — Beantworte sie dir heute — du, mein Herz! welches du dergleichen Fragen so gerne ausweichst. —

23.

Es ist weder Weisheit, noch Ver-

*) Gott hasset eigentlich keinen Menschen; aber er kann mit dem Sünder — dem Stolzen, so wenig Gemeinschaft haben, als ein Feind mit seinem Feinde.

stand, noch Rath wider den Herrn. Sprüchw. 21, 30.

Wenn Gott mich segnen will,
So wüte Welt — ich bleibe still!
Denn meines Schöpfers Rath besteht,
Wenn alles sonst zu Grunde geht!

24.

Es sey fern von mir, daß ich mich einer Sache rühme, als nur des Kreuzes unsers Herrn Jesu Christi, durch den mir die Welt gekreuziget ist, und ich der Welt. Gal. 6, 14.

So wenig ein Gekreuzigter an der Welt Theil nimmt, so wenig sollte ein Christ daran Theil nehmen. — Es ist Thorheit, Heucheley, Unsinn, sich des Kreuzes und des Verdienstes Christi rühmen, wenn die Annehmung desselben unsre Weltliebe nicht getödtet hat.

25.

Gott sey Dank, der uns durch unsern Herrn Jesum Christum den Sieg geschenkt hat. I. Kor. 15, 57.

Elend wären wir und todt!
Sieg durch Christum gab uns Gott.
Dankt ihm! Dankt Unsterbliche
Dem, der für euch blutete!

26.

Ihr seyd theuer erkauft, darum werdet nicht Knechte der Menschen. I. Kor. 7, 23.

Der Menschen Knecht seyn, das ist schön,
Wenn wir auf Jesum Christum seh'n!
Doch sich nach Menschen Augen drehn,
Das heißt: des Himmels Herrn verschmähn!

27.

Unser Vater im Himmel. Matth. 6, 9.

Du, deß sich alle Himmel freu'n,
Auch meine Seele freut sich dein!
Daß du — du selbst, der ewig ist,
Herr, Herr! daß du mein Vater bist,
Und aller Menschen Vater bist!

Nach Klopstock.

28.

Der Segen des Herrn macht reich. Sprüchw. 10, 22.

Dieß will ich mit Kinder-Einfalt glauben; und auf Gottes Wort hin nicht mehr so ängstlich winseln und — zappeln; fleißig will ich arbeiten, und dann von Gottes Segen sicher alles Beste erwarten.

29.

Der Herr wird denen, die in Unschuld wandeln, das Gute nicht entziehen. Psalm. 83, 13.

Die Frommen habens gut;
Denn der, auf dem ihr Wohl beruht,
Der ihnen ewig Gutes thut,
Der ist Gott!

30.

Mich, den Brunnen des lebendigen Wassers, haben sie verlassen, und sich Wasserbehälter gegraben, Wasserbehälter, die löchericht sind, und kein Wasser halten können. Jerem. 1, 13.

Dich, du ewige Quelle des Lebens! gehen wir vorüber, und erkaufen uns theuer und mühsam ein künstliches Glück, das nur Augenblicke schmeichelt, und dann ewig eckelt, ewig die Seele zerfrißt. — —

Windmonat.

Ermahne dich, mein Herz! raffe dich auf! — Bald, bald ist wieder ein Jahr dahin! — Erwache! — Wo bist du? Siehe zurück auf den Weg, den du zurückgelegt, und auf den, den du noch vor dir hast! — Erkundige dich genau — nicht bei Menschen; sondern bei Gott und deinem Gewissen: wo du hinkommest, wenn du auf diesem Wege fortgehest? Wähle dir einen Spruch aus dem Evangelium, welchen du willst, und frage dich darnach, ob du nun der Freundschaft Gottes und deiner Seligkeit sicher seyest?

XII.

Christmonat.

Hat 31. Tage.

Letzter Monat des Jahrs, wie? wenn du wä-
rest der Letzte
Meines Lebens am Grabe! — Was willst du
noch säumen, o Seele!
Säume nur immer! du Thor! der Tod und
die Ewigkeit säumt nicht!

Meine Lebenszeit verstreicht;
Stündlich eil' ich zu dem Grabe;
Und was ist's, das ich vielleicht,
Das ich noch zu leben habe? —
Denk', o Mensch! an deinen Tod!
Säume nicht — nur Eins ist noth!

Gellert.

1.

Lernet von mir, denn ich bin sanftmüthig, und von Herzen demüthig; so werdet ihr Erquickung finden für eure Seelen. Matth. 11, 29.

Hätte der demüthige Heiland der Welt das auch gesagt, gedacht, gewünscht, veranstaltet — was ich? — — Dieß will ich mich oft fragen, und mir mein Herz antworten lassen; und — der Antwort gehorchen.

2.

Suchet, so werdet ihr finden. Matth. 7, 7.

Willst du, daß dir Gott vergebe?
Jesus Christus in dir lebe?
Willst du, daß dein Herze frei
Von der Angst und Sünde sey?
O! so suche diese Gnaden
Bei dem, der dich eingeladen.

Suche nur mit Redlichkeit;
Und du findest Seligkeit!

3.

Gleichwie Alle durch Adam sterben, also werden durch Christum Alle lebendig gemacht. I. Kor. 15, 22.

So sehr wir vergessen, was wir durch Adams Sünde verloren: so sehr vergessen wir, was wir durch Christi Gehorsam gewinnen — Leben und Unsterblichkeit Gottes. O Inbegriff alles dessen, was wir immer wünschen, und in alle Ewigkeit wünschen können.

4.

Wer will die Auserwählten Gottes anklagen? Röm. 8, 33.

Etwa Gott, der sie gerecht spricht? —
Etwa Christus, der für sie gestorben ist?]

Gott spricht mich los; und Christus giebt
Mir Leben, Tugend, Heil!
Gott ist es, der mich ewig liebt!
Er selber ist mein Theil!
Nichts ist, das mich verdammen kann,
Nehm' ich das Wort der Wahrheit an!

5.

Ein jeder, der an Jesum glaubt, wird nicht zu Schanden werden. Röm. 10, 11.

Du giebst — wie kannst du mich verstossen?
O Jesus! auch dein Leben mir!
Ein jeder, keiner ausgeschlossen,
Wer immer glaubt, hat Theil an dir!

6.

Liebet ihr mich, so haltet meine Gebote. Joh. 14, 15.

Aechte Liebe kann nicht ruh'n;
1. Leiden will sie, oder thun. —

7.

Wer Gutes zu thun weis, und es nicht thut, der begeht eine Sünde. Jak. 4, 17.

Es ist dir, o Mensch! angezeigt und hinlänglich bekannt, was gut sey; und was der Herr dein Gott von dir fordere — nämlich thun, was recht ist, und die Gutthätigkeit lieben, und demüthig wandeln vor deinem Gott.

Thu' nur das Gute, was du weißt;
Was Gott und was dein Herz dir heißt!
Willst du dein Herz der Tugend weih'n;
So wirst du niemals müßig seyn.

8.

Wer für die Seinigen, sonderlich für seine Familie nicht sorgt, der hat den Glauben verläugnet, und ist ärger als ein Heide. I. Tim. 5, 8.

Die Meinigen sind einmal meine „Nächsten.“ Diese vernachläßigen, oder gar geringschätzen, und Andern helfen, das kann nur ein böses oder stolzes Herz, das nur gut scheinen und — Lob erjagen will. — Ich will also mit Ernst und vor Gott nachdenken: ob ich an den leiblichen und geistlichen Angelegenheiten der Meinigen immer aufrichtig Theil nehme?

9.

Ringet darnach, daß ihr durch die enge Pforte eingehet. Luk. 13, 24.

Schmal ist der Weg zu Gottes Höhen,
Und wenige sind, die ihn gehen.
Die Pfort' ist eng; und der nur dringt
Durch sie zu Gott, der gläubig ringt!

Klopstock.

10.

Christus ist allen, die ihm gehorsam sind, der Urheber ewiger Seligkeit geworden, Hebr. 5, 9.

Christus ist die einzige, ewige, ganze Ursache, ist der Mittler und Mittheiler der höchsten Seligkeit — für alle, aber nur für die, die ihm gehorchen.

11.

Entdecke deine Wege dem Herrn, und hoffe auf ihn, er wird's wohl machen. Psalm. 36, 5.

Deinem besten Glück entgegen
Führt dich Gott durch jene Nacht!
Was er giebt und nimmt, ist Segen;
Ueberlaß dich seiner Macht!
Sey, o Seele! ruhig! Freue
Dich in seiner Vatertreue!
Huld ist's, was er spricht und thut;
Alles — alles macht er gut! —

12.

Unser Gott ist ein verzehrendes Feuer. Hebr. 12, 29.

Du Sonnen-Schöpfer! welch' ein Licht,
Gott! welch' ein Flammen-Meer
Brennt um dich her! Jehovah spricht:
„Staub ist der Sünder Heer!"

13.

Ich versichere euch, daß die Menschen von jedem unnützen Worte, das sie geredet haben, am Tage des Gerichts werden Rechenschaft geben müssen. Matth. 12, 36.

Würdig sey es, was ich sage,
Des, der mir die Zunge gab.
Rechenschaft an jenem Tage!
Blitze mir in's Herz herab!

14.

Ich bin Jesus, den du verfolgest. Ap. Gesch. 9, 5.

Dich, Jesus Christus! der am Kreuze
Den Tod der Missethäter starb!
Dich, Jesus Christus! der am Kreuze

Auch mir Unsterblichkeit erwarb;
Dich — dich verfolg' ich, wenn dem Reitze
Des Lasters folgt mein falsches Herz!
Welch Undank, Herr! für deinen Schmerz!

15.

Thue deinen Mund weit auf, und ich will ihn füllen. Psalm 80, 11.

Sättigung würd' ich empfangen,
Dürstet' ich auch noch so sehr!
Nie so viel kann ich verlangen:
Gott, mein Vater, hat noch mehr!

16.

Abraham hat Gott geglaubet, und dieß gereichte ihm zur Begnadigung. Jak. 2, 23.

Es ist aber nicht um seinetwillen allein schriftlich aufbehalten worden, daß ihm das zum Lobe angerechnet worden sey; sondern auch um un erwillen. Röm. 4, 23.

Ewig sicher vom Verderben;
Göttlicher Verheißung Erben;
Welt- und Sünden-Ueberwinder,
Abraham! sind deine Kinder! —
Jeder, der Gott glaubt, wie er,
Siehet Wunder — täglich mehr!

17.

Erinnere, dich, mein Sohn! daß du dein Gutes in deinem Leben empfangen hast, Lazarus hingegen Elend. Luk. 16, 25.

Ach! gieb mir meinen Theil, Gott! nicht in diesem Leben! —
Was nicht gesehen wird, sey, Seele! dein Bestreben!

18.

Wir wissen, daß denen, die Gott lieben, alles zum Vortheil gereichet. Röm. 8, 28.

Alle Sorgen, alle Schrecken,
Liebe Gottes! flieh'n vor dir!
Will mich Gottes Gnade decken,

Welcher Satan schadet mir?
Wenn als Gottes Freund ich leide;
Ist mir Trübsal Glück und Freude!
Selig bin ich dort und hier!

19.

Der Geitz ist eine Wurzel alles Bösen. I. Tim. 6, 10.

Bin ich von Geldbegierde —
Von jeder Habsucht rein?
Ist Gold mir eine Bürde,
Kann ich den Armen nicht erfreu'n?
Ach! flieh' die Goldlust, du mein Herz!
Sie stürzt in Netz — in tiefen Schmerz!

20.

Trachtet zuerst nach dem Reiche Gottes, und nach der ihm gefälligen Rechtschaffenheit; so wird euch dies alles als eine Zugabe zu Theil werden. Matth. 6, 33.

Der Vater, der mich ewig liebt;
Den Sohn giebt in den Tod;

Ein Gott, der seinen Geist mir giebt,
Giebt mir gewiß auch Brod!

21.

Mein Herr und mein Gott! — Weil du mich gesehen hast, Thomas! so glaubest du! Selig sind, die nicht sehen, und doch glauben. Joh. 20, 28 u. 29.

Stärke, denn oft will er wanken,
Meinen Glauben, Herr! an dich!
O wie wird mein Herz dir danken!
Wie frohlocken! — Höre mich!
Laß mich nicht an dir verzagen!
Immer kühnre Bitten wagen! —
Sinkt mein Glaube, tröpfle du
Oel dem schwachen Lichte zu!

22.

Prüfet, was dem Herrn wohlgefällig sey. Eph. 5, 10.

Heute will ich oft mich fragen:
„Wie gefällt dem Herrn mein Thun?
Christus, was — was würd' er sagen,
Stünd' er vor mir sichtbar nun?

23.

Erfülle meinen Mund mit deinem Lobe, damit ich stets von deiner Herrlichkeit und von deiner Größe singe. Psalm 70, 8.

Deine Güte, Gott! empfinden
Möcht' ich unaufhörlich sie!
Rühmen sie, sie laut verkünden!
Meine Zunge — schwieg sie nie!
Vater! unaussprechlich ist
Deine Huld in Jesu Christ!

24.

Auf dem Wege deiner Gebote bin ich gelaufen, da du mein Herz erfreuet hast. Psalm. 118, 32.

Die Stimme deiner Huld, laß stets mein Herz sie hören;
Dir, Gott! gefällt ein froher Geist!
Du willst kein ängstlich Herz! — Wie will ich, Herr! dich ehren,
Wenn du mein Herz erfreust? —

25.

Das ist ein getreues, und alles Beifalls würdiges Wort, daß Christus Jesus in die Welt gekommen ist, die Sünder selig zu machen. I. Tim. 1, 15.

O Wort des Lebens! wie erfreut
Der Liebe Unaussprechlichkeit,
Die Gott in Christo mir erweist,
Wie hoch erfreut sie meinen Geist!

26.

Und sie steinigten den Stephanus (der da rief und sprach: Herr Jesu! nimm meinen Geist auf! Und er kniete nieder, und schrie mit lauter Stimme: Herr! rechne ihnen diese Sünde nicht zu. — Und mit diesen Worten entschlief er. Ap. Gesch. 7, 58 u. 59.

Meine Seele sterbe den Tod des Gerechten; und
mein Ende sey — wie dessen Ende!

27.

Christus ist vor Allen, und es bestehet Alles durch ihn. — Ohne ihn ist nichts von Allem, was geschaffen ist, gemacht. Kol. 1, 17. Joh. 1, 3.

Ich glaub's einfältig, wie ein Kind,
Daß alle Dinge durch dich sind,
Daß alles durch dich, Jesus Christ!
Fortwährt — durch dich lebendig ist!
Auch ich, ich lebe nur in dir!
Empfänd' ich dich nur mehr in mir!

28.

Bekehret euch zu mir, alle Völker der Erde, so wird euch Heil wiederfahren. Js. 45, 22.

Drückt dich eines Elends Last,
Muth, o Seele! Muth gefaßt!
Gott, dein Vater, rufet dir:
„Ich — ich helfe! komm zu mir!“

29.

Der Herr ist nahe allen denen, die ihn anrufen; ja allen, die ihn in der Wahrheit (und mit aufrichtigem Herzen) anrufen. Psalm 144, 18.

Präge dich in meine Seele,
Trost des Geistes Gottes ein!
Wenn ich bang bin, wenn ich fehle,
Will ich mich des Trosts erfreu'n,
Den mein Vater, der mich liebt,
Mir für jede Trübsal giebt.

30.

David kam in seinem Leben dem Willen Gottes nach. Ap. Gesch. 13, 36.

David war ein Mann nach dem Herzen Gottes, ausgenommen in dem Handel mit Urias. III. Kön. 15, 5.

Komme ich auch dem Willen Gottes redlich nach, und zwar nach der Beschaffenheit meiner Zeit?—

Bin auch ich ein Mensch nach Gottes Herzen?

Was für eine Ausnahme muß Gott in Absicht auf mich machen? — — —

31.

Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn zuvor. I. Mos. 32, 26.

Vom Gebet nicht aufgestanden,
Seele! wenn's auch Stunden währt!
Nicht — bis dich dein Gott erhört! —
Durch den Glauben überwanden
Alle Seelen in der Noth
Deinen Vater — deinen Gott!

Ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende. Matth. 28, 20.

O Wort, das mir mein Herz durchbebt,
Mich über Tod und Welt erhebt!
„Ich bin, so lang die Erde steht,
Bei euch, wenn ihr mich gleich nicht seht.“

Christmonat.

Vergiß, mein Herz! der Worte nicht!
Sie seyn dir Leben, Kraft und Licht,
Bis einst mein Aug im Tode bricht!

Für alle die unzählbaren, sich tief in die Ewigkeit erstreckenden Wohlthaten, die ich im Laufe dieses Jahrs von dir mein gütigster Gott! empfangen habe, bete ich deine allmächtige Barmherzigkeit an! Deine Langmuth ist unerforschlich! — Deine Treue mit keinen Worten auszusprechen, mit keinen Thränen zu preisen, mit keinen Empfindungen zu erreichen! — O schenke mir doch Licht und Gedächtniß und Redlichkeit genug, auch nur die ausgezeichneten deiner Wohlthaten, und nur die verwerflichsten meiner Sünden nebeneinander zu stellen! —

Ich darf nicht aufsehen! — Aber du bist die Liebe! — Und Jesus Christus

ist für mich gestorben! — O unaussprechlicher Trost für einen Sünder, wie ich bin! — O! aller Wohlthaten größte! — Wie darf ich aufsehen! —!—!— Aber du bist die Liebe! — Amen! Halleluja! — Ach! ich bin noch und lebe noch, bin ein Zeuge deiner Langmuth! O Allerheiligster! wo wär' ich, wenn ich gestorben wäre? — ! — Erbarmer! wie soll ich dich preisen, daß ich dich noch hier preisen kann! — Ach! gieb mir deine Langmuth zu empfinden und anzubeten! Amen!

Anhang.

Gewöhnliche Andachtsübungen eines Christen.

Morgenandacht.

Gott! unser Schöpfer und Vater! dir gebühret Preis, Anbetung und Dank mit jedem neuen Tage; du bist der liebevolle Vater über Alles, was Leben und Athem hat. Von deiner Güte lebt Alles, und von deinen Händen geht Segen und Ueberfluß aus, wie ein Strom. — Du giebst dem Menschen seine Speise, und dem Vieh sein Futter. Alles, was ist, ist durch dich. Und jedes Geschöpf freuet sich seines Daseyns — darum, daß du sein Schöpfer und sein Gott bist.

Laß diese Freude über mein Daseyn auch mich fühlen, bester Vater! beim Anbruche dieses Tages! Gieb mir deinen Beistand, daß ich diesen Tag hindurch nicht in jene Gefühllosigkeit falle, wobei man das Gute, das du uns, allweiser und allgütiger Gott! an jedem Tage so nahe gelegt hast, übersieht, und bei allem Reichthum der Natur, den du aus unbegreiflicher Güte so reichlich um uns verbreitest, über deine Vorsehung murret. — Laß mich heute andere nicht beneiden, und kein scheinbares Gut, das du aus Weisheit und Liebe mir entzogest, mit vergeblicher Sehnsucht wünschen, damit ich deine Liebe nie zu bezweifeln, oder deine weise Weltregierung zu tadeln versucht

werde

werde! — Segne dazu, großer Gott! diese Stunde der Andacht, daß ich heute alle Empfindungen der Unzufriedenheit über die Wege, die du mit uns Menschen — deinen Kindern — gehest, alle Anwandlung der Muthlosigkeit, des Neides, der Misgunst, und der Lieblosigkeit gegen deine Mitmenschen in meinem Herzen ersticke; und es durch meine Bemühungen im Guten dahin bringe, daß ich mit dem Loose, welches du mir hienieden beschieden, mit meinem Berufe und den Beschwerlichkeiten desselben — mit dem Bittern sowohl, als dem Angenehmen meiner Lage und meines Schicksals zufrieden — mich von ganzem Herzen meines Gottes freuen lerne. Amen.

Gute Vorsätze des Morgens.

Großer Gott! vor deinem Angesichte gelobe ich heute neuerdings, mich zu bestreben, weiser und besser zu werden, und alle die Mittel, welche du mir heute zuschicken wirst, zu diesem meinem Zwecke zu benützen.

Ich erkenne es lebhaft und deutlich, daß du mich darum auf die Welt gesetzt hast, damit ich der Glückseligkeit, die du durch deine herrliche Schöpfung allenthalben verbreitet hast, theilhaftig werde, und soviel davon genieße, als mir nach dem von dir hienieden angewiesenen Standpunkte, und nach meinem Betragen in demselben, besonders nach meinen guten und bösen Handlungen, zu genießen möglich ist.

Nun dieser meiner Bestimmung will ich mich heute, so oft es möglich, erinnern. Ich will mir's oft vorhalten, daß ich sie nicht anders erreichen kann, als wenn ich alle Menschen, mit denen du mich in Verbindung gesetzt hast, durch Anwendung aller meiner Kräfte und Fähigkeiten in dem Wirkungskreise, für welchen mich deine allgütige Vorsehung hat geboren werden lassen, nach Möglichkeit zu beglücken suche.

Wenn ich dies bei jedem sich ergebenden Anlaß thue, so werde ich jedesmal von Neuem erfahren, daß ich mein wahres und dauerhaftes Wohl am besten dadurch befördere, wenn ich allen meinen Brüdern so viel Gutes thue, als ich kann; und

ih-

ihnen so viel Freude zu machen, und so viele Leiden von ihnen abzuwenden suche, als mir nur möglich ist.

Alles, was ich wünsche, daß mir andere thun möchten, das will ich ihnen auch thun; und alles, was ich nicht gern von andern erführe, das will ich ihnen auch nicht thun.

Ich will also heute keinen Menschen mit Vorsatz, oder auch nur durch Unbedachtsamkeit kränken; keinem Menschen irgend ein Leiden verursachen, das ich ihm hätte ersparen können. — O! wie wohl wird mir heute Abends seyn, und wie ruhig werde ich meinen Geist in deine Hände, o Gott! beim Anbruche der Nacht befehlen können, wenn ich mich mit dem süßen

Bewußtseyn niederlegen kann, dieser Vorsatz heute den ganzen Tag befolget zu haben! Gieb mir, du Gott der Liebe! hiezu Stärke und Besonnenheit, daß ich keinen meiner Brüder beleidige!

Ich nehme mir ferner vor, alle meine obliegende Pflichten, die sowohl mein Beruf, als meine besondern Verhältnisse, in die du mich gesetzt hast, von mir fordern, genau und pünktlich zu erfüllen. Jede Arbeit, die mir vorkommt, will ich willig und gerne übernehmen, und möglichst geschwind ausführen. Arbeiten soll mir immer eine Freude seyn, weil ich dadurch meinen und Anderer Vortheil befördere, und zur Vollkommenheit deiner Schöpfung beitrage.

Mit

Mit allem, was mir heute wiederfährt, will ich zufrieden seyn; will jeden Mismuth sogleich durch den Gedanken an deine weise Weltregierung, gütigster Gott! bestreiten. Da ich so innigst überzeugt bin, daß alles, was in der Welt geschieht, eben so für jeden Menschen, als für das Ganze gut ist; und daß jeder Mensch sich seine jedesmalige Lage selbst wünschen und wählen würde, wenn er den Zusammenhang des Ganzen, so wie du durch deine Allwissenheit, o Gott! übersehen könnte: so will ich mich sogleich durch diese tröstlichen Vorstellungen aus jedem Unmuthe herausreißen.

Meine Leidenschaften will ich, so viel nur möglich ist, bezähmen, und

deswegen meiner Einbildungskraft nicht gestatten, daß sie sich mit müßigen Bildern abgebe. Frohe Arbeitsamkeit sey das Heilungsmittel diesen Tag hindurch wider alle mir zustossende Gebrechen, und dazu gieb mir, o großer Gott! deine Alles vermögende Gnade und Stärke. Amen!

Abendandacht.

Guter Gott! unzählbar sind die Spuren deiner Liebe, mit welchen du die Pfade des Menschenlebens täglich bezeichnest; unergründlich ist die Menge der Wohlthaten, mit denen du dich an uns verherrlichest! — Dieß hab' ich

auch

auch wieder diesen eben verflossenen Tag hindurch erfahren. O! möchte ich dieß doch für die größte Weisheit ansehen lernen, mit dieser deiner grenzenlosen Liebe immer bekannter zu werden, und jeden Fortschritt, jede Zunahme in der Erkenntniß deiner Güte, für einen neuen Schritt zu meiner Vollkommenheit und Seligkeit halten lernen! Wie groß würde dann mit Ende jedes Tages meine Freude, wie fest meine Ruhe, wie stark die Antriebe zur Tugend, und wie erquickend der Trost seyn, den ich im Leiden und einst im Tode so nöthig haben werde!

Erinnerung an die erhaltenen göttlichen Wohlthaten.

Gott! du großer Wohlthäter der Menschen! du hast dich vom Anfange der Welt immer als ein liebreicher Vater gegen uns Menschen erwiesen; und jeder Tag bringt uns neue Beweise davon. — Ich insbesondere habe so viele Ursachen, dir zu danken, daß jede Erinnerung an dich der innigste Dank und Preis seyn sollte. Du hast mir so viele Vorzüge vor andern Menschen gegeben; indem du mich in einem gesitteten Lande geboren werden ließest, wo ich von Jugend auf in den Lehren deiner allerheiligsten Religion unterrichtet wurde; und wo ich Gelegenheit hatte, meinen

nen Verstand weit über den Geist wilder, und barbarischer Nationen zu erheben. O! möchte ich doch die Kenntnisse, welche ich mir erworben habe, jedesmal so gebrauchen, daß deine Ehre, mein eigenes Wohl, und das Glück meiner Nebenmenschen dadurch befördert würde! — Ich erkenne, daß alles das, was mich umgiebt, und was mich glücklich, oder wenigstens zufrieden macht, von deiner Güte und von deiner milden Hand herrühret. Wer könnte wohl bei einer nur mäßigen Aufmerksamkeit auf die Wege, auf welchen du mich führtest, ohne Rührung des innigsten Dankes, ohne Empfindung der tiefesten Ehrfurcht bleiben! — O! laß mich immer mehr und mehr dei-

ne weise Regierung anbeten lernen! — Laß mich insbesondere die Verbindung recht lebhaft erkennen, in welche du mich in dieser Welt gesetzt hast! — Mache es mir recht begreiflich, daß ich ohne den Beistand anderer Menschen die elendeste Kreatur seyn würde! Lehre mich bedenken, daß ich meinen Brüdern einen großen Theil meiner Glückseligkeit schuldig bin, und daß ich also auch gegen sie vorzüglich zur Dankbarkeit verbunden bin. Dieses Dankgefühl will ich täglich in mir nähren, und am Ende eines jeden Abends überdenken: ob ich mich dieser Erkenntniß gemäß betragen habe?

Selbst-

Selbstprüfung über den verflossenen Tag.

Wie habe ich diesen Tag zugebracht? Hab' ich Ursache, mit der Anwendung und dem Gebrauche desselben, mit meinen Gesinnungen und meinem Verhalten dabei zufrieden zu seyn? —

Beschuldiget mich mein Gewissen keiner vorsetzlichen Lieblosigkeit? Keiner vorsetzlich versäumten Pflicht? Keiner muthwillig vernachläßigten Gelegenheit zum Guten? Keiner Unmäßigkeit im Genusse des sinnlichen Vergnügens! Keiner Unvorsichtigkeit und keines mürrischen Wesens im Umgange? Keines niedrigen Eigennutzes und keiner Eitelkeit bei meinen Geschäften? —

Hab'

Hab' ich heute gefehlt? — In welchen Umständen ist es geschehen? Was hat mich dazu veranlasset? In welcher Gemüthsverfassung war ich? Was gieng vor diesem Fehler her? — Was begleitete ihn? — Wovor muß ich mich künftig am sorgfältigsten hüten? Wie muß ich jenen Anstoß vermeiden, oder dieses Hinderniß übersteigen?

Hab' ich heute etwas Gutes gethan? — Was hat mir Lust und Kraft dazu gegeben? — Welche Gedanken, Empfindungen, oder welche Grundsätze haben mich dazu erwecket und dabei geleitet? — Welche muß ich mir also am tiefsten einprägen, und am öftesten vorhalten? — Welche

 äu=

äußere Umstände haben mir diese gute That oder diesen Sieg über mich selbst erleichtert? — Wie kann ich mir das in der Folge zu Nutzen machen?

Hab' ich heute geleistet, was ich in meinem Stande und Berufe nach dem Willen Gottes leisten sollte? — Bin ich also meiner Bestimmung um so viel näher gekommen, oder hab' ich mich von derselben entfernt? — Wird dieser Tag für mich oder für Andere gute oder böse Folgen in der Zukunft haben?

Hab' ich die Arbeiten und Geschäfte dieses Tages in stillem, ruhigem Gemüthe — in Rücksicht auf Gott, und aus Ueberzeugung von

seiner weisen Einrichtung und Ordnung verrichte? — Haben mich Menschenliebe und Dienstfertigkeit dabei belebet? — Hab' ich sie als das Werk betrachtet, das mir der Vater im Himmel zum Besten seiner Familie auf Erden zu thun aufgetragen hat? — Hab' ich meine Fähigkeiten und Kräfte willig und froh dazu angewandt, und mich vor keiner unvermeidlichen Mühe und Anstrengung gescheut? —

Hab' ich das, was ich zu thun hatte, mit glücklichem Fortgange ausgerichtet? Oder sind mir meine Unternehmungen mislungen, und meine Absichten vereitelt worden? — Wem hab' ich jenen Fortgang zu verdanken? — Was war an diesem Mis-

lingen Schuld? — War ich es selbst? War es Mangel der Aufmerksamkeit, der Klugheit, des Fleißes, der Ordnung? — Oder ist es die Vorsehung, die mein Vorhaben nicht billiget, die nicht haben wollte, daß ich es ausführen soll? — Wie muß ich mich in dem andern Falle beruhigen? —

Was für Beobachtungen hab' ich heute über mich selbst, und meinen moralischen Zustand — oder über das, was ich im Umgange mit Andern gesehen oder gehört habe, gemacht? — Was für besondere Zufälle sind mir begegnet? — Was kann ich aus jenen und diesen lernen? — Wie kann ich jene und diese zu meiner Besserung anwenden? —

Gebeth nach der Selbstprüfung.

Gott! deine Güte reicht so weit die Wolken gehen! Ich entdeckte in dem verflossenen Tage zwar vielerlei Fehltritte und Uebereilungen an mir; aber ich erblicke auch, wo ich nur hinsehe, Proben deiner väterlichen Liebe, und jeder Augenblick des verstrichenen Tages ist voll deiner Wohlthaten, mit denen du mich erfreutest. Ach! öffne meine Augen, daß ich künftig immer heller sehen möge die Wunder deiner Güte! Rühre mein Herz, und belebe es mit Dank und Anbetung, damit ich deine Liebe würdig preisen möge, so lang ich Athem habe. — Du hast mir Zeit und Besonnenheit gegeben, die Fehler, wel-

che ich heute begangen habe, zu erkennen, und wirst mir auch Kraft geben, sie mit jedem folgenden Tage immer mehr abzulegen. Dieß bitte ich dich, liebreichster Vater! gieb mir den Trost, daß ich mit jedem Tag die Zahl meiner Vergehungen wider dein Gesetz abnehmen sehe, damit ich endlich ganz gereiniget von allen mir noch so häufig auklebenden Unvollkommenheiten dem Tode mit ruhigem Herzen, so wie jetzt dem Schlafe, entgegen sehen, und mit festem Muthe rufen könne mit Jesu unserm Erlöser: Es ist vollbracht! — Ja, es ist vollbracht! Vater in deine Hände befehle ich meinen Geist! Amen!

Meßgebete.

Beim Anfang der Meß.

Du warst, liebreichster Erlöser! in den Tagen deines Wandels auf Erden, unabläßig bemühet, das Verlorne aufzusuchen, und das Verirrte zurückzubringen; und du fährst noch immer fort, dein Reich zu erweitern und zu befestigen, das Reich der Wahrheit und Frömmigkeit, in welchem du Lehrer und König bist. — Auch zu uns komme dein Reich, auch unter uns geschehe dein Wille; und wenn wir deine Stimme hören; so verstocke unser Herz nicht! — Laß mir dieses Meßopfer eine Erinnerung

an deinen wunderbaren Wandel auf Erden, an deine göttlichen Lehren, und an deine schmerzlichen Leiden seyn, die du blos aus Liebe zu dem verirrten Menschengeschlecht ausgestanden hast, und laß die Frucht dieser Betrachtung mein ganzes Leben hindurch an mir wirksam seyn. Amen.

Beim Gloria.

Herr, unser Gott! das ist das ewige Leben, daß wir dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du uns gesandt hast, Jesum Christum erkennen. Nur das ist Licht für die Seele; Ruhe und Trost für das Herz; Kraft und Antrieb zum Guten; Rath und Weisheit in den Geschäften des

Lebens; Leitung auf dem Wege zur Ewigkeit; Beruhigung bei Zweifeln; Muth bei Leiden; Entschlossenheit bei Schwierigkeiten des Guten; Standhaftigkeit und Gelassenheit im Tode: nur das ist Leben und Seligkeit, wenn wir dich recht erkennen, Schöpfer, Vater der Menschen! Wenn wir wissen, mit gefühlvoller Ueberzeugung wissen, daß du bist, wer du bist, und was du uns bist. Ach! gütigster Gott! diese wichtigen beseligenden Kenntnisse, die so wenige Menschen ganz und vollständig besitzen, die so viele Menschen durch Zumischung leerer und unnützer Grübeleien verdunkeln, und ihrem Herzen ungenießbar machen; diese Kenntnisse schenke uns doch Allen, und

leite sie bis in die Hütten der Niedrigsten im Volke, damit alle, vom Größten bis zum Kleinsten, sich deiner freuen, sich recht von ganzer Seele freuen mögen, daß sie deine Geschöpfe, deine Kinder sind; und daß du ihr Gott und ihr Vater bist durch Vermittlung Jesu Christi deines Sohnes, der darum in der Welt erschienen ist, damit er uns Allen diese selige Wahrheit kund machen, und durch seinen Tod besiegeln könne. Amen!

Beim Evangelium.

Heiliger Vater! heilige uns in deiner Wahrheit! Laß uns in der Erkenntniß deines Vaternamens nicht stille stehen, uns nicht begnügen, mit

dem

dem großen Haufen gemeiner Seelen eine todte Buchstaben-Erkenntniß zu besitzen; sondern sondere uns aus, und erhebe uns zu dem Glücke, dich, o Vater! selbst zu kennen, und die Wahrheit, die Jesus uns lehrte, als eine Frucht unsers fortgesetzten Nachdenkens ganz verstehen zu lernen, damit die feurigen Antriebe zur Tugend, und die erquickenden Beruhigungsgründe, die sie enthält, in unserer Seele recht wirksam werden mögen.

Beim Offertorium.

Gütiger Gott! jemehr wir von deiner Vaterliebe haben, desto mehr wünschen wir noch zu erhalten, weil wir wissen, daß die Quelle deines Se-

Segens unerschöpflich ist. O! möchte ich diesen steten Wunsch nach mehrern und größern Gütern nicht sowohl für's Irdische, als für meine Seele empfinden! — Möchte ich mich doch mit dem Guten, das ich habe, mit meiner Erkenntniß, mit meiner Kraft zur Tugend, mit meinem Eifer im Wohlthun, nie begnügen; sondern immer nach größern Einsichten und nach reinerer Tugend streben! Möchte ich doch immer bedenken, daß Wachsthum, täglicher Wachsthum in der Vollkommenheit hiernieden unsere Bestimmung ist, und daß, wer hier im Guten stille steht, gar bald auch im Guten rückwärts zu gehen anfange. — —

Beim Sanktus.

Lieber, guter Gott! Vater und Freund aller deiner Menschen und Kinder! wo wir hinsehen, und Etwas von dir erkennen, sehen wir Beweise göttlicher Gesinnungen des Friedens und der Liebe gegen uns. — Nur dann erst erfahren wir an dir einen gerechten Richter, wenn wir mit unbesorgter und fortschreitender Vergessenheit deiner Güte und deiner Liebe uns selbst außer Stand setzen, die heilsamen Erfahrungen von ihr zu machen. Deine Forderungen an uns sind nicht die Forderungen eines strengen Gebieters; es sind die Vorschriften eines liebreichen und weisen Erziehers, der uns zu unserm Besten bilden, und uns zu unserer Wohl-

fart

fart führen will. So forderst du auch Glauben von uns an dich und deinen Sohn Jesum unsern Heiland, daß dieser Glaube uns friedevolle Ruhe, Kraft zur Besserung in immer größerer Vollkommenheit, und endlich ewiges Wohlseyn und Seligkeit bei dir gewähre. Herr! stärke unsern Glauben; hilf seiner Schwachheit auf; verzeihe seine Unvollkommenheit; und lehre uns, auf recht vernünftige christliche Weise suchen in ihm durch Jesum Christum dir wohlgefällig zu seyn. Amen!

Bei und nach der Wandlung.

O du großer Beförderer der menschlichen Glückseligkeit! der du in die

Welt

Welt kamst, um der Menschen Heil zu befördern; der du deinen Weg gerade fortgiengst, ohne die Widerwärtigkeiten zu fürchten; und vor dem fürchterlichsten Tode nicht zurückbebtest, Jesu, unser Erlöser! mache uns dir gleich gesinnt, und stärke uns, daß wir, wie du, nicht nach unserm, sondern nach deines Vaters Willen thun, Heil und Freude um uns befördern, und auf diesem göttlichen Wege weder Beschwerde, noch Tod scheuen mögen. Amen!

Nach der Kommunion.

Ich preise dich, mein Gott! daß du das Glück unsers künftigen ewigen Lebens nicht an das Verdienst unserer Werke gebunden; sondern uns ver-

hei-

heißen hast, — mehr, als wir verdienen können: — Leben und Seligkeit aus gnädiger Barmherzigkeit uns dann zu schenken, wenn wir im Glauben deines Sohnes Jesu, unsers Mittlers, dir vertrauen, und durch diesen Glauben uns zu einer wahren Frömmigkeit und rechtschaffenen Gesinnung überall regieren lassen. Dann vergiltst du uns, um dieses Glaubens willen, nicht nach unserer Unvollkommenheit; sondern verzeihest als Vater unsere übrigen Mängel, und nimmst uns als deine Kinder in Christo Jesu an. — Selbst der einfältigste Glaube ist dir angenehm, wenn er nur Liebe zu dir und deinem Sohn, und willige Befolgung deiner heilsamen Vorschriften wirkt. — Doch,

laß

erweisungen auf dem Wege der Besserung, den ich nun wieder betreten habe, beharren sollte! — Lehre mich nun, o Gott! vorsichtig und weise werden! Lehre mich bedenken, daß von der kleinsten Sünde, wenn ich nicht wachsam bin, sie in ihrem ersten Keime zu ersticken, in kurzer Zeit das ganze Herz vergiftet, und zu den schändlichsten Thaten hingerissen werden kann! — Lehre mich endlich immer mehr des Lasters Stuffengang, sein Entstehen, sein schnelles Wachsthum, seine schreckliche Folgen erkennen, daß ich durch anhaltenden Kampf und stete Wachsamkeit meine Seele retten, und endlich durch deine Gnade und das Verdienst deines Sohnes Jesu, selig werden möge. Amen!

Gebet vor der Kommunion.

Jesu! du großer Beförderer der menschlichen Glückseligkeit! wahrer Menschenfreund und Seligmacher! Ich komme zu dir, und bin im Begriffe, um den Vorsatz meiner gänzlichen Besserung recht lebendig und kräftig in mir aufzustellen, mich deinem Tische zu nahen, und durch den Genuß deines göttlichen Leibes und Blutes näher mit dir vereiniget zu werden. — Dein göttlicher Geist erwecke in mir jene Empfindungen, welche hier nöthig und nützlich sind, damit die herrlichen Wirkungen deines lebendigmachenden Leibes und Blutes an mir gewahr werden. Sey mein Trost in der Bekümmerniß über die Sünde! Sey meine Beruhigung bei den kränkenden

Vor=

Vorwürfen eines verletzten Gewissens! Sey mein Reichthum in der Armuth an allem Guten; meine Heilung, meine Freude, der Grund aller meiner Hoffnungen hier und jenseits des Grabes! — Reinige mein Herz von allen bösen Begierden; erfülle mich mit erhabenen göttlichen Empfindungen, daß ich alles, was irdisch ist, gering achte, daß ich mich nach nichts so sehne, als nach dem Gott meines Heils; nach der Vereinigung mit meinem Erlöser; nach den unsterblichen Gütern des Geistes, die er mir sicher zu geben verheißen hat. Wenn ich dich empfangen habe, mein Jesu! wie selig werde ich seyn; wie aufgelegt und fähig zu allem Guten; wie getrost in den Leiden; wenn mein göttlicher Er-

löser, mein erhabener Wohlthäter in mir wohnt; wenn das höchste Gut bei mir ist, wenn mich die hohen Empfindungen seiner Freundschaft erquicken! — O! bereite mich selbst, mein Gott! zu dieser wichtigen Sache, daß ich würdig hingehe, und nicht den Tod, sondern das Leben empfange!

Christus, unschuldiges Lamm Gottes! der du meine Last der Sünde getragen hast, erbarme dich meiner, und gieb mir deinen ewigen Frieden. Amen.

Gebet nach der Kommunion.

Nun, gütigster Vater! fehlt zu meiner Glückseligkeit nichts mehr, als daß du mir mit deiner Gnade immer beiwohnest, damit ich ohne Aufhören

in

in dieser Gottseligkeit verharren könne, in die mich der Genuß des Leibes und Blutes deines theuersten Sohnes versetzt hat. Ich bin der Wohlthat würdig geworden, von dem Tische unsers Heilandes zu essen. Dieß soll mir ein immerwährender Antrieb zur Frömmigkeit, und zu allen dir wohlgefälligen Tugenden seyn. Laß nun, o Gott der Wahrheit und der Liebe, der du deine Treue an mir so wunderbar geoffenbaret hast, mich nie wieder so tief sinken! — Du willst, daß wir uns vorzüglich der Aufrichtigkeit in Worten und Thaten gegen unsern Nächsten befleißen sollen. Ich bitte dich, regiere dazu mein Herz, und laß allen Betrug, alles lügenhafte Wesen, und alle Untreu von nun an ferne von mir seyn.

Du hast uns als Glieder der menschlichen Gesellschaft auf mancherlei Weise miteinander verbunden, und alles so eingerichtet, daß wir wechselweise unsere Wohlfart sowohl verhindern, als befördern können. — Laß mich immer so gesinnt seyn, und so gegen meine Mitbrüder handeln, daß das gegenseitige Zutrauen nicht gestöret, und das Band der Einigkeit und des Friedens nicht verletzt werde, welches uns nach deiner Absicht miteinander verbinden soll. Besonders gieb, daß der Geist der Lieblosigkeit nie wieder in meinem Herzen wohne, worin nun der Geist der Liebe, durch den Genuß des Leibes und Blutes deines Sohnes Jesu Platz genommen hat. Laß den Geist des Christenthums, der ein

Geiste der Wahrheit und Liebe ist, auch in diesem Stücke auf mein Herz wirken, daß kein Betrug und Unrecht mehr in meinem Munde erfunden werde, und Niemand der verletzten Treue wegen sich über mich zu beklagen Ursache habe. — So sey denn dein Geist und deine Gnade, gütigster Vater! immer bei mir, und stärke mich zu allem Guten, was ich nun künftig mit erneuerten Kräften, und gleichsam mit einem neuen Leben zu thun im Stande seyn werde, durch die Beiwohnung deines Sohnes Jesu Christi. Amen!

Ge-

Gebet für den Landesfürsten.

Mit gerührter Seele dank' ich dir, o Gott! für die süßen Hoffnungen einer beglückten Regierung unsers allergnädigsten Fürsten, und erflehe Glück und Heil für ihn, Gnade und Frieden für alle, die ihn lieb haben. Höre uns, o Gott! im Sitze, da du wohnest, und laß Strömme von Segen auf den Liebling unserer Herzen aus dem Schoose deiner Barmherzigkeit herabfließen. Erhalte unserm Vaterlande die Liebe seines Regenten, die wir täglich in seinem Angesichte lesen. Erfülle die Gemüther aller seiner Unterthanen mit den heiligsten Gelübden der Treue, und eines unverbrüchlichen Gehorsams. Aber erfülle dann auch

unsere Herzen mit einem noch größern Eifer gegen dich — unsern höchsten Oberherrn — unsern besten Vater! daß wir uns durch eine recht ungeheuchelte Gottseligkeit auch würdig machen der Wohlthaten, die wir für uns und unsern gütigsten Landesfürsten von dir erflehet haben. Amen!

Gebet
um den Geist der christlichen Duldung.

Allgütiger! unser aller Vater! der der du selbst das höchste Muster der duldenden Liebe uns giebst, und alle deine Menschen unter allen Himmelsstrichen ohne Unterschied, sie mögen weise oder unweise, aufgeklärt oder unwissend, stark oder schwach, Christen oder Nichtchristen seyn, als deine Kinder liebest, versorgest und segnest, erfülle mich doch mit deinem Geiste, mit dem Geiste der duldsamen Liebe, und laß mich endlich einmal begreifen, daß der Mensch — als Mensch, nicht als Mitglied einer Sekte, mein Bruder,

und der Gegenstand meiner alles umfassenden Menschenliebe sey; und daß wir Alle, in allen Religionen und Sekten — dir angehören. Dies lehre mich bedenken, o Vater! und von nun an jeden lieben, ehren und beglücken, ohne je zu fragen: weß Glaubens er sey! — O! möchtest du, weiser, guter Gott! bald die ganze Welt zu dieser Stuffe der Vollkommenheit führen, und diese Liebe, diese rücksichtlose Liebe auf dem Erdboden allgemein machen. Amen!

Gebet
zur Erweckung der Nächstenliebe.

Gott, unser Vater! der du deine Sonne scheinen läßest über Böse und Gute, und deinen Regen ausschüttest über Gerechte und Ungerechte, wie lange; ach! wie lange werden wir dich unsern Gott, unsern Vater nennen, und es dennoch vergessen, daß wir, als deine Kinder, unter uns Brüder sind! — Wie lange werden wir doch die Stimme der Natur, die zur Menschenliebe ruft, nicht hören! — Wie lange werden wir noch als Anbeter des Gottes der Liebe uns überreden können, daß man dir ohne Liebe gefallen, ohne Liebe dein Kind

hei-

heißen, ohne Liebe selig seyn könne?— O laß doch, Allgütiger! es mich nie vergessen, daß die wohlthätige Menschenliebe der einzige Weg zum Leben sey; laß mich in der Bruderliebe und in der Beseligung meiner Mitmenschen einigermaßen dir ähnlich werden! — Das sey mein einziger Trost und meine Freude im Alter, wenn ich mir bewußt bin, für das Wohl meiner Nebenmenschen nicht unnütz gelebt zu haben. Diesen Trost laß mich, o gütiger Vater! dann auch einst wirklich empfinden. Amen.

Ge-

Gebet
bei einer erlittenen Beleidigung.

Guter, liebevoller Gott! wie wahr ist es doch, daß wir ganz allein Schuld haben, wenn wir von der Fehlerhaftigkeit unserer Mitmenschen manche Leiden erdulden müssen; wie unläugbar ist es, daß wir den größten Theil dieser Leiden uns selbst ersparen, und wenigstens mindern könnten, wenn wir die Lehren der Weisheit nur befolgen wollten, welche uns das Evangelium in dem Gebote der Liebe vor Augen leget. Ach! öffne doch mein Herz der Wahrheit, daß ich durch sie ein weiser und glücklicher Mensch werden möge. Amen.

1.

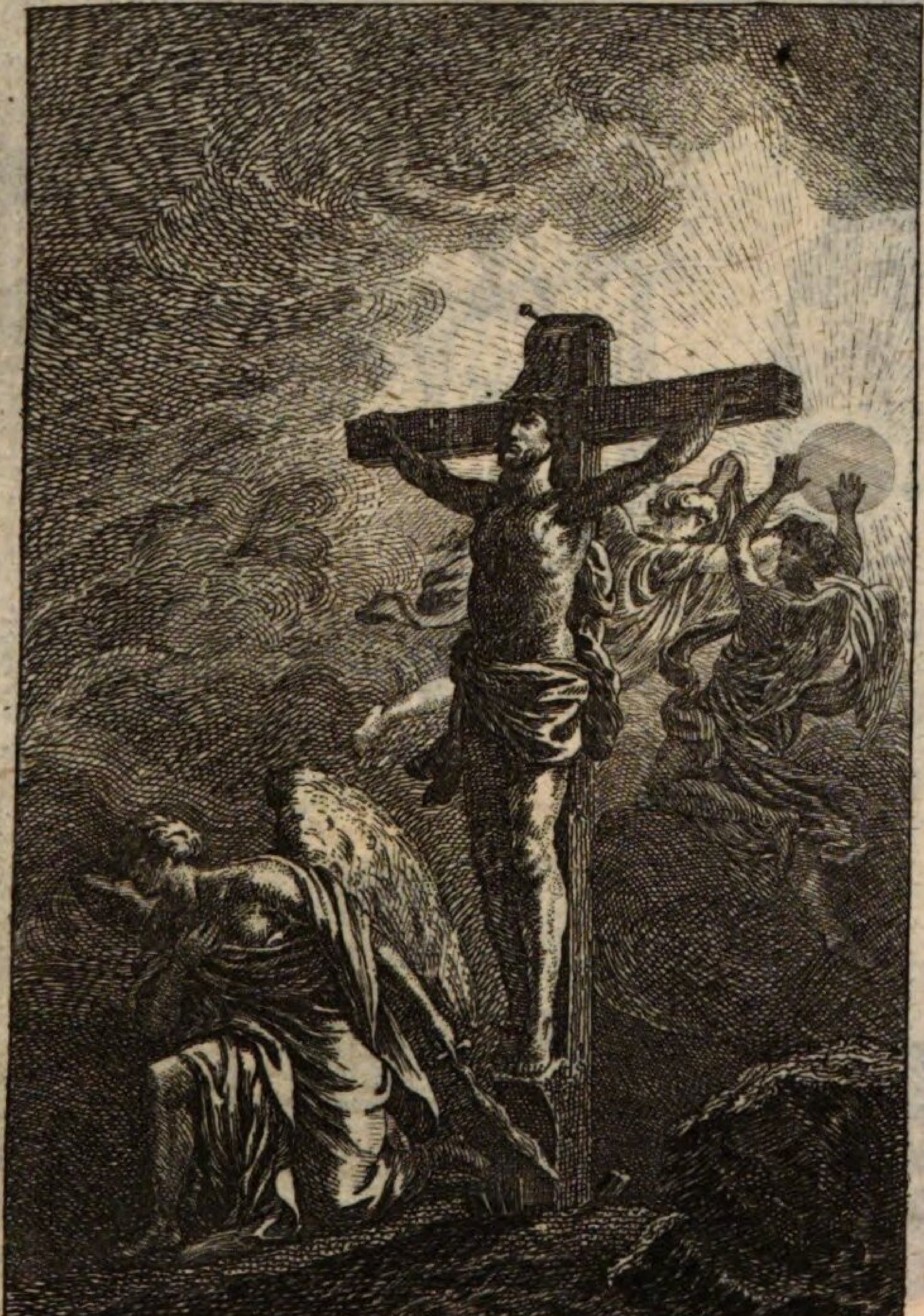
H. Adam del. et sc.

2.

H. Adam del. et sc.

2.

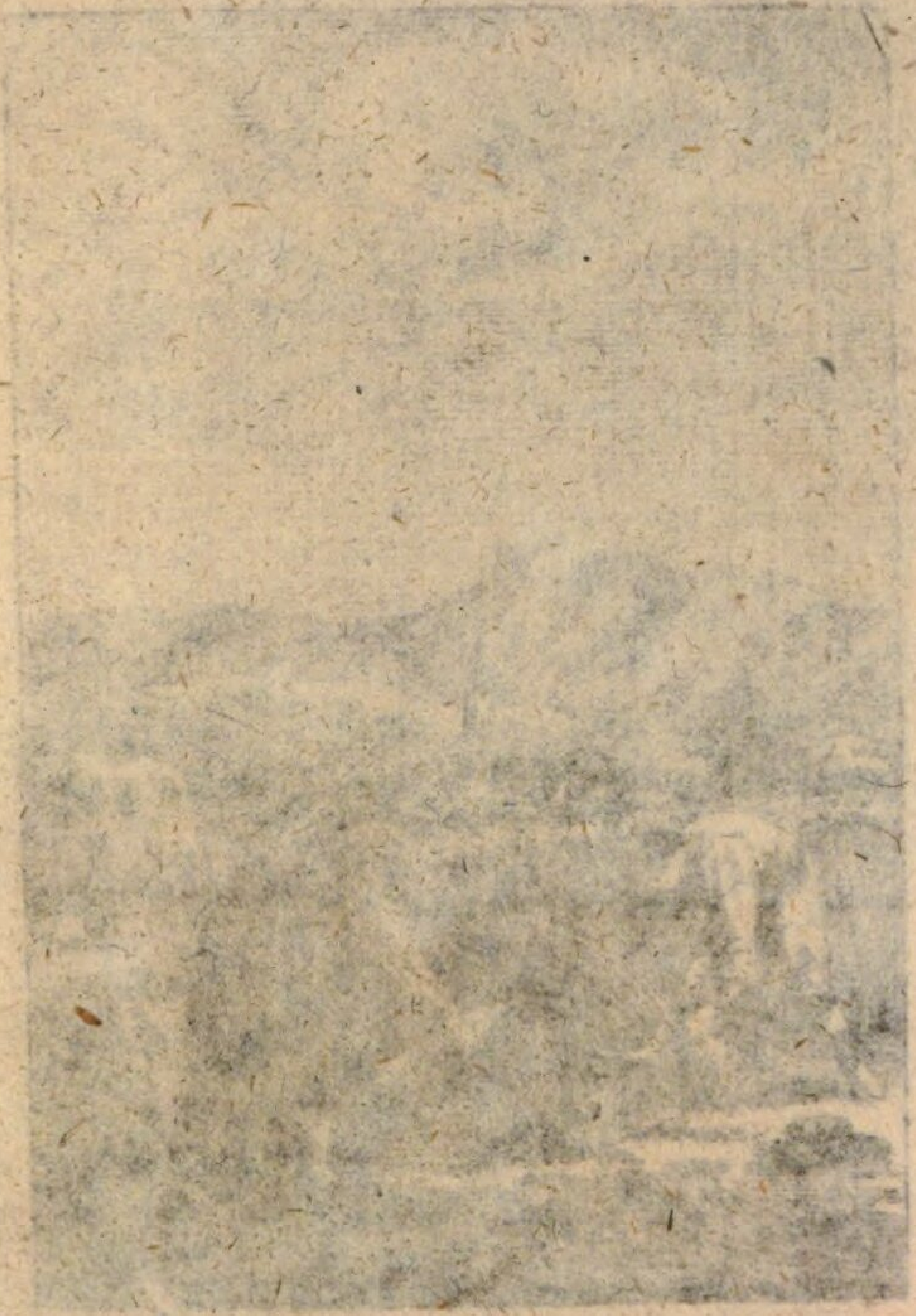
H. A. f.

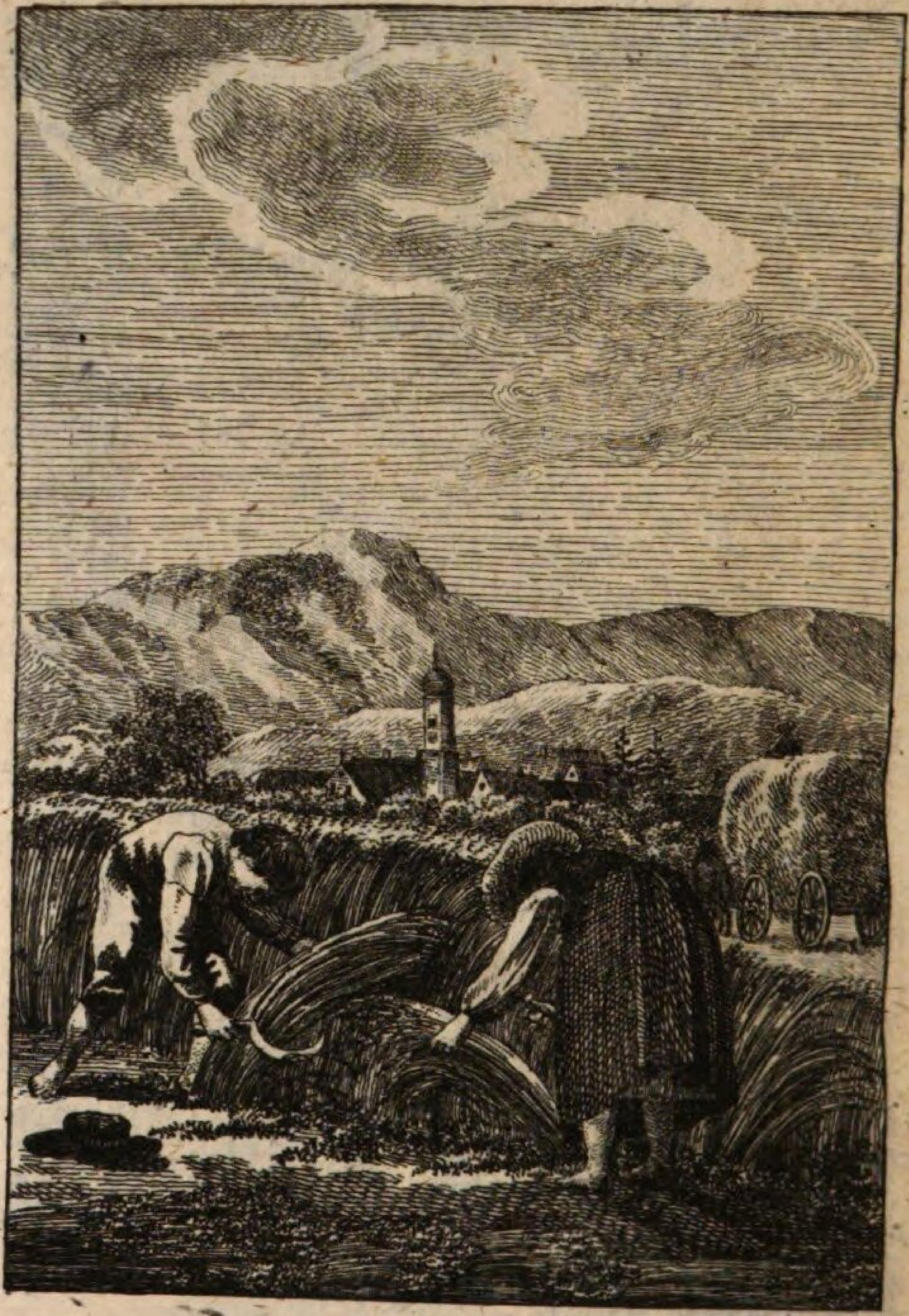


6.

B. A. f.

7.



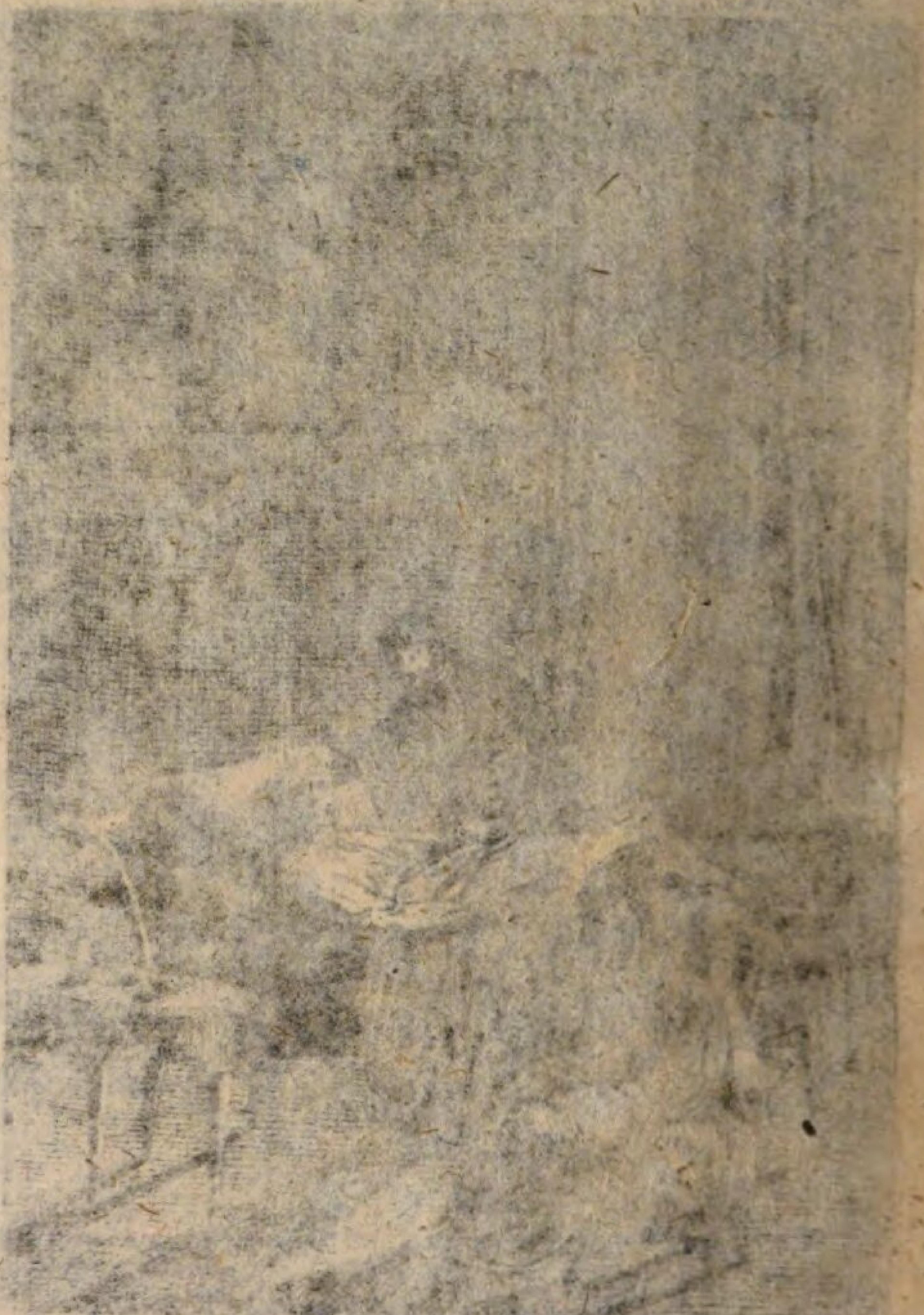


8.

9.

H.A.f.

10.



H. A. f

H. A. f.

12

H. A. f.

In der Vorerinnerung, erste Seite, 17. Zeile lese man statt: und, nur

Ausser dem haben sich noch einige Druckfehler eingeschlichen, die aber so unbedeutend sind, daß sie der Leser selbst verbessern kann. Z. B.

Am 16. Jänner soll der fünfte Vers sich mit dem Worte: Freuden statt Freude enden.

Bey der Anmerkung für den Schrifttext auf den 12. März, fünfte Zeile, lese man: Gesinnungen.

Am 13. März im ersten Verse: mächtiger, statt mächtiget.

Am 28. März im zweiten Verse: widersteh'n. u. s. m. a.

Uebrigens werden die Hrn. Buchbinder erinnert, nach jedem Monate unfehlbar Ein- oder zwey Blätter fein Schreibpapier einzuheften.

j F*chel

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Immerwährender Biblischer Almanach für Geist und Herz eines jeden Christen
Nebst einem Anhange der gewöhnlichen Andachtsübungen

München 1812

Asc. 5498 d
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10269859-2